

## CoronaUpd\_01 Einleitung

Gremium: Kreisvorstand  
Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1 Liebe Kölner\*innen,  
2 bei den Kommunalwahlen am 13. September 2020 bitten wir Sie um Ihre Stimme für  
3 ein ökologisches und klimafreundliches, nachhaltig wirtschaftendes und soziales  
4 Köln. Wir Kölner GRÜNE wollen weiterhin Verantwortung für unsere Stadt  
5 übernehmen und sie in den vor uns liegenden fünf Jahren mitgestalten.

6 Gute Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen zu finden, Köln als  
7 wachsende und lebendige Metropole am Rhein fit für die Zukunft zu machen – das  
8 ist unser Anspruch. Dafür braucht es viel Engagement und mitunter auch viel Mut.

9 Unseren Kölner Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, eine Balance zwischen  
10 Naturräumen und Urbanität zu finden, die Verkehrswende zu gestalten, bezahlbaren  
11 Wohnraum zu schaffen, Zukunftsunternehmen in Köln anzusiedeln, die  
12 Verwaltungsreform fortzusetzen, Chancen und Teilhabe für alle Menschen zu  
13 ermöglichen, die Freiheit und Demokratie in einer weltoffenen Stadt gegen Rechts  
14 zu verteidigen, kulturelle und nicht kommerzielle Freiräume zu fördern, ein  
15 buntes, vielfältiges und partizipatives Köln für alle zu erhalten – das ist  
16 unser Ziel und daran wollen wir mit unserem politischen Handeln arbeiten.  
17 Gleichzeitig wollen wir aber auch gemeinsam mit Ihnen, den Menschen in Köln und  
18 den gesellschaftlichen Akteuren, immer wieder über die besten Ideen streiten.  
19 Partizipative Politik mit und aus der Gesellschaft heraus – dafür stehen wir  
20 Kölner GRÜNE seit unserer Gründung vor 40 Jahren.

21 In den letzten Jahren haben wir wichtige Schritte unternommen, um Köln als  
22 nachhaltige, lebenswerte, weltoffene und gerechte Stadt zu gestalten. Unsere  
23 Stadt ist auf einem guten Weg. Die nächsten fünf Jahre wollen wir nun nutzen, um  
24 den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und über eine ökologische und soziale  
25 Transformation den rasanten Wandel unseres Lebensumfelds zu gestalten.

26 Wir bekennen uns dabei zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren Zielen  
27 für eine nachhaltige Entwicklung und sehen es als unsere Verantwortung und  
28 Chance an, diese kommunal mit Leben zu füllen. Denn in den Städten wird  
29 letztlich mitentschieden, ob eine Entwicklung hin zu einer gerechten Welt  
30 innerhalb der Grenzen der Erde geschieht. In unserem nachhaltigen kommunalen  
31 Handeln stellen wir den Menschen und die Erde in den Mittelpunkt.

32 „GRÜN für die Stadt“ ist das Leitmotto unseres Kommunalwahlprogramms und damit  
33 verbinden wir ökologische Themen genauso wie wirtschaftliche und soziale, weil  
34 eine nachhaltige, zukunftsfähige Politik alle drei Lebensbereiche gestalten  
35 muss, um wirklich erfolgreich zu sein.

36 Ökologie – „Grüne Stadt“ heißt für uns die komplette Klimaneutralität Kölns  
37 frühestmöglich zu erreichen, Mobilität vom Menschen her zu denken, mehr Grün in  
38 der Stadt zu ermöglichen und attraktive Lebensräume für immer mehr Menschen zu  
39 schaffen. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite xx.

40 Wirtschaft – „Nachhaltiges Wirtschaften“ heißt für uns einen soliden  
41 generationengerechten städtischen Haushalt sicherzustellen, in dem genügend  
42 Spielraum für nachhaltige Investitionen bleibt, eine moderne Stadtverwaltung für  
43 die Bürger\*innen zu entwickeln, die Digitalisierung in der Stadt voranzutreiben  
44 und den Anstoß zu einer ökologisch-sozialen Transformation unserer Wirtschaft zu  
45 geben, mit der wir den planetaren Grenzen des Wachstums Rechnung tragen. Mehr  
46 dazu erfahren Sie ab Seite xx.

47 Soziales – „Zusammenstehen“ heißt für uns, ein faires System sozialer Sicherheit  
48 mit einer chancengerechten Teilhabe am öffentlichen Leben für alle Menschen zu  
49 garantieren, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, den Gestaltungsspielraum der  
50 Stadt in der Wohnungspolitik aktiv und engagiert zu nutzen, Kinder und  
51 Jugendliche gut aufwachsen zu lassen, sie gut auszubilden und ihnen eine starke  
52 Stimme zu geben, ein gesundes Leben in Köln zu ermöglichen, Geflüchtete  
53 willkommen zu heißen, einzustehen gegen Rechts, die vielfältige, bunte,  
54 weltoffene, queere Mischung aus Menschen jeden Lebensalters zu stärken,  
55 Mitwirkung aller Bürger\*innen willkommen zu heißen und Freiräume für Kunst und  
56 Kultur in allen Facetten nachhaltig zu fördern. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite  
57 xx.

58 Wir sind überzeugt: Unser Grünes Angebot gilt auch unter den  
59 Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie! Denn wir machen deutlich, dass  
60 unser Dreiklang aus Ökologie, Wirtschaft und Soziales für eine nachhaltige  
61 Politik in Köln gerade jetzt zukunftsweisend ist. Die Corona-Pandemie  
62 zeigt uns eindrücklich, wie wichtig unsere natürlichen Lebensgrundlagen,  
63 eine nachhaltige Wirtschaftsweise und stabile soziale Sicherungssysteme  
64 für unser Zusammenleben sind. In einer komplexen Welt, in der wir mit  
65 unserem Handeln wesentliche Herausforderungen wie die Klimakrise, aber  
66 auch die Ausbreitung globaler Pandemien, ständig beeinflussen, können wir  
67 nur gemeinsam als Weltgemeinschaft erfolgreich sein. Gemeinsames Handeln  
68 muss aber immer auch auf der lokalen Ebene ansetzen, im unmittelbaren  
69 Lebensumfeld der Menschen. Städte sind hier die entscheidenden  
70 Möglichkeitsräume, die Natur, Mensch und Gesellschaft in eine Balance  
71 bringen. Und hier wird es gerade in Folge der Kontaktbeschränkungen durch  
72 die Corona-Pandemie verstärkt darum gehen, das soziale Miteinander und den  
73 Zusammenhalt wieder zu stärken. Deshalb haben wir unser Programm im  
74 Hinblick auf die Corona-Pandemie ergänzt.

75 Für eine starke Grüne Politik braucht es starke GRÜNE im Rat der Stadt Köln! Für  
76 den Rat werben wir mit diesem Programm und einem tollen Team um Ihre Stimme in  
77 der Kommunalwahl. Mehr zu unseren Kandidat\*innen erfahren Sie zukünftig ab Seite  
78 xx. Es geht am 13. September aber auch um die Wahl zur Oberbürgermeister\*in. Wir  
79 Kölner GRÜNE bitten auch um Ihre Stimme für Henriette Reker – denn eine  
80 erfolgreiche Politik braucht auch eine Mitgestaltung an der Stadtspitze für das  
81 gemeinsame Ziel einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadt. Auch bei den  
82 Wahlen zu den neun Bezirksvertretungen wollen wir GRÜNE noch stärker werden.  
83 Denn in den Bezirken und Veedeln werden entscheidende Weichen für eine  
84 nachhaltige Umwelt-, Verkehrs- und Wohnungspolitik sowie für ein sozial  
85 gerechtes Zusammenleben gestellt.

86 Wir laden Sie ein, unser Angebot einer Grünen Politik näher  
87 kennenzulernen. Hier mit diesem Kommunalwahlprogramm, online unter

88 | <https://www.gruenekoeln.de/kommunalwahl2020/>, bei einer digitalen  
89 | Veranstaltung oder – sofern es die Pandemie-Lage zulässt – ganz  
90 | persönlich, bei einer Live-Veranstaltung oder an einem Wahlkampfstand.

91 | Dafür stehen wir und davon wollen wir Sie überzeugen – für eine Grüne Stadt,  
92 | nachhaltiges Wirtschaften und Zusammenstehen!

93 | Ihre Kölner GRÜNEN

## CoronaUpd\_02 Kapitel 1: Klima und Energie

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

94 Wir sind die erste Generation, die die menschengemachte Klimakrise spürt, und  
95 die letzte, die sie noch aufhalten kann. Um die notwendigen Klimaziele zu  
96 erreichen, den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2030 zu halbieren und befürchtete  
97 Kippeffekte wie das Auftauen des Permafrosts zu minimieren, müssen wir  
98 entschieden handeln. Trotz der großen Verantwortung, die Deutschland hierbei  
99 trägt, sind bei Bundes- und Landesregierung weder Entschlusskraft noch Tatkraft  
100 zu erkennen. Umso wichtiger ist es, dass wir auf kommunaler Ebene den  
101 Handlungsspielraum, den wir haben, nutzen und unseren Beitrag zu Klimaschutz und  
102 Energiewende leisten. Denn wir haben als Kommune auch eine globale  
103 Verantwortung. Damit tragen wir auch der Agenda 2030 und den Zielen für  
104 nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen Rechnung und leisten unseren  
105 Beitrag zu mehr Umwelt- und Klimagerechtigkeit. So hat sich Köln in einem  
106 Klimabündnis der europäischen Städte dazu verpflichtet, die Emission der  
107 Treibhausgase von 1990–2030 zu halbieren. Aber bis 2018 wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß  
108 von 12,1 Mio. auf gerade mal ca. 10 Mio. Tonnen reduziert. Um die lokalen  
109 Klimaschutzziele noch erreichen zu können, ist deshalb ein grundlegender Wandel  
110 in der Gesellschaft und in unserer Stadt notwendig.

111 Klimaschutz und Energiewende sind dabei Herausforderung und Chance zugleich für  
112 die Entstehung neuer, innovativer und zukunftsfähiger Jobs. Klimaschutz und  
113 Energiewende sind gleichzeitig übergreifende Aufgaben, an denen die Stadt und  
114 Private mitwirken müssen. Wir stehen für eine öffentliche Hand, die mit gutem  
115 Beispiel vorangeht und gleichzeitig die Innovationskraft des privaten Sektors  
116 nutzt und stärkt.

117 Trotz aller Anstrengungen in Sachen Klimaschutz werden die Folgen der Klimakrise  
118 auch vor Köln nicht haltmachen. Daher sind neben Klimaschutz- auch Maßnahmen der  
119 Klimafolgenanpassung notwendig. Die heißen und trockenen Sommer 2018 und 2019,  
120 aber auch die Ergebnisse aus dem Forschungsvorhaben „Klimawandelgerechte  
121 Metropole Köln“ zeigen die Folgen der Klimakrise für Köln sehr konkret auf:  
122 längere und intensivere Hitzewellen, die für empfindliche Bevölkerungsgruppen  
123 wie ältere Menschen und Kinder besonders in dicht bebauten Stadtteilen mit hohem  
124 Versiegelungsgrad eine große Gesundheitsbelastung darstellen. Darüber hinaus  
125 wird die Niederschlagsverteilung ungleichmäßiger. Das bedeutet, dass es zum  
126 einen zu langanhaltenden Trockenperioden kommen wird. Zum anderen steigt die  
127 Gefahr von Unwettern, die mit Starkregen, Hagel und Sturm einhergehen. Dies  
128 alles geschieht vor dem Szenario einer weiterwachsenden und sich verdichtenden  
129 Stadt.

130 Wir sind davon überzeugt, dass es sowohl Maßnahmen des Klimaschutzes als auch  
131 der Klimafolgenanpassung bedarf: Das eine tun bedeutet nicht, das andere zu  
132 lassen!

133 Durch die Corona-Pandemie darf der Klimaschutz nicht ins Hintertreffen  
134 gelangen – „auch das Klima hat Fieber!“. Im Gegenteil: Die Pandemie hat

135       : uns gezeigt, wie wichtig für uns unsere Gesundheit und unsere natürlichen  
136       : Lebensgrundlagen sind.

137 Unsere Grüne Vision für Köln

138 Wir wollen ...

- 139       • mit Rückenwind auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene die  
140       gesamstädtische Klimaneutralität bis 2035 erreichen.
- 141       • den Stromverbrauch in Köln bis 2030 und den kompletten Wärmebedarf bis  
142       2035 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen und mit einem möglichst  
143       hohen Anteil aus der Region decken.
- 144       • Energie einsparen, indem wir über Energiesparmaßnahmen aufklären sowie die  
145       energetische Sanierung des Kölner Gebäudebestands vorantreiben.
- 146       • Klimaschutz als Querschnittsaufgabe verankern, als kommunale  
147       Pflichtaufgabe definieren, und dem Klimaschutz sowie der  
148       Klimafolgenanpassung endlich die Priorität einräumen, die sie benötigen.
- 149       • Firmen, zivilgesellschaftliche Organisation und Akteur\*innen sowie die  
150       Bevölkerung einbeziehen und an Klimaschutz und Energiewende beteiligen.
- 151       • unsere Stadt zur Vorreiterin in Sachen Klimafolgenanpassung machen, denn  
152       so mildern wir die negativen Folgen der Klimakrise ab und erhalten die  
153       Lebensqualität.

154 Unsere Grünen Erfolge in Köln

155 Wir haben ...

- 156       • mit dafür gesorgt, dass der Klimanotstand ausgerufen wird und nun alle  
157       Entscheidungen der Stadt hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den  
158       Klimaschutz untersucht, dargestellt und abgewogen werden müssen und der  
159       Klimaschutz dadurch eine deutlich höhere Priorität erhalten hat.
- 160       • erreicht, dass die letzten verbleibenden 1,48 Mio. RWE-Aktien im Eigentum  
161       der Stadtwerke-Tochter GEW Köln AG nun wieder für die Stadt Köln frei  
162       verfügbar sind und veräußert werden können, wozu in einem mehrjährigen  
163       Prozess eine komplexe Holdingstruktur diverser kommunaler Gesellschaften  
164       aufgelöst werden musste.
- 165       • mit dem Ratsbeschluss vom 4. April 2017 die Grundlagen für den  
166       Braunkohleausstieg im Heizkraftwerk Merkenich und für eine alternative

167 Gesamtversorgungslösung unter vollständigem Verzicht auf den Brennstoff  
168 Braunkohle gelegt.

169 • mit dem Energiemanagement für städtische Gebäude den Energieverbrauch bis  
170 2017 um über 22 % pro m<sup>2</sup> gesenkt und die Passivhausbauweise für städtische  
171 Gebäude zum Standard gemacht.

172 • das Förderprogramm für die private Altbausanierung auf den Weg gebracht  
173 und uns für die Stärkung von Fotovoltaik eingesetzt.

174 • drei aktive Klimapartnerschaften in Lateinamerika geschlossen – als  
175 besondere Form der Städtepartnerschaft, bei der die Kooperation in den  
176 Bereichen Klima, Energie und Ressourcen im Mittelpunkt stehen und die das  
177 Bewusstsein und die Sensibilität für die erforderlichen  
178 Klimaschutzmaßnahmen durch gegenseitiges Lernen stärken.

179 • ein Förderprogramm für private Maßnahmen der Dach- und Fassadenbegrünung  
180 in Höhe von 3 Mio. Euro mit ins Leben gerufen.

181 Unsere Grünen Ziele für Köln

182 Wir werden ...

183 • die bereits beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen zügig und konsequent  
184 umsetzen und die bestehenden Programme um weitere Maßnahmen fortschreiben  
185 und ergänzen.

186 • eine Klima-Allianz Köln gründen, die alle für den Klimaschutz nötigen  
187 Akteure (z. B. Kammern, Banken und Sparkassen, Stadtverwaltung,  
188 Unternehmen mit städtischer Beteiligung, Politik, zivilgesellschaftliche  
189 Organisationen) zusammenbringt.

190 • einen Kölner Klimafonds gründen, um hieraus Maßnahmen zur  
191 Emissionseinsparung und Klimafolgenanpassung zu finanzieren.

192 • uns dafür einsetzen, dass alle kommunalen Maßnahmen und Programme,  
193 um die Folgen der Corona-Pandemie abzumildern, nicht gegenläufig zu  
194 den uns gesetzten Klimaschutzzielen sind.

195 • dafür sorgen, dass die RheinEnergie mehr in Maßnahmen für Stromerzeugung  
196 aus erneuerbaren Energien investiert, sodass sie ihre Stromproduktion bis  
197 zum Jahr 2030 zu 100 % auf erneuerbare Energien umgestellt hat.

198 • Dafür sorgen, dass die nun wieder durch die GEW Köln AG frei verfügbaren  
199 RWE-Aktien mit höchstmöglichem Gewinn veräußert und der Verkaufserlös für  
200 das Programm „Erneuerbare Energien“ der RheinEnergie für weitere  
201 Investitionen verwendet wird.

202 • die Klimapartnerschaften mit Yarinacocha, Rio de Janeiro und Corinto zu  
203 echten Nachhaltigkeitspartnerschaften ausbauen, die sich an den Zielen für  
204 nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen orientieren.

205 • das Heizkraftwerk Merkenich bis spätestens 2025 durch eine neue,  
206 umweltfreundliche und energieeffiziente Kraftwerkskonzeption ohne

- 207 Braunkohleverfeuerung ersetzen, z. B. indem der Braunkohlekessel durch  
208 eine Anlage zur Verbrennung von Klärschlamm ersetzt wird, die aus der  
209 Asche zusätzlich das wertvolle Phosphat rückgewinnt.
- 210 • das Fernwärmenetz weiter ausbauen, weil damit sehr schnell der CO<sub>2</sub>-Ausstoß  
211 gesenkt werden kann, und gleichzeitig die Fernwärmeproduktion verstärkt  
212 auf die Nutzung von Abwärme und erneuerbaren Energien ausrichten.
  - 213 • bis 2025 mindestens einen Windpark in Köln oder im Kölner Umland planen  
214 und neue Vorranggebiete für die Windenergieerzeugung ausweisen (der NRW-  
215 Windatlas zeigt, dass es in der Region, aber auch auf Kölner Stadtgebiet  
216 noch erhebliche Potenziale für den Ausbau der Windenergie gibt – auch bei  
217 ausreichendem Abstand zu Wohnbebauungen) und die Beteiligung der  
218 RheinEnergie an Windenergieparks steigern.
  - 219 • in den nächsten fünf Jahren Solaranlagen auf allen technisch dafür  
220 geeigneten Dächern stadteigener Gebäude installieren, denn die Sonne  
221 bietet das größte Potenzial zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen  
222 in Köln, was aber auch bedeutet, dass Klimaschutzmaßnahmen nicht  
223 prinzipiell dem Denkmalschutz untergeordnet werden dürfen.
  - 224 • in Neubaugebieten Solarenergienutzung und Passivhausbauweise über  
225 Bebauungspläne, Kaufverträge und Konzeptvergaben durchsetzen und die  
226 Möglichkeiten des Baurechts zum Ausschluss von fossilen Brennstoffen  
227 ausschöpfen.
  - 228 • bei neuen Biogasanlagen bevorzugt Abfall- und Reststoffe nutzen, denn der  
229 Anbau von Energiepflanzen soll nur unter strengen Nachhaltigkeitskriterien  
230 erfolgen, da er in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen kann und  
231 Monokulturen nicht mit dem Landschaftsschutz vereinbar sind.
  - 232 • die Gas- und Dampfkraftwerke der RheinEnergie, die auch dem Ausgleich der  
233 schwankenden Einspeisung aus Wind und Solarstrom dienen, mittelfristig auf  
234 Biogas oder auf aus Windstromüberschüssen hergestelltes Methan umstellen  
235 und auch das Fernwärmenetz als Energiespeicher für erneuerbare Energien  
236 nutzen, indem bei Stromüberangebot die Fernwärme mit diesem Strom  
237 hergestellt wird.
  - 238 • die Stromversorgung aller städtischen Gebäude ab sofort bei  
239 Neuausschreibungen auf Ökostrom und den städtischen Fuhrpark sukzessive  
240 auf alternative Antriebe umstellen.
  - 241 • in der nächsten Ratsperiode einen Sanierungsfahrplan für den städtischen  
242 Gebäudebestand erstellen lassen, damit spätestens 2035 alle Gebäude  
243 klimaneutral sind, und bei allen städtischen Neubauten Kriterien für die  
244 Plusenergiebauweise vorgeben.
  - 245 • Mieter\*innenstrommodelle und von Bürger\*innen betriebene  
246 Energiegenossenschaften noch stärker unterstützen.
  - 247 • die Förderprogramme für Privathaushalte zur energetischen Sanierung, zur  
248 Nachrüstung des Gebäudebestands sowie für Solarenergienutzung fortführen  
249 und ausbauen, da dies für die Erreichung der Klimaneutralität entscheidend

- 250 ist, und zudem das Land NRW und den Bund auffordern, die rechtlichen  
251 Möglichkeiten und finanziellen Fördermaßnahmen zu schaffen bzw. zu  
252 verbessern, um dies über Bebauungspläne und bauordnungsrechtliche  
253 Nachrüstungsverpflichtungen durchzusetzen (z. B. Ausschluss von fossilen  
254 Brennstoffen).
- 255 • Heizpilze wegen ihrer extrem schlechten Energiebilanz verbieten.
  - 256 • verstärkt Anreize setzen, das Angebot an vegetarischen, veganen,  
257 regionalen, saisonalen und biologischen Gerichten in den städtischen  
258 Kantinen und Schulen auszuweiten sowie neben der bereits bestehenden  
259 vegetarischen Option eine vegane Option verpflichtend einzuführen.
  - 260 • Frischluftschneisen von Bebauung freihalten.
  - 261 • Köln zu einer Vorreiterin der Dach- und Fassadenbegrünung machen, indem  
262 wir dies in Bebauungsplänen überall, wo möglich, verbindlich festsetzen  
263 und mehr öffentliche Dächer begrünen.
  - 264 • Schottergärten in stark hitzebelasteten Stadtteilen baurechtlich  
265 ausschließen und eine Kampagne zur Aufklärung der Bevölkerung über eine  
266 naturnahe Gartengestaltung durchführen.
  - 267 • mindestens 40 weitere Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum aufstellen.



## Text

268 Der Verkehr in Köln verursacht klimaschädliche Emissionen, gesundheitliche  
269 Schäden und senkt die Attraktivität unserer Stadt. Um dies in den Griff zu  
270 bekommen, müssen wir unsere Mobilität nachhaltiger organisieren – insbesondere  
271 vor dem Hintergrund der weiter anwachsenden Bevölkerungszahlen (und damit auch  
272 der Mobilitätsbedürfnisse) in der Stadt. Der Aufbau einer sicheren  
273 Verkehrsstruktur, die den öffentlichen Raum auf faire Weise allen zur Verfügung  
274 stellt und den Klimaschutz und die Gesundheit der Menschen nicht vernachlässigt,  
275 ist daher eine zentrale Herausforderung für die Politik in unserer Stadt. Schon  
276 heute nutzen immer mehr Menschen das Fahrrad als Verkehrsmittel, es gibt viele  
277 Lastenräder, mit denen sich Kinder und größere Gegenstände transportieren  
278 lassen, die Autobesitzquote ist rückläufig und Car-Sharing erlebt einen  
279 Aufschwung. Auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) hat hohe Zuwächse.  
280 Eine radikale Umgestaltung von Straßen und Plätzen zugunsten von Menschen statt  
281 Autos ist dabei nicht nur umwelt- und klimafreundlicher, sondern auch sozial  
282 gerechter. Bei der Finanzierung der öffentlichen Infrastruktur dürfen  
283 Autofahrende nicht länger von der Allgemeinheit subventioniert werden, sondern  
284 müssen ihren fairen Anteil zahlen.

285 Besonders die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie autofokussiert die Stadt  
286 aufgeteilt ist. Enge Geh- und Radwege, auf denen der geforderte  
287 Mindestabstand nicht immer eingehalten werden konnte, standen gering  
288 beanspruchten Straßen durch den Autoverkehr gegenüber. Unser Ziel ist es,  
289 dieses Missverhältnis in der Aufteilung des Straßenraums zu ändern.

290 Unsere Grüne Vision für Köln

291 Wir wollen ...

292 • Straßen und Plätze schaffen, die verbinden statt auszugrenzen, und den  
293 öffentlichen Raum so gestalten, dass sich alle Menschen darin gern  
294 aufhalten.

295 • eine klimaneutrale

296 und faire

297 Mobilität, die auf den Menschen und nicht auf Autos fokussiert ist.

298 • eine Vorreiterrolle der Stadt Köln bei der Entwicklung und Umsetzung  
299 intelligenter Verkehrskonzepte.

300 Unsere Grünen Erfolge in Köln

301 Wir haben ...

- 302 • das ÖPNV-Angebot verbessert, indem z. B. der Nachttakt auf vielen Bus- und  
303 Bahnlinien ausgeweitet und die Linie 17 in Betrieb genommen wurde.
- 304 • das „Radverkehrskonzept Innenstadt“ verabschiedet und bereits Maßnahmen  
305 wie den Einstieg in #ringfrei umgesetzt.
- 306 • den Umstieg auf das Rad durch Einführung des KVB-Leihradsystems sowie die  
307 Schaffung zusätzlicher Radabstellanlagen unterstützt.
- 308 • die Einrichtung einer Mobilitätsstation am Ottoplatz/Bahnhof Deutz  
309 beschlossen.
- 310 • Barrierefreiheit durch Maßnahmen wie den Bau von Aufzügen an den  
311 Haltestellen „Kalk Post“ und „Neusser Straße/Gürtel“ vorangetrieben.
- 312 • die E-Mobilität durch erste Elektrobushaltestellen sowie den Beschluss zu 200 E-  
313 Ladesäulen im öffentlichen Raum gefördert.
- 314 • die fahrradfreundliche Umgestaltung des Niehler Gürtels inkl. Anbindung an  
315 die Mülheimer Brücke auf den Weg gebracht.
- 316 • das Verkehrskonzept City/Altstadt mit Wegnahme des oberirdischen Parkens  
317 und Herausnahme des Durchgangsverkehrs beschlossen.
- 318 • eine Studie zum Rückbau von freilaufenden Rechtsabbiegern und erste  
319 Umsetzungen beauftragt.
- 320 • eine Machbarkeitsstudie für eine linksrheinische S-Bahn und einen RRX-Halt  
321 in Köln-Mülheim beauftragt.
- 322 • die Einführung von On-Demand-Angeboten bei der KVB beschlossen und  
323 finanziert.
- 324 • eine\*n Fußgänger\*innenbeauftragten installiert.

325 Unsere Grünen Ziele für Köln

326 Wir werden die verschiedenen Elemente der Mobilität in unserer Stadt, d. h. den  
327 Fuß- und Radverkehr, den ÖPNV, den Auto- und den Flugverkehr – unter besonderer  
328 Berücksichtigung von Logistik und Digitalisierung – nachhaltig umgestalten,  
329 sodass der Mensch in den Mittelpunkt gesetzt wird.

330 Fußverkehr

331 Häufig wird übersehen, dass alle Verkehrsteilnehmenden zumindest für eine kurze  
332 Strecke ihres Weges zu Fuß unterwegs sind – daher fängt Verkehrspolitik für uns  
333 beim Fußverkehr an.

334 Unsere Grünen Ziele für Köln

335 Wir werden ...

- 336 • den öffentlichen Raum vom Gehweg aus planen.
- 337 • mehr verkehrsberuhigte Bereiche und autofreie Gebiete schaffen.
- 338 • mehr Fußgänger\*innenzonen, z. B. durch Umwandlung der Ehrenstraße/Breite  
339 Straße, des Eigelsteins und der Deutzer Freiheit, einrichten und – wo  
340 möglich – für den Radverkehr freigeben, wobei Mischverkehr von  
341 Radfahrenden und Zu-Fuß-Gehenden in Gefährdungssituationen vermieden  
342 werden müssen.
- 343 • barrierefreie und sichere Plätze und Gehwege schaffen und das Parken auf  
344 Gehwegen konsequent ahnden.
- 345 • den Fußverkehr beschleunigen, indem wir zusätzliche Zebrastreifen,  
346 übersichtlichere Kreuzungen, Fußverkehr-Grünphasen für alle Richtungen  
347 (also auch für das diagonale Queren) schaffen, sowie eine wirksame  
348 Kontrolle des Verkehrs für eine höhere Sicherheit durchsetzen – besonders  
349 für Schulkinder und ältere Menschen.
- 350 • weitere separate Abstellflächen für Sharing-Dienste (Auto, Fahrrad, E-  
351 Scooter) ausweisen sowie deren Parkverbotszonen auf Gehwegen erweitern, um  
352 Gehwege und Plätze für Fußgänger\*innen frei zu halten.

353 Radverkehr

354 Der Radverkehr entwickelt sich in den Städten zur umfassenden Alternative zum  
355 Autoverkehr. Das Fahrrad hat das Potenzial, zum Verkehrsmittel der Zukunft zu  
356 werden – Radfahren ist gut für Klima, Luft und Gesundheit. Indem wir den Umstieg  
357 auf das Rad für alle attraktiveren, gestalten wir ein Köln der nachhaltigen  
358 Mobilität.

359 Unsere Grünen Ziele für Köln

360 Wir werden...

- 361 • intelligente und nachhaltige Radverkehrskonzepte für alle Kölner Bezirke  
362 umsetzen.
- 363 • eine Umverteilung der Verkehrsflächen zugunsten platzsparender  
364 Verkehrsmittel wie dem Fahrrad durchsetzen.
- 365 • breite und baulich vom motorisierten Verkehr getrennte Fahrradspuren auf  
366 der Fahrbahn wichtiger Verkehrsachsen errichten, u. a. durch Einführung

- 367 von Umweltpuren und Realisierung des „KölnerFahrradGürtels“ (Umwandlung  
 368 je eine Autospur in je eine Radspur auf dem Gürtel).
- 369 • die Benutzbarkeit der Radwege durchsetzen, u. a. durch verpflichtende  
 370 Bordsteinabsenkungen in Kreuzungsbereichen und insbesondere durch  
 371 konsequentes Abschleppen von auf Radwegen stehenden Autos.
  - 372 • ein Radschnellwegnetz durch Köln in alle Rand- und umliegenden Bezirke  
 373 entwickeln.
    - 374 • den durch die Corona-Pandemie deutlich gewachsenen Radverkehr  
 375 sicherer machen, indem z.B. mit sogenannten "Pop Up Bike Lanes"  
 376 Verbesserungen provisorisch vorgezogen werden.
  - 377 • Fahrradstellplätze auf umgewidmeten Autoparkplätzen errichten und so mehr  
 378 Platz auf Gehwegen schaffen.
  - 379 • eine direkte Nord-Süd-Querung in Rheinnähe für Radfahrende umsetzen.
  - 380 • mehr autofreie Fahrradstraßen einrichten und die bestehenden  
 381 Fahrradstraßen schnellstmöglich vom KFZ-Verkehr befreien.
  - 382 • alle Einbahnstraßen in beide Richtungen für Fahrräder öffnen, ggf. mit  
 383 Reduktion der Autoparkplätze, falls für die Sicherheit notwendig, und an  
 384 geeigneten Stellen enge Straßen in Einbahnstraßen umwandeln, um den  
 385 Verkehrsfluss zu gewährleisten.
  - 386 • das KVB-Leihradsystems auf ganz Köln und die umliegenden Kommunen  
 387 ausweiten, die Räder allen Kölner\*innen für 30 Minuten kostenfrei zur  
 388 Verfügung stellen sowie ein Lastenradverleihsystem aufbauen.
  - 389 • weitere Rheinquerungen für Radfahrende schaffen.
  - 390 • die Nutzung von Lastenrädern, E-Bikes und schnellen S-Pedelecs (E-Bike45)  
 391 fördern.
  - 392 • bestehende Radwege konsequent sanieren, instandhalten und wenn möglich  
 393 deutlich verbreitern.
  - 394 • durch entsprechende Ampelschaltungen die Radverkehrsführung so flüssig wie  
 395 möglich gestalten.
  - 396 • Fahrradparkhäuser einführen und u. a. das Domparkhaus an der Südseite des  
 397 Hauptbahnhofs schrittweise vom Autoparkhaus zum Fahrradparkhaus umwandeln.

## 398 Bus und Bahn

399 Der ÖPNV als ein Hauptbestandteil umweltfreundlicher Mobilität muss attraktiver  
 400 gestaltet werden. Wir stehen für Verbesserungen bei Infrastruktur, Taktfrequenz,  
 401 Preis und Barrierefreiheit.

402 Unsere Grünen Ziele für Köln

403 Wir werden...

- 404 • Taktfrequenzen und Betriebszeiten auf den existierenden Linien verstärken  
405 sowie die Kapazität der Züge auf der Ost-West-Achse erhöhen.
- 406 • dafür sorgen, dass die Fahrpläne der KVB eingehalten werden.
- 407 • die Barrierefreiheit an allen Haltestellen konsequent umsetzen und die  
408 technischen Anlagen betriebsfähig halten.
- 409 • Zubringerdienste für mobilitätseingeschränkte Personen zu ÖPNV-  
410 Haltestellen verstärken.
- 411 • in den Gremien des Verkehrsverbunds (VRS) keinen weiteren Preiserhöhungen  
412 für die Nutzung des ÖPNV zustimmen und Verhandlungen mit dem VRS über  
413 sozialverträglichere und vereinfachte Preisstrukturen führen, wie ein 365-  
414 Euro-Jahresticket und kostenlosen ÖPNV für unter 18-Jährige.
- 415 • das überlastete Kölner ÖPNV-Netz durch emissionsarme Schnellbusse auf  
416 möglichst eigenen Spuren kurzfristig verstärken.
- 417 • die Planungen von unwirtschaftlichen Großprojekten wie dem Ost-West-Tunnel  
418 beenden.
- 419 • den Ausbau des Bahnknotens Köln vorantreiben, um die Kapazität von  
420 Hauptbahnhof, Deutzer- und Mülheimer Bahnhof zu vergrößern.
- 421 • den Bau des Kölner S-Bahn-Weststrings inkl. Verlängerung über die Südbrücke  
422 weiter vorantreiben.
- 423 • uns dafür einsetzen, dass in Bocklemünd ein neuer S-Bahn-Haltepunkt mit  
424 einer Anbindung an mehrere Buslinien und eine bis dahin verlängerte  
425 Stadtbahnlinie 4 entsteht.
- 426 • mit der Deutschen Bahn über lärmindernde Maßnahmen verhandeln.
- 427 • die Planungen zu neuen Straßenbahntrassen wie dem Linie-13-Ringschluss,  
428 einer Trasse über die Innere Kanalstraße und der neuen Linie nach Flittard  
429 intensivieren.
- 430 • den Bau einer Seilbahn zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof  
431 Messe/Deutz einleiten und dieses Verkehrsmittel als Bestandteil des VRS-

- 432 Angebots betreiben sowie zugleich die Option eines ausbaufähigen  
433 Seilbahnsystems offenhalten.
- 434 • die Untersuchung – und ggf. Umsetzung – von Pilotprojekten zu alternativem  
435 ÖPNV (z. B. zu autonomen Bussen oder alternativen Antriebsformen) und  
436 weiteren Halten von langsamen Intercitys auf dem Stadtgebiet vorantreiben.
  - 437 • ein in das ÖPNV-Angebot des „Nahverkehr Rheinland“ integriertes regionales  
438 Wasserbusliniensystem auf dem Rhein einführen, das Linienverbindungen  
439 innerhalb Kölns sowie mit Leverkusen und dem Rhein-Sieg-Kreis umfasst.
  - 440 • die Attraktivität des ÖPNV durch Förderung von kostenlosem WLAN und  
441 funktionierenden Klimaanlage in Bus und Bahn verbessern.
  - 442 • einen umfassenden, durchgängigen Nachtverkehr der KVB schaffen.

#### 443 Autoverkehr

444 Der aktuelle Autoverkehr in Köln überlastet die Infrastruktur, sodass sich viele  
445 Staus bilden, Autofahrende lange nach Parkplätzen suchen und aufgrund der  
446 Schadstoffbelastung in der Luft sogar Fahrverbote drohen. Eine Verbesserung der  
447 Situation kann in unserer eng bebauten Stadt nur dann eintreten, wenn der  
448 Autoverkehr drastisch reduziert wird.

449 Unsere Grünen Ziele für Köln

450 Wir werden...

- 451 • eine faire Verteilung des öffentlichen Raums verfolgen, mit der beim Neu-  
452 und Umbau von Straßen alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt  
453 berücksichtigt werden.
- 454 • einen Rückbau von jährlich 10 % der Parkplätze auf der Straße anstreben  
455 und – wo möglich – eine Verlagerung in Quartiersgaragen und Parkhäuser  
456 planen.
- 457 • eine höhere Bepreisung aller Parkplätze im öffentlichen Raum zum Ziel  
458 setzen und darüber auch eine attraktivere und bessere Nutzung des Raums in  
459 Parkhäusern sicherstellen.
- 460 • die Preise fürs Parken nach der Größenklasse der Fahrzeuge differenzieren.
- 461 • einen Verkehrsschneisen rückbauen, um Quartierserschneidungen aufzuheben.
- 462 • durch Sperrung der innenstädtischen Achsen für den Durchgangsverkehr die  
463 Aufenthaltsqualität wieder erhöhen und perspektivisch – mit Ausnahme von

464 Personen mit eingeschränkter Mobilität, Anwohner\*innen und Lieferverkehr –  
 465 eine autofreie Innenstadt anstreben.

466 • eine möglichst weiträumige Umsetzung von Tempo 30 auf innerstädtischen  
 467 Straßen anstreben – innerhalb der bisher vorhandenen gesetzlichen  
 468 Möglichkeiten.

469 • stationsbasierte Car-Sharing-Angebote fördern und P+R-Plätze sowie E-  
 470 Ladestationen ausbauen.

471 • uns außerhalb der kommunalen Zuständigkeit für einen nachhaltigen,  
 472 gerechten und sicheren Verkehr einsetzen, z. B. für eine bundesweit  
 473 einheitliche innerstädtische Regelgeschwindigkeit von 30 km/h, für die  
 474 Einführung einer fairen, ökologisch sinnvollen und sozial gerechten  
 475 Verkehrsabgabe (z. B. City Maut oder Nahverkehrsabgabe) oder für die  
 476 drastische Erhöhung von Bußgeldern für Falschparken und  
 477 Geschwindigkeitsübertretungen.

478 Auch wollen wir in Krisenzeiten mehr Entscheidungsbefugnisse an Kommunen  
 479 übertragen lassen, damit diese besser auf lokale Gegebenheiten für den  
 480 städtischen Verkehrsraum reagieren können.

481 • uns klar gegen eine Ausrichtung der IAA in ihrer momentanen Form in Köln  
 482 aussprechen.

483 • uns klar gegen neue Autobahnbrücken, wie der „Rheinspange 553“ im Kölner  
 484 Süden, aussprechen.

485 • uns für eine deutliche Verstärkung des Kontrolldrucks in der Stadt  
 486 einsetzen – insbesondere gegenüber behinderndem Falschparken,  
 487 Überschreitung der zulässigen Geschwindigkeit und Lärmemissionen.

## 488 Flugzeug

489 Der Flughafen Köln/Bonn hat als großer Passagier- sowie Deutschlands  
 490 drittgrößter Frachtflughafen herausragende Bedeutung für das Rheinland.  
 491 Gleichzeitig beeinträchtigen die dort startenden und landenden Flugzeuge mit  
 492 ihren Schadstoff- und Lärmemissionen die Gesundheit der Bürger\*innen.

493 Unsere Grünen Ziele für Köln

494 Wir werden...

495 • uns zunächst für ein konsequentes Passagiernachtflugverbot von 22–6 Uhr  
 496 einsetzen und darüber hinaus gegenüber Landes- und Bundesregierung darauf

- 497 hinwirken, dass auch ein Nachtflugverbot für Frachtflugmaschinen so  
498 schnell wie möglich umgesetzt wird.
- 499 • uns im Bund und in der EU für ein Steuermodell stark machen, das die  
500 wirtschaftlichen Anreize für Flugverbindungen vermindert.
- 501 • Lärmobergrenzen für Frachtflugzeuge einrichten.
- 502 • Vorschläge zur Reduzierung unnötiger Flugbewegungen einbringen (z. B.  
503 durch die Verlegung der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der  
504 Verteidigung nach Berlin).
- 505 • im Rahmen einer EU-weiten Regelung auf ein generelles Nachtflugverbot  
506 hinwirken.

## 507 Lieferverkehr

508 Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Köln schlecht auf die Zunahme des  
509 Lieferverkehrs vorbereitet ist. Daher muss ein nachhaltiges Logistikkonzept für  
510 die Stadt entwickelt werden, das den Anforderungen an ein lebenswertes Köln  
511 gerecht wird.

512 Unsere Grünen Ziele für Köln

513 Wir werden...

- 514 • alternative Logistikkonzepte wie geteilte Abholstationen, Mikrodepots  
515 sowie E- und Radlogistik fördern (u. a. im Rahmen des Logistikforums).
- 516 • den städtischen Fuhrpark so umrüsten, dass alle städtischen Lkw mit  
517 Abbiegeassistent in der Stadt unterwegs sind.
- 518 • das vorhandene Lkw-Führungskonzept durchsetzen und insbesondere im  
519 Rechtsrheinischen erweitern.
- 520 • Ladezonen stärker kontrollieren.
- 521 • weitere Schiffe durch Landstrom versorgen sowie sie an Anlegeplätzen in  
522 der Innenstadt vom Wasser aus versorgen lassen.
- 523 • alternative nachhaltige Konzepte wie Lebensmittelretter\*innen und  
524 solidarische Landwirtschaft logistisch unterstützen.

## 525 Mobilität 4.0

526 Die Digitalisierung hat unser Leben in den letzten Jahren stärker verändert als  
527 von vielen vorhergesehen. Für die Mobilität bietet sie viele Chancen, die nicht  
528 ungenutzt verstreichen dürfen.

529 Unsere Grünen Ziele für Köln



530 Wir werden...

- 531 • die Einführung einer umweltfreundlichen Mobilitätskarte prüfen, die den  
532 Menschen kommunale Mobilität garantiert, z. B. durch Verknüpfung  
533 nachhaltiger Verkehrsmittel in einer Art Flatrate.
- 534 • die Stadt Köln als Vorreiterin der Mobilität 4.0 etablieren, die Projekte  
535 mit hohem Potenzial unter Berücksichtigung des Datenschutzes fördert und  
536 die offen für neue Formen der Mobilität ist.
- 537 • in enger Kooperation mit Firmen und Schulen den Berufs- und Schulverkehr  
538 in der Stadt z. B. durch die Förderung von Arbeitsplätzen im Homeoffice  
539 oder die Einführung von gleitenden Anfangszeiten reduzieren und entzerren.
- 540 • digital buchbare intermodale Angebote fördern und entsprechende  
541 Modellprojekte initiieren.

## CoronaUpd\_04 Kapitel 3: Umwelt-, Natur- und Tierschutz

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

542 In Zeiten von Biodiversitätskrise und Artensterben sind Umwelt- und Naturschutz  
543 wichtiger denn je.

544 Auch die Corona-Pandemie hat uns den unschätzbaren Wert von Wäldern, Parks  
545 und Grünflächen für unsere Gesundheit und Regeneration gezeigt.

546 Köln profitiert von seinen Naturschätzen – vom Worringer Bruch bis zur Wahner  
547 Heide. Vor allem die Grüngürtel und die Rheinwiesen müssen wir vor dem  
548 Hintergrund einer wachsenden Stadt mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen vor  
549 weiterer Versiegelung schützen. Wir kämpfen für mehr Grün und Artenvielfalt  
550 mitten in der Stadt. Darüber freuen sich nicht nur Wildbienen und anderen  
551 Insekten, sondern auch der Mensch und das Mikroklima. Außerdem wollen wir die  
552 Kölner Bäche, die nach Jahrzehnten der Vernachlässigung in einem schlechten  
553 Zustand sind entsprechend der europäischen Wasserrahmenrichtlinie aufwerten,  
554 sodass sie bis 2027 einen guten ökologischen Zustand erreicht haben. Ebenso  
555 wertvoll wie die Gewässer selbst sind die Auen und das Grundwasser. Wir GRÜNE  
556 haben uns schon immer auch für den Tierschutz eingesetzt – wir sind mit der  
557 Bewegung eng verbunden. Immer mehr Menschen setzen sich für das Wohl der Tiere  
558 ein und wir geben ihnen im Rat eine Stimme. Ein weiteres Handlungsfeld für uns  
559 ist der Ressourcenschutz. Die Verschmutzung der Meere, Gewässer und Grünflächen  
560 nimmt besorgniserregende Ausmaße an. Mit Plastikverzicht oder Aufräumaktionen  
561 setzen sich immer mehr Menschen gegen diese Form der Umweltverschmutzung ein.  
562 Zero-Waste-Initiativen und Unverpacktläden bieten Alternativen zum  
563 Verpackungswahn. Diese Initiativen wollen wir unterstützen.

564 Unsere Grüne Vision für Köln

565 Wir wollen ...

566 • ein naturnahes Köln, in dem Natur- und Landschaftsschutzgebiete erhalten  
567 und erweitert werden und in dem intakte Naturräume als „grüne Lunge“  
568 fungieren und Schutz vor den Folgen der Klimakrise bieten.

569 • viele Parks, Bäume und Grünflächen,

570 die gut fürs Mikroklima sind und den Kölner\*innen auch zur Erholung dienen.

571 • ein lebenswertes Köln – mit sauberer Natur, sauberer Luft, sauberem Wasser  
572 und sauberem Boden.

573 • den Erhalt der Artenvielfalt, auch durch die Aufwertung bestehender  
574 Grünflächen.

575 • die Reduzierung der Nettoneuersiegelung auf Null bis 2040 und hierfür ein  
576 interkommunales Ausgleichsmodell entwickeln.

577 • eine schlagkräftige Umweltverwaltung schaffen, die zeitnah in der Lage  
578 ist, auf Verstöße zu reagieren bzw. diese selbst aufzudecken, und uns  
579 dafür einsetzen, dass alle umweltrelevanten Themen in einem  
580 schlagkräftigen Dezernat gebündelt werden.

581 • ein tierfreundliches Köln, in dem wir Menschen die Tiere als Mitgeschöpfe  
582 wahrnehmen, sie vor Leid schützen und auf ihr Wohlsein achten.

583 • Ressourcen schonen, in dem wir Abfälle vermeiden und Stoffe recyceln.

584 Unsere Grünen Erfolge in Köln

585 Wir haben ...

586 • nach über 30 Jahren Kampf endlich die Sürther Aue gerettet, indem wir  
587 durch den Ratsbeschluss im Jahr 2019 das Planungsverfahren zum Ausbau des  
588 Godorfer Hafens vollständig beendet haben.

589 • klare Kante gegen die Bebauung und Versiegelung der Gleueler Wiese im  
590 Äußeren Grüngürtel gezeigt.

591 • im Umweltausschuss die Weichen dafür gestellt, dass bei der Neuverpachtung  
592 von städtischen Ackerflächen die biologische Landwirtschaft künftig  
593 Vorrang hat.

594 • durch Neupflanzungen die Rekordzahl von 80 000 Straßenbäumen erreicht.

595 • für eine Verdreifachung der unbewirtschafteten Waldfläche („Wildniswald“)  
596 im städtischen Wald gesorgt.

597 • dazu beigetragen, das Konzept der „Essbaren Stadt“ nach Köln zu holen.

598 • mit durchgesetzt, dass im städtischen Haushalt eine halbe Million Euro für  
599 Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität bereitstehen.

600 • ein fortschrittliches Umweltbildungskonzept auf den Weg gebracht und das  
601 Umweltbildungszentrum „Heideportal Gut Leidenhausen“ mit ausreichend  
602 Mitteln ausgestattet.

603 • die Renaturierung der Bäche unterstützt und vorangetrieben.

604 • die Mittel für Kölner Tierheime in Dellbrück und Zollstock sowie für die  
605 Greifvogelauffangstation deutlich aufgestockt, sodass diese nun

- 606 auskömmlich finanziert sind und ihrer kommunalen Pflichtaufgabe  
607 verlässlich nachkommen können.
- 608 • mit dafür gesorgt, dass die Glasflächen an KVB-Wartehäuschen sukzessive  
609 mit Vogelschutzstreifen ausgestattet werden.
  - 610 • durchgesetzt, dass die Stadt Köln keine öffentlichen Flächen mehr an  
611 Zirkusse oder vergleichbare Einrichtungen verpachtet, die Wildtiere als  
612 Jahrmarktattraktionen vorführen.
  - 613 • uns dafür stark gemacht, dass am Hansaring ein erstes Taubenhaus zur  
614 Populationskontrolle der Stadtauben ohne Tötungen entsteht.
  - 615 • eine vorbildliche Katzenschutzverordnung durch den Rat gebracht, um das  
616 Problem der oftmals unter Krankheiten leidenden freilebenden Katzen  
617 einzudämmen.
  - 618 • dazu beigetragen, dass die Restmüllmengen seit 2002 kontinuierlich gesenkt  
619 werden konnten auch durch die ständige Ausweitung der kostenlosen  
620 Sammelsysteme (z. B. Altkleider) sowie durch Umweltbildung und  
621 Aufklärungsarbeit und die 2019 in Betrieb genommene Vergärungsanlage zur  
622 Umwandlung von Bioabfällen in Biogas, das seitdem ins Erdgasnetz der  
623 RheinEnergie eingespeist wird und dort fossiles Gas ersetzt.
  - 624 • die Kampagne für Mehrwegbecher bei „Coffee to go“ und die Wiedereinführung  
625 von Mehrwegbechern in den Stadien unterstützt.
  - 626 • uns dafür eingesetzt, dass eine neue und moderne Altholz-  
627 Aufbereitungsanlage in Betrieb geht, wodurch große Mengen Altholz (z. B.  
628 aus Sperrmüll) recycelt werden können.

#### 629 Unsere Grünen Ziele für Köln

##### 630 Wir werden ...

- 631 • bis 2025 mehrere neue Naturschutzgebiete ausweisen, wozu auch die  
632 Erweiterung des Naturschutzgebietes Sürther Aue um die ursprünglich für  
633 den Hafenausbau vorgesehenen Flächen gehört, die wir somit nachhaltig  
634 sichern wollen.
- 635 • die Wiedervernässung degradierter Moorstandorte untersuchen und bis 2025  
636 mit einem Projekt beginnen, da Moorböden sowohl gut für die Biodiversität  
637 sind als auch CO<sub>2</sub> speichern.
- 638 • die Kölner Grüngürtel vor weiterer Bebauung und Versiegelung schützen  
639 sowie den inneren Grüngürtel vollenden, indem wir ihn im Bereich der  
640 geplanten Parkstadt Süd bis zum Rhein verlängern.
- 641 • die Zusammenarbeit mit dem Trinkwasserversorger RheinEnergie mit der  
642 Landwirtschaft in Köln fortführen, um die Nitratwerte im Kölner  
643 Grundwasser dauerhaft niedrig zu halten.
- 644 • die Naturschutzgebiete nach den Pflege- und Entwicklungsplänen entwickeln  
645 und den Umwelt- und Naturschutz generell mit ausreichenden

- 646 Personalressourcen und Finanzmitteln ausstatten sowie hierfür passende  
647 Verwaltungsstrukturen schaffen.
- 648 • öffentliche Grünflächen innerhalb der Stadt ökologisch aufwerten und zur  
649 Steigerung der Biodiversität da, wo es möglich und sinnvoll ist, weniger  
650 pflügen und Blühwiesen in Parks sowie Blühstreifen an Straßenrändern mit  
651 regionalen Wildblumensaat anlegen.
- 652 • gleichen Zugang zu Grünflächen und Parks für alle Kölner\*innen  
653 schaffen und damit den Zugang zu ausreichend  
654 Regenerationsmöglichkeiten, gerade in Zeiten steigender  
655 gesundheitlicher Belastung.
- 656 • uns dafür einsetzen, dass Herbstlaub, in dem zahllose Insekten  
657 überwintern, wo immer möglich liegen bleibt und sowohl die Stadt Köln als  
658 auch die AWB auf den Einsatz von Laubbläsern und -saugern verzichtet.
- 659 • Urban Gardening sowie Konzepte der „Essbaren Stadt“ unter starker  
660 Einbindung der Einwohner\*innen fördern.
- 661 • Projekte zur Wiederansiedelung von in Köln ausgestorbenen Arten fördern.
- 662 • soweit baulich und rechtlich möglich verpflichtend Nistkästen an  
663 öffentlichen Gebäuden anbringen und hierfür auch im privaten Bereich  
664 Anreize schaffen.
- 665 • weitere Stadtbäume pflanzen und dabei auf möglichst dürre- und  
666 hitzeresistente Arten achten.
- 667 • bei Bauvorhaben dem Erhalt von Stadtbäumen eine höhere Priorität als  
668 bisher einräumen.
- 669 • Parks als wichtige nächtliche Rückzugsräume für Tiere vor Lichtemissionen  
670 schützen, indem wir die Beleuchtung in Parks weiterhin auf ein Minimum  
671 reduzieren und auch außerhalb von Parks nur das beleuchten, was auch  
672 beleuchtet werden soll, sowie auf Ansätze der intelligenten Beleuchtung  
673 und tierverträgliche Lichtfarbe zurückgreifen.
- 674 • Kleingärten und Friedhöfe erhalten und ökologisch aufwerten, denn sie  
675 haben enormes Potenzial zur Steigerung der Biodiversität, und die  
676 Kleingartenordnung nach ökologischen Kriterien überarbeiten.
- 677 • ein Konzept für die Entwicklung, Rekultivierung und Nutzung Kölner  
678 Baggerseen vorlegen ohne umweltschädliche Nutzungen wie z B.  
679 Wasserskianlagen.
- 680 • den Kalkberg als Landschaftspark öffentlich zugänglich machen und  
681 untersuchen, ob dort eine Fotovoltaikanlage aufgestellt werden kann.
- 682 • die Umweltbildung dauerhaft mit ausreichenden Finanzmitteln ausstatten  
683 sowie um Aspekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ergänzen,

- 684 um so die erfolgreiche Arbeit fortzuführen und zusätzliche Angebote des  
685 lebenslangen Lernens mit Zugang für alle Kölner\*innen zu schaffen.
- 686 • die ökologisch wertvollen Rheinauen vor Bebauung schützen.
  - 687 • den Kölner Bächen zu 5–15 m breiten Uferrandstreifen verhelfen, indem  
688 diese konsequent aus der Verpachtung an die Landwirtschaft herausgenommen  
689 werden.
  - 690 • einen verrohrten Bachabschnitt (z. B. Faulbach oder Strunder Bach in  
691 Buchheim und Mülheim) nach dem Vorbild des Strunder Bachs in der Bergisch  
692 Gladbacher Innenstadt wieder offenlegen.
  - 693 • untersuchen, ob Deichrückverlegungen realisierbar sind, um dem Rhein  
694 wieder mehr Platz zu geben.
  - 695 • weiterhin dafür kämpfen, dass Karnevalsumzüge und andere  
696 Großveranstaltungen grundsätzlich ohne Pferde durchgeführt werden.
  - 697 • Tierauffangstationen für geschützte Tierarten mit ausreichend  
698 Finanzmitteln ausstatten.
  - 699 • den Kölner Zoo einmalig beim Bau von Großraumvolieren unterstützen, um dem  
700 Flugunfähigmachen von Vögeln wie z. B. Flamingos ein Ende zu setzen.
  - 701 • weitere Taubenhäuser bauen, um die Population der Stadtauben biologisch  
702 und tierschutzkonform zu kontrollieren.
  - 703 • uns dafür einsetzen, dass städtische Kantinen bei der Verarbeitung von  
704 Lebensmitteln tierischer Herkunft ausschließlich auf Produkte mit EU-  
705 Biosiegel oder mit der Premiumstufe des Tierwohllabels zurückgreifen.
  - 706 • die Müllmengen in Köln weiter reduzieren und, damit dies nicht zu  
707 Minderauslastungen in der städtischen Müllverbrennungsanlage führt,  
708 regionale Kooperationen anstreben und die Landesregierung dazu auffordern,  
709 die Mitverbrennung von Müll in dafür nicht geeigneten Industriekraftwerken  
710 zu beenden.
  - 711 • die Recyclingquote weiter erhöhen und bis 2025 mindestens ein weiteres,  
712 drittes Wertstoffcenter in Köln bauen.
  - 713 • die derzeit bei 60 % liegende Anschlussquote für Biotonnen u. a. durch  
714 Kampagnen weiter erhöhen.
  - 715 • Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen zum Standard machen.
  - 716 • Initiativen der plastikfreien Stadt und der Wiederverwertung wie  
717 Gebrauchtwarenkaufhäuser, Tauschbörsen, Verschenkmärkte, Reparaturcafés,  
718 Zero-Waste-Initiativen sowie Foodsharing unterstützen.
  - 719 • die Deponie Ville für mineralische Abfälle (Deponieklasse II) aufstocken.
  - 720 • die Verbotszonen für privates Feuerwerk an Silvester so weit wie möglich,  
721 bestenfalls auf das gesamte Stadtgebiet, ausweiten, so lange auf

722 Bundesebene noch kein Feuerwerksverbot erlassen wurde, um so Menschen,  
723 Tiere und Umwelt zu schützen, Brände zu verhindern, Müllberge zu  
724 reduzieren und es allen Menschen zu ermöglichen, sicher im Freien zu  
725 feiern (ein von der Öffentlichen Hand organisiertes Feuerwerk bleibt  
726 dadurch weiterhin möglich).

## Text

### 727 Finanzpolitik

728 Die zentralen Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge – Schulbau,  
729 Kinderbetreuung, Wohnen, Gesundheit, notwendige Investitionen in die  
730 Mobilitätswende, Inklusion sowie Verminderung der Armut – erfordern in einer  
731 wachsenden Stadt wie Köln große finanzielle Anstrengungen. Die vergangenen Jahre  
732 waren, dank der positiven konjunkturellen Entwicklung, von stetig steigenden  
733 Einnahmen und Ausgaben gekennzeichnet – mittlerweile hat der städtische Haushalt  
734 ein jährliches Volumen von über 5 Mrd. Euro erreicht. Ziel Grüner  
735 Haushaltspolitik ist es, dass wir uns handlungsfähig und verlässlich zeigen -  
736 auch dadurch, dass die Zeiten der vorläufigen Haushaltsführung endgültig vorbei  
737 sind. Die zentralen Ziele und Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge auch bei  
738 einer rückgängigen Konjunktur und sinkenden Steuereinnahmen setzen wir um und  
739 sichern sie. Dies kann nur gelingen, wenn eine faire, soziale, ökologische und  
740 generationengerechte Schwerpunktsetzung erfolgt

741 Unsere Grüne Vision für Köln

742 Wir wollen ...

743 • einen ausgeglichenen Haushalt erreichen und in gemeinsamen  
744 Gesprächen mit Bund und Ländern über eine finanzielle  
745 Entlastungsmöglichkeit unserer Kommune verhandeln, Laufzeiten und  
746 Fristen von Förderprogramme verlängern um weiterhin einen  
747 Vermögensaufbau anzustreben.

748 • unsere generationengerechte Finanzpolitik fortsetzen.

749 • uns dafür einsetzen, dass der Kostenausgleich von Bund und Land im Rahmen  
750 des Konnexitätsprinzips („Wer bestellt, muss auch zahlen“) weiter  
751 umgesetzt und ausgebaut wird, z. B. bei den Kosten der Unterkunft oder bei  
752 der Aufnahme und Integration von Geflüchteten, da eine vollständige  
753 dauerhafte Sanierung des städtischen Haushalts komplett aus eigener Kraft  
754 sonst nicht zu leisten ist.

755 • die kommunale Wirtschafts- und Finanzpolitik aktiv an den europäischen und  
756 internationalen Werten und Zielen für nachhaltige Entwicklung ausrichten.  
757 Diese 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)  
758 wurden von der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen der „UN-  
759 Agenda 2030“ formuliert und von der EU zum Leitprinzip ihrer gesamten  
760 Arbeit erklärt.

761 Unsere Grünen Erfolge in Köln



762 Wir haben ...

- 763 • es geschafft das Verfahren für die Haushaltsaufstellung so zu optimieren,  
764 dass der Haushalt rechtzeitig im Vorjahr beschlossen wird und somit für  
765 alle Planungssicherheit herrscht.
- 766 • deutlich mehr Investitionen in Schulbau, soziale Wohnraumförderung,  
767 Klimaschutz und Mobilitätswende durchgesetzt.
- 768 • Kürzungen im Sozial-, Gesundheits- und Jugendhilfesektor verhindert.
- 769 • weitere finanzielle Prioritäten so gesetzt, dass sie den Aufgaben für eine  
770 wachsende und nachhaltige Stadt gerecht werden, z. B. für die Schaffung  
771 von bezahlbarem und öffentlich gefördertem Wohnraum, für Schulneubauten,-  
772 sanierungen und einen qualitativ hochwertigen „Offenen Ganzttag“, für  
773 Digitalisierungsprojekte an Schulen und in der Verwaltung, für die  
774 Förderung der Kreativwirtschaft und freien Szene, für interkulturelle  
775 Maßnahmenprogramme oder für mehr Baumpflanzungen, Biodiversität und  
776 Schulhofbegrünung
- 777 • die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass ab dem Haushaltsplan 2020/2021  
778 sachliche und personelle Ressourcen entsprechend den Förderschwerpunkten  
779 der am EU-Fördermittelverfahren beteiligten Verwaltungsbereiche  
780 zielgerichtet berücksichtigt werden.

781 Unsere Grünen Ziele für Köln

782 Wir werden ...

- 783 • darauf hinwirken, dass Haushaltsdefizit abzubauen, so dass ab 2022 Aufwand  
784 und Ertrag im städtischen Haushalt ausgeglichen sind.
- 785 • die Daseinsvorsorge weiterhin seriös und zuverlässig finanzieren.
- 786 • den Klimaschutz durch Investitionen in die Mobilitätswende und in weitere  
787 Maßnahmen verstärkt vorantreiben.
- 788 • die Gewerbesteuer nicht senken und die kommunalen Einnahmen stabilisieren.
- 789 • einen wirkungsorientierten Haushalt etablieren, in dem städtische  
790 Zuschüsse auf Basis transparenter Verfahren mit Leistungsvereinbarungen  
791 und einem entsprechenden Controlling vergeben werden.
- 792 • ein strenges Baukostencontrolling einführen, um städtische  
793 Investitionsvorhaben deutlich effektiver zu steuern.
- 794 • die Mitwirkung der Bezirksvertretungen an den Haushaltsberatungen stärken  
795 und ihnen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten mehr  
796 Entscheidungskompetenzen geben.
- 797 • uns dafür einsetzen, dass eine Subventionierung von Gebühren für Abwasser,  
798 Straßenreinigung und Müllentsorgung nicht aus dem städtischen Haushalt  
799 gezahlt wird.
- 800 • eine deutliche Erhöhung der Förderquote, indem in allen Bereichen – von  
801 der Stadtentwicklung über Klimaschutz bis zur Kreativwirtschaft – die  
802 Möglichkeiten der Förderung durch Land, Bund und EU stärker genutzt und  
803 dazu auch regionale Kooperationen eingegangen werden.
- 804 • die städtische Infrastruktur erhalten, sanieren und kontinuierlich  
805 verbessern.
- 806 • neben dem Bürgerhaushalt die Möglichkeit für ein kommunales Bürger\*innen-  
807 Crowdfunding etablieren, damit Bürger\*innen unbürokratisch und  
808 niederschwellig an Vorhaben beteiligt werden können.
- 809 • uns dafür einsetzen, dass die Stadt Köln die Beschaffung von Kapital zur  
810 Reduzierung von Umwelt- und Klimaschäden durch die Herausgabe einer grünen  
811 Anleihe in Form eines „Green Bonds“ berücksichtigt.
- 812 • dafür sorgen, dass die Stadt den Verkauf der RWE-Aktien in ihren  
813 Beteiligungen finalisiert und die Erlöse in den Kölner Klimafond fließen  
814 oder zur Stärkung des Investitionsprogramms für regenerative  
815 Energieerzeugung der RheinEnergie verwendet werden.
- 816 • dafür sorgen, dass die Stadt Köln die eigenen Geldanlagen und  
817 Investitionen an ökologischen und sozialen Kriterien und den Regeln guter  
818 Unternehmensführung ausrichtet und somit die Dekarbonisierung durch

819 (Divestment-)Maßnahmen beschließt. Insbesondere sollen auch  
820 Gemeinwohlkriterien im Laufe der Zeit implementiert werden.

- 821 • die auf Kölner Stadtgebiet angesiedelten Finanzdienstleister, v. a. die in  
822 städtischer Beteiligung befindliche Sparkasse, dazu auffordern, ihr  
823 Geschäftsmodell an ökologischen und sozialen Kriterien und dem „EU Action  
824 Plan on Sustainable Finance“ zu orientieren und ihr non-financial  
825 Reporting durch eine Gemeinwohlbilanzierung maßgeblich verbessert.

## 826 EU Förderung und Fördermittel

827 Als Kölner GRÜNE beteiligen wir uns aktiv an der Gestaltung Europas, denn Köln  
828 ist eine Stadt im Herzen Europas und Städte sind Schrittmacher  
829 gesellschaftlicher Entwicklung.

830 Unsere Grüne Vision für Köln

831 Wir wollen ...

- 832 • Köln noch stärker zu einer europäischen Kommune machen, die sich ihrer  
833 Verantwortung sowohl für die eigenen Bürger\*innen als auch für Europa, die  
834 Umwelt und die nachfolgenden Generationen bewusst ist.
- 835 • die EU und Europa noch weiter in den Fokus unserer kommunalen Arbeit  
836 rücken.

837 Unsere Grünen Erfolge in Köln

838 Wir haben ...

- 839 • dabei unterstützt, die EU Fördermittel-Akquise durch Bündelung, Stärkung  
840 und Koordinierung der notwendigen Prozesse zu optimieren.
- 841 • das „Büro Europa und Internationales“ in der Stadtverwaltung  
842 kontinuierlich unterstützt und gestärkt.

843 Unsere Grünen Ziele für Köln

844 Wir werden ...

- 845 • Vorstößen von EU-Institutionen wie z. B. den EU-Kommissionen, die  
846 Grundlagen der Daseinsvorsorge, die Erbringung kommunaler Dienstleistungen  
847 von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und letztlich die kommunale  
848 Selbstverwaltung einzuschränken bzw. auszuhöhlen entschieden  
849 entgegenzutreten.
- 850 • jährlich mehr EU-Fördermittel abrufen und von den Erfahrungen anderer  
851 Kommunen profitieren – dazu werden wir über ein Benchmarking mit unseren  
852 Nachbarkommunen und Partnerstädten in den Austausch über den Umgang mit  
853 EU-Förderung und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung  
854 treten und dafür sorgen, dass bis 2021 ein Vergleich mit mindestens drei

- 855 vergleichbaren Kommunen vorliegt, in dem z. B. die durchschnittliche  
856 Förderquote und weitere relevante Kenngrößen berücksichtigt werden.
- 857 • Kölns Europa-Kompetenz stärken und zusammen mit den städtischen  
858 Beteiligungsunternehmen die Zusammenarbeit in Netzwerken mit der  
859 Europäischen Union intensivieren.

## CoronaUpd\_06 Kapitel 7: Wirtschaft

Gremium: Kreisvorstand  
Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

860 Als Millionenstadt ist Köln nicht nur als Wohn-, sondern auch als Arbeitsort  
861 attraktiv. Welche Branchen, Ansiedlungen und Start-ups wir in unserer Stadt  
862 fördern wollen, hängt maßgeblich auch davon ab, welche Unternehmen, Industrien  
863 und Arbeitgeber sich als zukunftsfähig erweisen und sinnstiftende Arbeitsplätze  
864 in einer digitalisierten Welt bieten. Unsere Politik orientiert sich hierbei  
865 konsequent an den Anforderungen eines nachhaltigen Wandels. Der Branchenmix  
866 unserer Stadt macht uns unabhängiger von konjunkturellen Verwerfungen. Unsere  
867 Wirtschaftstreiber sind neben dem erfolgreichen Messestandort, die Medien-,  
868 Kultur und Kreativbranche sowie das Handwerk und der Tourismus.

869       : Gerade diese in Köln erfolgreichen Industrien haben durch die  
870       : Coronapandemie gelitten und bedürfen zukünftig unserer verstärkten  
871       : Aufmerksamkeit.

872 Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und wissensbasierte  
873 Industrieproduktion, auf dem Transfer mit der starken Kölner Forschungs- und  
874 Hochschullandschaft aufbauen, möchte wir fördern und alteingesessene Industrien  
875 und Branchen bei ihrer Transformation in vorwärtsgewandte Unternehmen begleiten.  
876 Köln muss ebenso weiterhin ein attraktiver und bedeutender Handels- und  
877 Logistikstandort für NRW und Europa bleiben. Dies darf aber aufgrund der  
878 Flächenknappheit nicht zulasten der Kölner Bürger\*innen gehen. Große Arbeitgeber  
879 wie Ford möchten wir am Standort Köln halten. Dies hängt aber im Wesentlichen  
880 von der technologischen Innovationsfähigkeit des international agierenden  
881 Automobilherstellers Ford ab. Um den planetaren Grenzen gerecht zu werden, muss  
882 unsere Art zu wirtschaften neu gedacht, öffentlich diskutiert, grundlegend auf  
883 den Prüfstand gestellt und frei von schädlichen Emissionen werden.

884 Unsere Grüne Vision für Köln

885 Wir wollen ...

- 886 • Köln zu einem herausragenden Standort für sozial-ökologisch Wirtschafts-  
887 und Industrieprojekte entwickeln und die Innovationskraft als  
888 Universitäts-, Forschungs- und Wissenschaftsstandort durch die Förderung  
889 von Hochschulausgründungen weiter ausbauen.
- 890 • dass das Handwerk, Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen in Köln  
891 zu einer tragenden Säule bei der notwendigen ökologischen Modernisierung  
892 werden und unterstützen sie bei ihren Bemühungen, gegen Ketten und  
893 Großunternehmen zu bestehen.
- 894 • dass Lebensmittel, die in Köln und der Region angebaut, erzeugt und  
895 verarbeitet werden, bevorzugt auch hier vermarktet und verzehrt werden und  
896 frisch, gesund und ökologisch sind.
- 897 • unsere städtischen Beteiligungen als Vorbilder und Vorreiter für die  
898 Transformation in sozial ökologischen Unternehmen etablieren.

## 899 Unsere Grünen Erfolge in Köln

## 900 Wir haben ...

- 901 • die Neugestaltung der städtischen Wirtschaftsförderung begleitet, sodass  
902 sie zukünftig erste Anlaufstelle für Neuansiedlungen, Gründer und  
903 etablierte Kölner Unternehmen sein kann.
- 904 • die Start-up-Szene mit preiswerten Coworking-Space-Angeboten durch das  
905 neue städtische Kreativhaus in Kalk sowie die Neuaufstellung des BioCampus  
906 für die Ansiedlung wissensbasierter Industriezweige gefördert.
- 907 • den Aufbau eines Logistikzentrums und die Erweiterung des Terminals für  
908 den kombinierten Ladeverkehr zwecks Reduzierung des Lkw-Verkehrs durch  
909 Einsparung von bis zu 250 000 Lkw-Fahrten im Jahr im Industriepark Köln-  
910 Nord erreicht.
- 911 • das Sonderstandortprogramm zur Bereitstellung städtischer  
912 Gewerbegrundstücke für kleine und mittlere Unternehmen sowie für das  
913 Handwerk fortgesetzt.
- 914 • die Stärkung des eigentümergeführten Einzelhandels vorangetrieben, z. B.  
915 durch die Förderung der Gründung von Immobilienstandort-Gemeinschaften.
- 916 • die Zusammenarbeit mit dem Kölner Ernährungsrat weiterentwickelt.
- 917 • die Revitalisierung der Wochenmärkte und die Etablierung neuer  
918 Marktformate eingeleitet wie die Erlebnisastronomie auf dem Rudolfplatz.
- 919 • die Förderung von Produktions- und Vertriebsstrukturen über neu  
920 konzeptionierte Wochen- und Straßenmärkte für regional und biologisch  
921 erzeugte frische Lebensmittel eingeleitet
- 922 • der städtischen Beteiligungsgesellschaft NetCologne die notwendigen  
923 Fördermittel für den weiteren Ausbau des digitalen Glasfasernetzes in  
924 Gewerbe- und Wohngebieten beschafft.
- 925 • die Verschärfung des städtischen „Public Corporate Governance Kodex“  
926 beschlossen – als vertrauensbildende Maßnahme sowie transparente Grundlage  
927 unternehmerischen Handelns und die Kontrolle städtischer Unternehmen.

## 928 Handwerk, Start-Ups, kleine und mittlere Unternehmen

929 Das Handwerk ist ein herausragender Partner für die Sicherung der Zukunft  
930 unserer Stadt. Wir wollen sowohl das Handwerk, als auch kleine und mittlere  
931 Unternehmen stärken, welche sich einer nachhaltigen und sozial gerechten  
932 Wirtschafts- und Arbeitsweise verpflichtet sehen. Dafür benötigen diese  
933 Unternehmen jedoch bessere Rahmenbedingungen und unsere Unterstützung, um diese  
934 Herausforderungen begegnen zu können. Auch sind eine flächendeckende, qualitativ  
935 gute Bildungsinfrastruktur und neue Wege in der Vermittlung von Nachwuchs  
936 notwendig, um die Attraktivität des Handwerks für Auszubildende und Fachkräfte  
937 zu steigern.

## 938 Unsere Grünen Ziele für Köln

939 Wir werden ...

- 940 • den Mut beweisen, neue gemeinwohlorientierte Wirtschaftsformen zu fördern  
941 und zu pilotieren. Dazu gehören kooperative Gemeinschaften und nachhaltige  
942 Genossenschaften, sowie die Ansätze der „Commons“, der solidarischen  
943 Ökonomie und der Gemeinwohlökonomie. Zudem gehören auch  
944 Gemeinschaftsgüter- und Share-Economy-Projekte, und sogenannte Impact- und  
945 Social Start-ups dazu, welche die Ziele für nachhaltige Entwicklung  
946 umsetzen.
- 947 • die Neugestaltung der städtischen Wirtschaftsförderung nutzen, um die  
948 Ziele, Adressaten und Instrumente der städtischen Förderpolitik zu  
949 überprüfen, so dass sie zukünftig einen maßgeblichen Beitrag zur  
950 notwendigen sozialökologischen Umgestaltung der Kölner Wirtschaft leistet.
- 951 • Ein öko-soziales / nachhaltiges Gründer- und Innovationszentrum mit  
952 Coworking & Inkubatorangeboten als Leuchtturm für die Region schaffen.
- 953 • auf die Planung und Ansiedlung von Coworking-Zentren für die  
954 Kreativbranchen vor allem in den neu entstehenden Stadtquartieren, wie z.  
955 B. Parkstadt Süd, Deutzer Hafen und in Umwandlung befindlichen  
956 Industriearalen in Mülheim und Kalk hinwirken.
- 957 • wissensintensive Industrieproduktion besonders fördern, die nicht nur auf  
958 den wenigen Industrieflächen BioCampus und Industriepark Nord sondern auch  
959 in gemischten Stadträumen angesiedelt werden
- 960 • Städtische Wirtschaftsförderung, Kölner Wissenschaftsrunde und  
961 Industrieforum zu einem handlungsorientierten neuen Netzwerk  
962 zusammenzuführen.
- 963 • den Einzelhandel in unseren Stadtteilen erhalten und stärken.
- 964 • das Sonderstandortprogramm für Handwerk, kleine und mittlere Unternehmen  
965 fortführen, mit dem städtische Gewerbeflächen zu einem fairen  
966 Komplettpreis inklusive Erschließungskosten zur Verfügung gestellt werden.
- 967 • Städtische Gewerbegrundstücke verstärkt nach qualitativen Kriterien, wie  
968 z. B. optimale Flächenausnutzung, Arbeitsplätze, Innovationspotenzial,  
969 Nachhaltigkeit, Umweltbelastung, vergeben und hierbei sozialökologische  
970 Unternehmen bevorzugen.
- 971 • den Städtetourismus sowie das Messe- und Kongressgeschäft stärker auf  
972 Basis von qualitativen Zielen ausrichten, indem die Stadt und ihre  
973 städtischen Gesellschaften Köln als vielfältige Kultur- und  
974 Kreativmetropole bewerben. Hierzu wollen wir ein verträgliches Neben- und  
975 Miteinander von Gästen und Einheimischen schaffen. Wir werden konsequent  
976 gegen Wohnraumzweckentfremdung auf Internetportalen vorgehen, nachhaltige  
977 Tourismus- und Mobilitätsangebote fördern und Veranstalter auf

- 978 verbindliche Umweltstandards, wie z. B. die Verhinderung von Müll durch  
979 Nutzung von Mehrwegsystemen, verpflichten.
- 980 • kostenlose Energieberatungen anbieten und Energiesparmaßnahmen, auch bei  
981 der Umrüstung des Fuhrparks, besser öffentlich fördern, z. B. mittels  
982 eines Klimafonds.
  - 983 • uns für die Durchführung und Finanzierung von Projekten zur  
984 Nachqualifizierung von Menschen ohne Berufsabschluss einsetzen, um gerade  
985 vor dem Hintergrund des demografischen Wandels neue Fachkräfte zu  
986 gewinnen. Insbesondere wollen wir auch Projekte fördern, die weibliche\*  
987 Jugendliche und Erwachsene für eine Ausbildungsberuf in nach wie vor  
988 männlich dominierten Handwerksberufen gewinnen.
  - 989 • die berufliche Integration von Geflüchteten durch Maßnahmen zur  
990 Berufsbegleitung, durch Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse  
991 sowie durch Einführung berufsintegrierter Sprachförderung ermöglichen.
  - 992 • bei kommunalen und öffentlichen Aufträgen auffällig niedrige Angebote  
993 überprüfen lassen, um Dumpingangebote zu verhindern und um kleinen  
994 Betrieben in Köln einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen.
  - 995 • auf eine stärkere Aufnahme ökologischer und sozialer Kriterien in  
996 städtische Ausschreibungen drängen, um das Kölner Handwerk bei seinen  
997 Bemühungen zur sozialökologischen Transformation zu unterstützen.
  - 998 • uns für eine Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsabläufen und  
999 Genehmigungsverfahren im Rahmen der Verwaltungsreform einsetzen - durch  
1000 schlankere Prozesse, eine verbesserte Kooperation und konsequente  
1001 Digitalisierung.
  - 1002 • die Zusammenarbeit zwischen den Akteur\*innen im regionalen Wirtschaftsraum  
1003 Köln-Bonn – Handwerk, Unternehmen, Gewerkschaften, Kommunen und  
1004 Bildungseinrichtungen – stärken.

## 1005 Regionale Produkte und gesunde Ernährung

1006 Die Versorgung mit gesunden, frischen, möglichst umwelt- und ressourcenschonend  
1007 erzeugten Lebensmitteln ist überall eine Grundvoraussetzung für das gute Leben  
1008 aller Menschen und zugleich ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Grüne  
1009 Kommunalpolitik unterstützt den Wandel hin zu einer nachhaltigen, gesunden  
1010 Ernährung aller Menschen in Köln und Region mit der Förderung von Initiativen,  
1011 Strukturen und bewussten Beschaffungsentscheidungen.

1012 Unsere Grünen Ziele für Köln

1013 Wir werden ...

- 1014 • dafür sorgen, dass Ackerflächen im Besitz der Stadt Köln bevorzugt an  
1015 Landwirte verpachtet werden, die die Flächen ökologisch sinnvoll mit



- 1016 vielfältigen Kulturen bestellen und das Gemüse und Obst nach den  
1017 Richtlinien der zertifizierten Bio-Landwirtschaft anbauen.
- 1018 • Wochenmärkte und andere Marktformate in den Stadtteilen auf Basis neuer  
1019 Konzepte, insbesondere Biomärkte, goodfood-Märkte, Streetfood Angebote  
1020 oder Märkte gegen Lebensmittelverschwendung stärken.
- 1021 • den Frischemarkt nach Marsdorf verlagern, in Betrieb nehmen und uns für  
1022 die Schaffung eines regionalen Erzeugermarkts mit Sitz im Gemüsegroßmarkt  
1023 sowie den Vertrieb von biologisch zertifizierten Frischeprodukten  
1024 einsetzen.
- 1025 • Initiativen fördern, die sich für die Vermarktung regional erzeugter  
1026 Lebensmittel einsetzen.
- 1027 • uns dafür einsetzen, dass in unseren städtischen Einrichtungen, also  
1028 Schulen, Kitas, Krankenhäusern, Pflege- und Wohnheimen, Kantinen und  
1029 weiteren Großhaushalten, wenn immer möglich, regional erzeugte (Bio-  
1030 )Lebensmittel eingesetzt und auch vegane und vegetarische Gerichte  
1031 angeboten werden.
- 1032 • uns dafür einsetzen, dass bei städtischen Großveranstaltungen ein  
1033 nachhaltiges Gastronomieangebot gemäß der genannten Kriterien integriert  
1034 wird, welches auch auf die Nutzung von Einwegplastik verzichtet.
- 1035 • Kinder in Projekten innerhalb und außerhalb der Schulen die Herstellung  
1036 und Verarbeitung von Lebensmitteln erfahren lassen. Hierzu sollen auch  
1037 Angebote auf unseren Wochenmärkten geschaffen werden.
- 1038 • der Verschwendung von Lebensmitteln vorbeugen indem wir private  
1039 Initiativen zur Rettung von Lebensmitteln durch städtische Angebote  
1040 ergänzen indem wir eine städtische Stelle schaffen, die Anreize für  
1041 Supermärkte setzt, Essen zu spenden und z. B. in städtischen Gebäuden oder  
1042 auf unseren Märkten Raum für Foodsharing und Essensspenden  
1043 anbietet.
- 1044 • den konstruktiven Dialog mit bürgerschaftlichen Initiativen, die sich für  
1045 gute Ernährung in Köln und Umgebung einsetzen (z. B. der Ernährungsrat)  
1046 weiterentwickeln und den Aufbau einer Ernährungsstrategie für Köln und  
1047 Umgebung sowie die Etablierung von Wochenmärkten mit regionalen und  
1048 Bioerzeugnissen unterstützen.

## 1049 Unsere städtischen Unternehmen

1050 In Köln leisten wirtschaftlich starke städtische Unternehmen täglich ihren  
1051 Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge, indem sie Dienstleistungen von  
1052 allgemeinem wirtschaftlichem Interesse erbringen und die Grundversorgung  
1053 sicherstellen. Dazu gehören insbesondere der öffentliche Nahverkehr, die  
1054 Wasserversorgung, Energieversorgung und erneuerbare Energieerzeugung, Abwasser-  
1055 und Abfallentsorgung, Telekommunikation und digitale Breitbandversorgung sowie  
1056 die soziale Versorgung mit Wohnungen und Kultur- und Sporteinrichtungen. Daher  
1057 fordern wir, dass unsere Kölner Unternehmen nach hohen ökologischen und sozialen

1058 Standards arbeiten, diese aufgrund ihrer Vorbildfunktion ständig verbessern und  
1059 ihre Geschäftspolitik und Investitionen konsequent darauf ausrichten.

1060 Unsere Grünen Ziele für Köln

1061 Wir werden ...

1062 • die städtischen Unternehmen in ihrer wirtschaftlichen Leistungs- und  
1063 Handlungsfähigkeit stärken, damit sie ihre Aufgaben im Rahmen der  
1064 Daseinsvorsorge und als wirtschaftliches Rückgrat der kommunalen  
1065 Selbstverwaltung effizient wahrnehmen können.

1066 : : : Zusätzlich möchte wir uns dafür einsetzen, Hilfsprogramme von Land und  
1067 : : : Bund, welche beispielsweise während Coronapandemie aufgelegt wurden, für  
1068 : : : unsere kommunale Unternehmen zu öffnen.

1069 • dafür sorgen, dass die städtischen Unternehmen unter Beachtung ihrer  
1070 wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit, Ausschüttungen an den Stadthaushalt  
1071 und notwendigen Investitionen den Klima- und Umweltschutz priorisieren.

1072 • Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen nach wie vor Vorrang geben und jeder  
1073 Investitionsentscheidung eine nachvollziehbare Klima- und  
1074 Folgekostenbewertung zugrunde legen.

1075 • alle städtischen Unternehmen zu jährlichen Nachhaltigkeits- und  
1076 Umweltberichten verpflichten, die die Veränderungen der eigenen CO<sub>2</sub>-Bilanz  
1077 und die Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der  
1078 Klimafolgenanpassung zeigen.

1079 • dafür sorgen, dass sich von den städtischen Unternehmen drei als Vorbilder  
1080 dazu bereiterklären, sich als Pilotunternehmen bis 2025 nach Gemeinwohl-  
1081 Kriterien zu bilanzieren. Zudem wollen wir, dass in die jährliche  
1082 Berichterstattung aller städtischen Unternehmen ab Ende 2021 Kriterien für  
1083 soziales, ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften aufgenommen und  
1084 auditiert werden.

1085 • uns dafür einsetzen, dass die bilanzierten Treibhausgasemissionen der  
1086 Kölner Beteiligungsunternehmen mit Kompensationszahlungen verknüpft  
1087 werden, die in den neuen Kölner Klimafonds fließen, durch den  
1088 Klimaschutzmaßnahmen finanziert werden.

1089 • die strategische Ausrichtung der städtischen Unternehmen transparent,  
1090 nachprüfbar, verständlich und am Gemeinwohl orientiert gestalten.

1091 • die KölnBusiness Wirtschaftsförderung GmbH beauftragen, die  
1092 Privatwirtschaft dabei zu unterstützen, Kriterien für soziales,  
1093 ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften in die finanzielle  
1094 Berichterstattung aufzunehmen. Außerdem sollen Unternehmen Fördermittel  
1095 für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichterstattungen zur Verfügung  
1096 gestellt werden, die diese gemäß Directive 2014/95/EU diese nicht  
1097 erstellen müssten, dies aber z. B. in Form einer Gemeinwohlabilanzierung

- 1098 gern möchten. Zusätzlich wollen wir, dass sie Beratung zur Verbesserung  
1099 der Lieferketten anbietet.
- 1100 • die Bestellung von Vorständen und Geschäftsführungen auf Basis von  
1101 transparenten Ausschreibungsverfahren verbindlich einführen, wobei die  
1102 fachliche und persönliche Eignung entscheidend ist und die Vergütung der  
1103 Vorstände und Geschäftsführungen nicht nur die Kriterien der  
1104 Angemessenheit erfüllen muss, sondern auch an Zielvereinbarungen gebunden  
1105 wird, die den langfristigen und nachhaltigen Erfolg der  
1106 Unternehmenspolitik formulieren.
  - 1107 • für den Wechsel von Mandatsträger\*innen aus Aufsichtsgremien in Vorstands-  
1108 oder Geschäftsführungspositionen innerhalb der gleichen städtischen  
1109 Gesellschaften und umgekehrt, verbindliche Sperrzeiten einführen.
  - 1110 • die Umsetzung der vom Anteilseigner Stadt Köln vorgegebenen strategischen  
1111 Zielvorgaben für das Unternehmen durch die Aufsichtsgremien stärker  
1112 kontrollieren lassen.
  - 1113 • uns dafür einsetzen, dass Vorstände, Geschäftsführungen und  
1114 Aufsichtsgremien der städtischen Unternehmen zur Hälfte mit Frauen\*  
1115 besetzt werden und auf eine paritätische Frauen\*-Quote hinwirken.  
1116 Zusätzlich werden wir wirksame Maßnahmen zur Förderung von „People of  
1117 Colour“, Menschen mit Behinderung und Nichtakademiker\*innen aufbauen.
  - 1118 • das Portfolio der vielfältigen städtischen Unternehmensbeteiligungen unter  
1119 den Gesichtspunkten der Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit regelmäßig  
1120 überprüfen und Unternehmen, die strategische bzw. infrastrukturell  
1121 bedeutsame Aufgaben für die Stadt erfüllen und/oder signifikante Erträge  
1122 für den Stadthaushalt erwirtschaften, in städtischem Eigentum behalten.

## CoronaUpd\_07 Kapitel 9: Digitalisierung

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1123 Die Digitalisierung schreitet auch auf kommunaler Ebene immer weiter fort und  
1124 berührt mittlerweile die meisten Lebensbereiche der Bürger\*innen. Nun geht es  
1125 darum, die kommunale Vorreiterrolle von Köln zu stärken, Infrastruktur und  
1126 Services weiter auszubauen sowie das Angebot an Firmen und Start-Ups im  
1127 Digitalisierungsbereich zu vertiefen. Der Einfluss der Digitalisierung muss  
1128 sowohl visionär gestaltet als auch kritisch hinterfragt werden, damit  
1129 Datenschutz, Barrierefreiheit und Wahlfreiheit zwischen analog und digital  
1130 weiterhin umgesetzt werden.

1131 Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine sinnvoll umgesetzte  
1132 Digitalisierung ist. Firmen konnten ihre Mitarbeiter\*innen aus dem „Home  
1133 Office“ arbeiten lassen und auch soziale Kontakte bzw. Vereins-, Verbands-  
1134 und Politik-Veranstaltungen wurden ins Internet verlagert. Menschen, die  
1135 entweder nicht über Digitalisierungserfahrung verfügen oder in digital  
1136 abgehängten Regionen leben, drohen in solchen Situationen schnell  
1137 abgehängt zu werden.

1138 Unsere Grüne Vision für Köln

1139 Wir wollen ....

- 1140 • die Digitalisierungsstrategie der Stadt Köln dezernatsübergreifend voran  
1141 treiben und den Schutz der Daten der Bürger\*innen effektiv ausbauen.
- 1142 • einen stadtweiten Ausbau von leistungsstarken Netzwerken (technologieoffen  
1143 für Glasfaser, 5G-Infrastruktur oder WLAN) vorantreiben, insbesondere auch  
1144 in weniger zentralen Quartieren.
- 1145 • den Zugang zu und die Nutzung von digitalen Ressourcen in Köln fördern.
- 1146 • „OpenData“ und „OpenGovernment“ zu wichtigen Grundlagen von Transparenz  
1147 der Verwaltungsprozesse und Teilhabe machen.
- 1148 • „OpenData“ und „OpenGovernment“ in alle Verwaltungsprozesse implementieren  
1149 und offenedaten-koeln.de durch Öffnung für nicht städtische Akteure  
1150 weiterentwickeln.
- 1151 • die städtischen Prozesse auf Basis digital nachhaltige Ressourcen und  
1152 Güter weiter digitalisieren, um Effizienz und Transparenz zu steigern.
- 1153 • wirtschaftlich benachteiligten Personen den Zugang zu digitalen  
1154 Medien ermöglichen.
- 1155 • den Kölner\*innen die Chancen ermöglichen, sich zu kritischen, digital  
1156 mündigen Bürger\*innen mit starker Medienkompetenz zu entwickeln.

1157 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1158 Wir haben ...

- 1159 • den Ausbau der öffentlichen WLAN-Hotspots in der Innenstadt und auf  
1160 öffentlichen Plätzen in den Stadtteilen der Stadtbezirke durch die  
1161 Bereitstellung von Haushaltsmitteln in den Stadthaushalten vorangetrieben
- 1162 • die Open-Data-Angebote der Stadt Köln gestärkt.
- 1163 • die Einrichtung des „Digital Hubs“ in Köln unterstützt.
- 1164 • finanzielle Mittel für WLAN in Bahnen und Busse bereitgestellt.

1165 Unsere Grünen Ziele

1166 Wir werden ...

- 1167 • die digitalen Self Service Angebote der Verwaltung und städtischen  
1168 Unternehmen weiter ausbauen und häufige Dienstleistungen in  
1169 Bürger\*innenbüros digital, inklusiv und diskriminierungsfrei verfügbar  
1170 machen.
- 1171 • den stadtweiten technologieoffenen Netzausbau vorantreiben und dabei  
1172 lokale Infrastrukturanbieter fördern.
- 1173 • „Public Money – Public Code“, d. h. durch Steuergelder finanzierte  
1174 Software als freie Software unter Einhaltung der Datensicherheit zu

- 1175 veröffentlichen, in allen kommunalen Aufträgen zu einem der tragenden  
1176 Prinzipien machen.
- 1177 • Software Entwicklungsprozesse für die Beiträge der Gemeinschaft öffnen und  
1178 transparent auf öffentlichen Plattformen stattfinden lassen.
- 1179 • soziale Teilhabe aller sichern, indem aktiv die Unterstützung von  
1180 sozial schwachen Menschen im Hinblick auf Digitalisierung gefördert  
1181 wird.
- 1182 • die Entwicklung von Apps, die den Nachhaltigkeitsgedanken unterstützen,  
1183 fördern.
- 1184 • Projekte, Startups und Technologien, die digital nachhaltige, barriere-  
1185 und diskriminierungsfreie Ansätze verfolgen, fördern.
- 1186 • Schulen mit digitaler Infrastruktur ausstatten und Zusatzangebote zur  
1187 Vermittlung von Medien und Digitalkompetenz schaffen.
- 1188 • Neue städtische Angebote zur Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenz  
1189 für Bürger\*innen schaffen, um einen mündigen und kritischen Blick auf die  
1190 neuen Technologien zu ermöglichen.
- 1191 • Datenschutz und Datensicherheit auf kommunaler Ebene stärken und dabei  
1192 sowohl „Gläserne Bürger\*innen“ als auch die Kommerzialisierung von  
1193 Bürger\*innen-Daten verhindern.
- 1194 • kommunal die Produktion von digitalen Gütern fördern, die die  
1195 Voraussetzungen für „Digitale Nachhaltigkeit“ erfüllen, wobei digitale  
1196 Güter immaterielle Produkte oder Güter sind, die mithilfe von  
1197 Informationssystemen entwickelt, angewendet oder verteilt werden, also z.  
1198 B. Software, E-Book oder digitale Informationen.
- 1199 • mehr Technologien einsetzen, die dem Konzept der „Digitalen  
1200 Nachhaltigkeit“ genügen.
- 1201 • in der Verwaltung ethische Kriterien für selbstlernende Software  
1202 (vertrauenswürdige KI), insbesondere dem Vorrang menschlichen Handelns und  
1203 Aufsicht sowie Transparenz und Diskriminierungsfreiheit, einfordern und  
1204 die regelmäßige Überprüfung verlangen.
- 1205 • durch digitale Technologien ein Energiemanagement in Abhängigkeit der  
1206 Echtzeit-Nachfrage einrichten lassen.
- 1207 • weiterhin darauf achten, dass sich durch die fortschreitende  
1208 Digitalisierung niemand abgehängt fühlt, und daher auch analoge  
1209 Ausweichmöglichkeiten schaffen.

## CoronaUpd\_08 Kapitel 10: Stadtverwaltung, öffentliche Sicherheit und Vergaben

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

#### 1210 Die Kölner Stadtverwaltung

1211 Die Kölner Stadtverwaltung mit rund 20.000 Mitarbeiter\*innen ist die größte  
1212 Arbeitgeberin in Köln. Sie wird ein entscheidender Erfolgsfaktor für die  
1213 ökologische, soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt Köln sein,  
1214 wenn sie als ist bürger\*innennahe Dienstleisterin und gestaltende Umsetzerin der  
1215 Mobilitätswende und einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik agiert. Aktuell werden  
1216 in einer tiefgreifenden Verwaltungsreform alle Prozesse, die Zusammenarbeit  
1217 innerhalb der Dezernate und Ämter sowie deren Führung auf die künftigen  
1218 Anforderungen hin überprüft und weiterentwickelt. In den letzten Jahren sind  
1219 dabei Fortschritte in der dezentralen Ergebnis- und Ressourcenverantwortung  
1220 erfolgt. Die Verwaltungsreform ist auch vor dem Hintergrund nötig, dass in den  
1221 nächsten Jahren ca. 25 – 30 % der Beschäftigten in Ruhestand gehen werden – inkl.  
1222 vieler Führungspersonen.

1223        : Eine weitere Herausforderung ist für die Kölner Stadtverwaltung ist die  
1224        : Organisation der vielfältigen Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen während  
1225        : der Corona-Pandemie für die Kölner Bevölkerung. Durch flexible und mobile  
1226        : Arbeitsformen - auch über die normalen Arbeitszeiten hinaus - haben viele  
1227        : Mitarbeiter\*innen diese Ausnahmesituation für Köln gemeistert.

#### 1228 Unsere Grüne Vision für Köln

##### 1229 Wir wollen ...

- 1230       • eine für derzeitige und künftige Arbeitnehmer\*innen attraktive  
1231       Stadtverwaltung, die flexible Arbeitszeitmodelle in Fach- und  
1232       Führungsfunktionen ermöglicht und herausfordernde  
1233       Entwicklungsmöglichkeiten bietet.
  
- 1234       • eine Stadtverwaltung, die die Vielfalt der Kölner Bürger\*innen und somit  
1235       die gesellschaftliche Realität in Köln widerspiegelt
  
- 1236       • eine Stadtverwaltung, die Motor und Antreiberin für die tiefgreifenden  
1237       Veränderungen einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik ist.
  
- 1238       • dass die Mitarbeiter\*innen der Stadt Köln keinen Diskriminierungen  
1239       ausgesetzt sind.

#### 1240 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1241 Wir haben ...

- 1242 • die begonnene Verwaltungsreform von Beginn an in den politischen Gremien  
1243 unterstützt und gestärkt.
- 1244 • eine verstärkte interkulturelle Öffnung der Verwaltung durch das  
1245 entsprechende Maßnahmenprogramm vorangetrieben, um somit alle Potenziale  
1246 für eine zukunftsweisende Mitarbeiter\*innenstruktur zu fördern.
- 1247 • eine moderne Personalpolitik durch das Einfordern und Unterstützen von  
1248 neuen Führungsmodellen (z. B. Teilzeit oder JobSharing-Angebote) gestärkt.
- 1249 • die Kompetenzen der Bezirksvertretungen gestärkt, inkl. der Erhöhung der  
1250 Haushaltsmittel.

1251 Unsere Grünen Ziele für Köln

1252 Wir werden ...

- 1253 • die Verwaltungsreform mit einer erhöhten Geschwindigkeit weiter positiv  
1254 begleiten.
- 1255 • einfordern, dass eine Nachbetrachtung der Vor- und Nachteile der  
1256 mobilen und flexiblen Arbeitsformen in der Stadtverwaltung erfolgt,  
1257 die während der Corona-Pandemie umgesetzt wurden. Dabei dürfen die  
1258 flexiblen Arbeitsformen und Möglichkeiten nicht zu einem Rückfall in  
1259 tradierte Arbeitsrollen für Frauen führen. Die Vereinbarkeit von  
1260 Homeoffice und Kindererziehung darf nicht zu einer alleinigen  
1261 Aufgabe der Mitarbeiterinnen werden.
- 1262 • darauf hinwirken, dass Führungspositionen im mittleren Verwaltungsbereich  
1263 zur Hälfte mit Frauen\* besetzt werden und auf eine verbindliche  
1264 paritätische Quote hinzuwirken sowie dass wirksame Maßnahmen zur Förderung  
1265 von Frauen\* ausgebaut werden, sowie eine Förderung von „People of Color“,  
1266 Menschen mit Behinderung und Nichtakademiker\*innen einführen.
- 1267 • eine eigene, sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten  
1268 Nationen orientierende, ressortübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie  
1269 gemeinsam entwickeln und umsetzen. Dabei sollen Akteure und Interessierte



- 1270 der Stadtgesellschaft in die Entwicklung und Umsetzung partizipativ  
1271 einbezogen werden.
- 1272 • ein größeres Engagement für Führungsmodelle in Teilzeit oder Jobsharing-  
1273 Modelle einfordern – für Frauen\* und Männer.
- 1274 • den Bezirksvertretungen konsequent ihre Beteiligungsrechte eröffnen und  
1275 lokale Entscheidungen respektieren.
- 1276 • weitere Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung stärken.
- 1277 • Schulungsangebote und Workshops gegen Diskriminierung verpflichtend für  
1278 alle Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen einzuführen.
- 1279 • Dienstleistungsangebote durch die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe  
1280 beschleunigen und wenn möglich online zugänglich machen sowie die  
1281 Öffnungszeiten der Bürger\*innenämter bürgerfreundlich gestalten.
- 1282 • eine Beibehaltung der Ausbildungsquote von über 8 % und ein stärkeres  
1283 Angebot für Qualifizierungsmaßnahmen in Verwaltungsberufen.
- 1284 • den interkommunalen Erfahrungsaustausch stärken und fördern – bei der  
1285 Bündelung von Dienstleistungen sowie bei Best-Practice-Lösungen im  
1286 Verwaltungsbereich.
- 1287 • das Finanzcontrolling pro Dezernat ausbauen.
- 1288 • mehr Personal für die Umsetzung alternativer und ökologischer  
1289 Mobilitätskonzepte einstellen.

## 1290 Öffentliche Sicherheit und Ordnungsrecht

1291 Die Anforderungen an Sicherheitsmaßnahmen von öffentlichen Gebäuden, Räumen und  
1292 Plätzen (z. B. durch vermehrte Absperrungen oder der erhöhten Präsenz der  
1293 Ordnungsbehörden bei Großveranstaltungen) sind in einer Metropole wie Köln  
1294 vielfältig.

1295 Weiterhin sind seit 2016 sinkende Fallzahlen in der polizeilichen  
1296 Kriminalstatistik unserer Stadt zu verzeichnen und die Aufklärungsquote ist  
1297 gestiegen. Wir Grüne setzen dabei auf eine faktenorientierte kommunale Ordnungs-  
1298 und Sicherheitspolitik, die sowohl Sicherheitsanforderungen berücksichtigt als  
1299 auch Bürger\*innen-Rechte stark in den Blick nimmt.

1300 Unsere Grüne Vision für Köln

1301 Wir wollen ...

- 1302 • dass alle Bürger\*innen sicher in allen öffentlichen Räumen sind und ihre  
1303 Bürger\*innenrechte gestärkt werden.
- 1304 • einen gut ausgebildeten, deeskalierender und bürger\*innennahen  
1305 Ordnungsdienst, der in Partnerschaft mit Polizei, sozialen Trägern und

1306 weiteren Akteuren wirkungsvolle Präventionsarbeit als Grundlage für  
1307 öffentliche Sicherheit durchführt.

1308 • so viel Präventionsmaßnahmen wie möglich und so viel Repressionsmaßnahmen  
1309 wie nötig.

1310 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1311 Wir haben ...

1312 • das grundsätzliche Leitbild des Ordnungsdienstes der Stadt Köln um  
1313 wichtige Aspekte zur Stärkung der Ordnungspartnerschaften und der  
1314 interkulturellen Qualifizierung verändert.

1315 • eine Bewaffnung des Ordnungsdienstes mit Reizgas-Pistolen verhindert.

1316 • die Kölner Stadtordnung in Hinblick auf die Beibehaltung des Konsums von  
1317 Bier in der Öffentlichkeit („Wegbier“) und der Nutzung von Bolzplätzen als  
1318 Aufenthaltsort für Jugendliche nach 22.00 Uhr geändert.

1319 Unsere Grünen Ziele für Köln

1320 Wir werden ...

1321 • die Präventionsarbeit und Hilfeangebote in der Innenstadt sowie in den  
1322 Bezirken stärken.

1323 • weitere Ordnungspartnerschaften – dort wo notwendig – einfordern.

1324 • die Sicherheitskonzepte für (Groß)-Veranstaltungen in Hinblick auf  
1325 Wirksamkeit und Angemessenheit prüfen und wenn notwendig ändern und dabei  
1326 insbesondere auf den Schutz von Frauen\*,inter\*- und trans\*sexuellen  
1327 Personen achten.

1328 • keine Bewaffnung des Ordnungsdienstes zulassen.

1329 • den Ordnungsdienst attraktiver gestalten, um unbesetzte Stellen zu  
1330 besetzen und die Verkehrsüberwachung für den ruhenden Verkehr ausbauen.

1331 • über den Polizeibeirat weiterhin in Zusammenarbeit mit der Polizei darauf  
1332 achten, dass die Polizei bei ihren Einsätzen in Köln stets  
1333 diskriminierungsfrei handelt und die Grundrechte gewährleistet sowie die  
1334 Meinungs- und Versammlungsfreiheit schützt

1335 • mehr Videoüberwachung oder Videobeobachtung auf Kölner Plätzen als nicht  
1336 geeignete Mittel zur präventiven Kriminalitätsbekämpfung ablehnen.

1337 • dazu beitragen, dass der Kölner Polizeibeirat nicht mehr rein männlich  
1338 besetzt wird und darauf hinwirken, dass er in Zukunft möglichst  
1339 geschlechterausgewogen ist.

## 1340 Vergabe von öffentlichen Plätzen und öffentliche Beschaffung

1341 Die konkurrierende Nutzung von Plätzen hat in den letzten Jahren weiter  
1342 zugenommen. Ein geändertes Freizeitverhalten und Anwohnerinteressen kollidieren  
1343 dabei häufig. Wir GRÜNE setzen in diesen Situationen weiterhin auf den Mix aus  
1344 angemessener Stadtplanung, Moderationsverfahren mit den unterschiedlichen  
1345 Interessensgruppen, den zu Events zeitnahen Einsatz der  
1346 Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) und ein funktionierendes Toilettenkonzept. Die  
1347 Vergabe von Plätzen für Events muss außerdem besonders sensibel erfolgen, alle  
1348 Interessen abwägen und eine weitere Kommerzialisierung von öffentlichen Plätzen  
1349 vermeiden.

1350 In der Kölner Vergabeordnung zur Beschaffung von Material und Dienstleistungen  
1351 sind wichtige Aspekte von sozialen Standards, Mindestlöhnen und Umweltschutz  
1352 geregelt. Doch noch immer hinkt die Stadt Köln bei der Umsetzung der Kriterien  
1353 zur nachhaltigen Beschaffung bei umfangreichen Einkaufsprozessen hinterher

1354 Unsere Grüne Vision für Köln

1355 Wir wollen ...

- 1356 • dass alle Platzvergaben in Köln für Veranstaltungen nach nachvollziehbaren  
1357 und einheitlichen Kriterien erfolgen, wobei nicht kommerzielle  
1358 Veranstaltungen zu stärken sind.
- 1359 • dass die Stadt Köln Transparenz über die Vergabe herstellt und somit  
1360 Vorbild für die Stadtgesellschaft wird.

1361 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1362 Wir haben ...

- 1363 • das Vergabekonzept der zentralen Innenstadtplätze bis 2023 fortgeführt und  
1364 an wichtigen Stellen Verbesserungen erzielt, sodass nun z. B. Public-  
1365 Viewing-Veranstaltungen auf Innenstadtplätzen nicht mehr möglich sind und  
1366 auch der Rheingarten geschützt ist.
- 1367 • weitere Qualitätsverbesserungen bei den Ausschreibungen der zentralen  
1368 Weihnachtsmärkte, insbesondere bei den Bio-Quoten auf dem zentralen  
1369 Weihnachtsmarkt Roncalliplatz erreicht.
- 1370 • Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr bei kommerziellen  
1371 Veranstaltungen auf dem Neumarkt erreicht.

1372 Unsere Grünen Ziele für Köln

1373 Wir werden...

- 1374 • das erfolgreiche Vergabekonzept für die Innenstadtplätze forschreiben.
- 1375 • die Entwicklung eines Kriterienkatalogs für die Vergabe von  
1376 Veranstaltungen (inkl. Straßenfeste) im öffentlichen Raum vorantreiben.
- 1377 • die Lebensqualität für die Bewohner\*innen der Altstadtquartiere wieder  
1378 verbessern und im Dialog und an Runden Tischen mit Anwohner\*innen,

- 1379 Gaststätten-Besitzer\*innen, Event-Agenturen und weiteren Akteuren nach  
1380 Lösungen für die hohen Belastungen suchen.
- 1381 • weiterhin auf Moderationsverfahren bei Konflikten in der Platznutzung  
1382 setzen.
- 1383 • weitere Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr bei kommerziellen  
1384 Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen durch direkte Wegebeziehungen,  
1385 mehr Raum und ein verpflichtendes Umleitungskonzept schaffen.
- 1386 • einen jährlichen öffentlichen Vergabebericht der Stadt Köln einfordern,  
1387 insbesondere in Hinblick auf nachhaltige Beschaffung und Transparenz.  
1388 Fällt dieser Bericht nicht zufriedenstellend aus, sind zeitnah Maßnahmen  
1389 von der Verwaltung zu ergreifen, um den Anteil an nachhaltiger Beschaffung  
1390 auf ein maximal Mögliches zu erhöhen.
- 1391 • bei der Vergabe von städtischen Aufträgen an Subunternehmen einen  
1392 Mindestlohn von 12 Euro zur Bedingung machen.

## CoronaUpd\_09 Kapitel 11: Soziales

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1393 Die soziale Ungleichheit wächst und die Verteilung von Einkommen und Vermögen  
1394 driftet immer mehr auseinander.

1395       : Durch die Corona-Pandemie werden bestehende Ungleichheiten noch weiter  
1396       : verschärft. Auch wenn die Auswirkungen der Krise noch nicht komplett  
1397       : abschätzbar sind, so ist mit längerfristigen Konsequenzen wie zum Beispiel  
1398       : durch Einkommens- oder Arbeitsplatzverlust zu rechnen. Bislang ist ein  
1399       : Viertel der Kölner Bevölkerung armutsgefährdet.

1400 Insbesondere Frauen\*, Geringqualifizierte, Alleinerziehende, chronisch Kranke  
1401 und Menschen mit Migrationsgeschichte sind von Armut betroffen – zunehmend auch  
1402 Selbstständige und Senior\*innen. Menschen in prekären  
1403 Beschäftigungsverhältnissen, wie im Niedriglohnbereich, und Langzeitarbeitslose  
1404 leiden dabei häufig an sozialer Ausgrenzung und geringen Teilhabechancen.  
1405 Steigende Mieten und der Mangel an öffentlich geförderten sowie bezahlbaren  
1406 Wohnungen verschärfen die prekäre Lage für Menschen mit niedrigem Einkommen  
1407 zunehmend. Viele werden aus ihrem gewohnten Wohnumfeld an den Rand der Stadt  
1408 verdrängt. Auch ein Anstieg der Anzahl von wohnungslosen Menschen, insbesondere  
1409 von älteren, ist die Folge. Arme Menschen sind proportional häufiger krank,  
1410 suchtfähig und mangelernährt. Präventions- und Informationsprogramme müssen  
1411 schon im Kindergartenalter ansetzen. Kommunalpolitik kann Armut nicht  
1412 verhindern, sie kann aber die Folgen von Armut durch stadtentwicklungspolitische  
1413 Maßnahmen, eine gute Infrastruktur sowie ein breites soziales Beratungs-, Hilfe-  
1414 und Unterstützungsnetz lindern. Diese Kombination an sozialpolitisch gedachten  
1415 Maßnahmen wirkt vorsorgend als auch aktiv unterstützend und nachsorgend im  
1416 Bedarfsfall und stärkt die Chancen für gelingendes, selbstbestimmtes Leben.  
1417 Dabei stehen der Kommunalpolitik freie Träger und Wohlfahrtsverbände, zahlreiche  
1418 Selbsthilfegruppen und viele engagierte Bürger\*innen zur Seite.

1419       : In einer immer älter werdenden Gesellschaft sind die Planung und der  
1420       : Ausbau von Pflegestrukturen und die Bereitstellung von ambulanten wie  
1421       : stationären Pflegeplätzen für uns von besonderer Bedeutung – insbesondere  
1422       : die Ausbildung und gute Bezahlung von Pflegekräften werden wir weiter  
1423       : unterstützen.

1424 Unsere Grüne Vision für Köln

## 1425 Wir wollen ...

- 1426 • ein System der sozialen Sicherheit für alle Menschen schaffen, das die  
1427 Würde der Person zur Grundlage hat.
- 1428 • durch aktive Sozialpolitik allen Menschen Chancen für ein gelingendes,  
1429 selbstbestimmtes Leben ermöglichen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft  
1430 sichern.
- 1431 • der Zusammenarbeit mit freien Trägern, Selbsthilfegruppen und  
1432 Wohlfahrtsverbänden und der Einbindung engagierter Bürger\*innen sowie der  
1433 Hilfe zur Selbsthilfe und der Selbstbestimmung einen hohen Stellenwert  
1434 geben.
- 1435 • durch eine an die besonderen Bedarfe der Menschen ausgerichtete  
1436 Stadtentwicklungs-, Wohnungsbau-, Beschäftigungs-, Sozial- und  
1437 Quartierspolitik gute Lebensbedingungen stärken bzw. schaffen.

## 1438 Unsere Grünen Erfolge in Köln

## 1439 Wir haben ...

- 1440 • nicht nur dafür gesorgt, dass Kürzungen im Sozialbereich zurückgenommen  
1441 wurden, sondern zusätzlich das breite Netz der Hilfs- und  
1442 Beratungseinrichtungen finanziell gestärkt z. B. für die Arbeit mit  
1443 Arbeitslosen, Senior\*innen, Frauen\* in Notsituationen, Alleinerziehenden,  
1444 Geflüchteten, Obdachlosen und Straffälligen.
- 1445 • die Erstellung eines Lebenslagenberichts (Armut- und Reichtumsbericht) in  
1446 die Wege geleitet, der Auskunft darüber gibt, wie die Lebensbedingungen in  
1447 den Stadtteilen sind und wo Handlungsbedarf für die Politik besteht.
- 1448 • in Zusammenarbeit mit der Oberbürgermeisterin und unserer Kämmerin  
1449 ermöglicht, dass der städtische Haushalt pünktlich beschlossen und damit  
1450 Planungssicherheit für Wohlfahrtsverbände und kleinere Träger geschaffen  
1451 wird.

## 1452 Unsere Grünen Ziele für Köln

1453 Wir werden ...

- 1454 • nicht hinnehmen, dass Menschen an den Rand gedrängt werden, weil sie keine  
1455 Erwerbsarbeit haben, sich ihre Mieten nicht mehr leisten können oder alt  
1456 und krank sind.
- 1457 • beratende, unterstützende und stabilisierende Maßnahmen und Einrichtungen  
1458 verstärkt bereitstellen und fördern.
- 1459 • besser und zielgruppengerechter über die Angebote der Stadt und der  
1460 sozialen Träger informiere, sowie konkrete Hilfe für das Zurechtfinden  
1461 zwischen den einzelnen Behörden anbieten.
- 1462 • mehr Gemeinwesenarbeit, d. h. Hilfen direkt vor Ort, aus einer Hand, nah  
1463 bei den Menschen und angepasst an ihre Bedürfnisse, fördern.
- 1464 • Armut nicht nur in der Statistik erfassen, sondern frühzeitig durch  
1465 zielgerichtete Maßnahmen und Angebote wirksam vermeiden, bekämpfen und die  
1466 Erfolge der Arbeit dokumentieren.
- 1467 • uns mit aller Kraft einsetzen, dass es trotz des Wunschs nach  
1468 Haushaltssanierung keine Kürzungen im Sozialbereich gibt und die  
1469 entsprechenden Budgetposten bedarfsgerecht ausweiten.
- 1470 • dafür sorgen, dass die Verwaltung ämterübergreifend zusammenarbeitet,  
1471 damit Projekte und Maßnahmen v. a. in den Sozialräumen schneller umgesetzt  
1472 werden.
- 1473 • fordern, dass die städtische Förderung für Projekte, Angebote und  
1474 Maßnahmen nicht nur an klare Ziel- und Leistungsvereinbarungen geknüpft  
1475 ist, sondern auch überprüft wird, ob die Menschen von den erbrachten  
1476 Leistungen profitieren, die finanziellen Mittel also wirkungsvoll  
1477 eingesetzt werden.
- 1478 • bei der weiteren Quartiersentwicklung den bedarfsgerechten Ausbau  
1479 der Pflegestrukturen mitplanen.

## Text

1480 Arbeit und existenzsichernde Löhne sind die Voraussetzung für ein von  
1481 staatlichen Hilfeleistungen unabhängiges Leben.

1482 Der bis Ende 2019 auch in Köln positive Konjunkturtrend wurde durch die  
1483 weltweite Corona-Pandemie schlagartig beendet. Viele Menschen sind von  
1484 Einkommensverlusten, zum Beispiel durch fehlende Aufträge oder durch  
1485 Kurzarbeit, betroffen oder müssen gar den Verlust ihres Jobs oder eine  
1486 Insolvenz fürchten. Bisher ist es schwierig, eine Prognose für die weitere  
1487 Entwicklung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation für Köln als  
1488 Folge der Corona-Krise zu wagen. Es zeigt sich aber schon jetzt, dass die  
1489 Krise für einige Branchen besonders herausfordernd ist – insbesondere die  
1490 Bereiche Gastronomie, Kultur und Einzelhandel, aber auch gemeinnützige  
1491 Organisationen und Kleinunternehmer\*innen leiden finanziell unter den  
1492 notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und bedürfen gezielter  
1493 Unterstützung.

1494 Schon vor der Corona-Pandemie blieben zu viele Menschen chancenlos auf dem  
1495 Arbeitsmarkt und der Anteil von Zeitarbeit und prekären  
1496 Beschäftigungsverhältnissen stieg weiter an. Diese Arbeitsmarkttrends und  
1497 die Auswirkungen der Corona-Pandemie können zu gesellschaftlicher  
1498 Ausgrenzung der betroffenen Menschen führen, da Teilhabe aufgrund der  
1499 geringen zur Verfügung stehenden Geldmittel stark eingeschränkt ist. Davon  
1500 betroffen sind insbesondere langzeitarbeitslose Menschen, von denen etwa  
1501 die Hälfte in Köln hat kaum eine Chance auf eine reguläre Beschäftigung  
1502 hat.

1503 Unsere Grüne Vision für Köln

1504 Wir wollen ...

1505 • dass die Stadt Köln als gute Arbeitgeberin Vorbild für soziale Standards,

1506 • Gesundheitsschutz

1507 und gute Arbeit ist.

1508 • auch auf kommunaler Ebene

1509 • (Streichung: die bundespolitischen Trends auf)

1510 den Arbeitsmarkt gestalten und den Menschen Zugang zu Beschäftigung ermöglichen.

1511 • uns auf allen Ebenen für gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne sowie  
1512 Gleichstellung und Mitbestimmung in den Betrieben stark machen.

1513 Unsere Grünen Erfolge in Köln



## 1514 Wir haben ...

- 1515 • dafür gesorgt, dass der Rat der Stadt Köln das  
1516 Beschäftigungsförderungsprogramm „Kommunales Programm für Arbeit und  
1517 Beschäftigungsfähigkeit“ (KomProArBeit) beschlossen hat, mit dem Menschen  
1518 in Beschäftigung gebracht werden und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben  
1519 ermöglicht wird.
- 1520 • uns für die Schaffung von Beschäftigungsverhältnissen für  
1521 langzeitarbeitslose Menschen bei der „Kölner Gesellschaft für Arbeits- und  
1522 Berufsförderung“ (KGAB) eingesetzt, deren Schwerpunkt ältere Arbeitslose  
1523 sind.
- 1524 • die KGAB durch eine Kapitalzuführung aus dem Stadthaushalt gestärkt und  
1525 die Auftragsvergabe an die KGAB seitens der städtischen Ämter und  
1526 Einrichtungen unter Nutzung der Inhouse-Fähigkeit gestärkt.

## 1527 Unsere Grünen Ziele für Köln

## 1528 Wir werden ...

- 1529 • für die Beschäftigten der Stadt Köln – wo möglich und von den  
1530 Arbeitnehmer\*innen gewünscht – eine Option zum vermehrten Homeoffice  
1531 prüfen.
- 1532 • über den Beirat und die Trägerversammlung des Jobcenters darauf hinwirken,  
1533 dass Eingliederungsmaßnahmen und -vereinbarungen so gestaltet werden, dass  
1534 eine Unterschreitung des notwendigen Existenzminimums durch Sanktionen  
1535 unterbleibt.
- 1536 • das Beschäftigungsförderungsprogramm KomProArBeit weiter stärken, damit  
1537 mehr langzeitarbeitslose Menschen in Beschäftigungsverhältnisse kommen und  
1538 damit am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- 1539 • die Strukturen der unabhängigen Kölner Erwerbslosenberatungsstellen (EBZ)  
1540 und Arbeitslosenzentren (ALZ) erhalten, ihre wichtige Arbeit unterstützen  
1541 und uns bei der Landesregierung für eine Fortführung der Förderung der  
1542 bisherigen Arbeitsschwerpunkte über 2020 hinaus einsetzen.
- 1543 • uns dafür einsetzen, dass zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Förderung  
1544 von Frauen\*, „People of Color“ und Nichtakademiker\*innen verstärkt werden.
- 1545 • mehr Arbeitsverhältnisse für Menschen mit Behinderungen fördern und uns  
1546 für die verstärkte Förderung von Inklusionsbetrieben einsetzen.
- 1547 • reguläre Arbeitsplätze in normalen Unternehmen statt in Werkstätten für  
1548 Menschen mit Behinderung schaffen, wobei die Kölner Stadtverwaltung und  
1549 die stadt eigenen Betriebe hier mit gutem Beispiel vorangehen sollen.
- 1550 • die seit vielen Jahren bewährten städtischen Teilprogramme „Win-Win für  
1551 Köln“ (Qualifizierung und Beschäftigung von langzeitarbeitslosen jungen  
1552 und älteren Menschen) und „Wir im Quartier“ (Struktur- und  
1553 Beschäftigungsförderung) ausweiten.

## Text

1554 Kinder und Jugendliche gut aufwachsen lassen – Familien  
1555 stärken

1556 Köln bleibt jung. Prognosen gehen davon aus, dass 2025 ungefähr 20.000 mehr  
1557 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Köln leben werden als heute. Damit  
1558 alle Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre  
1559 Persönlichkeit entwickeln können, benötigen sie ausreichenden Wohnraum,  
1560 Freiflächen und Raum zum selbstbestimmten Spielen und Treffen, gute Bildungs-  
1561 und Betreuungsangebote. Sie benötigen Schutz vor Gewalt oder Vernachlässigung.  
1562 Da neben Elternhaus und Schule aber auch die Offene Jugendarbeit eine wichtige  
1563 Aufgabe in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen  
1564 übernimmt, müssen mit der wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen auch hier  
1565 mehr Angebote geschaffen werden. Dass es auch in Köln viele Familien gibt, die  
1566 auf Hartz IV angewiesen sind und viele Kinder und Jugendliche in verdeckter  
1567 Armut leben, ist nicht hinnehmbar. Kinder- und Bildungsarmut geht einher mit  
1568 einem höheren Gesundheitsrisiko, geringerer Teilhabe und geringeren  
1569 Zukunftschancen. Deshalb ist es uns wichtig, für Kinder und Jugendliche,  
1570 besonders für die, die in strukturell benachteiligten Wohngebieten leben,  
1571 bestmögliche Entwicklungschancen zu realisieren. Kinder und Jugendliche  
1572 benötigen Räume in einer gesunden Umgebung, in denen sie sich wohlfühlen,  
1573 entfalten und sich selbst organisieren können und durch frühzeitiges  
1574 demokratisches Handeln auch mitgestalten können und konkrete Vorschläge in  
1575 kommunale Strukturen einbringen. Diese sollen frei von kommerziellen Interessen  
1576 sein. Spielplätze müssen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung  
1577 spannend und attraktiv sein.

1578 Unsere Grüne Vision für Köln

1579 Wir wollen ...

- 1580 • dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Vorlieben,  
1581 Talenten und Neigungen in dieser Stadt gut heranwachsen und ihre  
1582 Persönlichkeit entwickeln können
- 1583 • eine konsequente und vielschichtige Unterstützung von Familien mit ihren  
1584 unterschiedlichen Lebensentwürfen, egal welcher Familienzusammensetzung  
1585 (Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien, Ein- und Zwei-Eltern-Familien)
- 1586 • den Ausbau der Offenen Jugendarbeit – v. a. in Wohnvierteln mit hohen  
1587 sozialen Belastungsindikatoren.
- 1588 • dass Kinder und Jugendliche an allen Entscheidungen, die sie betreffen,  
1589 beteiligt werden.
- 1590 • die Umsetzung des 2018 an Köln verliehenen Siegels „Kinder- und  
1591 Jugendfreundliche Kommune“ unterstützen und vorantreiben.

1592 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1593 Wir haben ...

- 1594 • den Ausbau und die Erneuerung der Spielplätze beschleunigt, indem wir mehr  
1595 als 3,5 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt und neue Stellen  
1596 geschaffen haben.
- 1597 • Streetwork, Schulsozialarbeit und Jugendeinrichtungen ausgebaut.
- 1598 • den Kita-Ausbau weiter vorangetrieben.
- 1599 • die Tagespflege als ein Betreuungsangebot in Qualität und Quantität  
1600 verbessert.
- 1601 • die Zahl der Familienzentren auf 30 gesteigert.
- 1602 • Angebote der kulturellen Bildung verbessert – durch mehr Fachkräfte bei  
1603 den Trägern und zusätzliche Mittel.
- 1604 • für Kinder- und Jugendliche den kostenfreien Eintritt in die städtischen  
1605 Museen geschaffen.
- 1606 • das Ziel der Kinder- und Jugendfreundlichkeit in der Hauptsatzung der  
1607 Stadt Köln verankert und die Möglichkeit geschaffen, dass die Bezirke  
1608 Kinder und Jugendliche an ihren Entscheidungen beteiligen können.
- 1609 • das „Kinder- und Jugendbüro“, gemeinsam getragen vom Verein „Kölner  
1610 Jugendring“ und der Stadt, an den Start gebracht.
- 1611 • erstmals stadtweit Kinder und Jugendliche nach ihren Wünschen und  
1612 Meinungen befragt.

1613 Unsere Grünen Ziele für Köln

1614 Wir werden ...

- 1615 • für junge Familien, Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen  
1616 die Teilhabe an kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten  
1617 erleichtern.
- 1618 • uns für die Fortschreibung des Kinder- und Jugendhilfeplans einsetzen,  
1619 wobei wir hier auch auf bedarfsgerechte genderspezifische Angebote achten.
- 1620 • mehr attraktive, inklusive Spielplätze und freie Flächen zum Bauen und  
1621 Gestalten schaffen, Schulhöfe öffnen und für bewegungsorientierte Angebote

- 1622 auch von Trendsportarten wie Skaten, BMX, Parcouring, Klettern oder  
1623 Fitness sorgen.
- 1624 • uns für deutlich mehr Treffpunkte im öffentlichen Raum inkl. einer  
1625 jugendgerechten Ausstattung einsetzen.
- 1626 • an der festgelegten Planungsgröße für Spiel-, Bewegungs- und  
1627 Aktionsflächen für Kinder und Jugendliche von 2 m<sup>2</sup> pro Einwohner\*innen  
1628 festhalten.
- 1629 • den Ausbau und die Stärkung von Familienzentren und niedrigschwelligen  
1630 Hilfe- und Bildungsangeboten vorantreiben.
- 1631 • das Programm „KitaPlus“ mit erweiterten Betreuungszeiten stärken und die  
1632 Betreuungsqualität auch mit Blick auf frühkindliche Bildungsangebote  
1633 ausbauen.
- 1634 • den Ausbau von Kindertagesplätzen konsequent unterstützen und erreichen,  
1635 dass für 60 % der Kinder unter drei sowie für 100 % der Kinder über drei  
1636 ein Betreuungsplatz in Kindertagesstätten und Kindertagespflege zur  
1637 Verfügung steht.
- 1638 • dafür sorgen, dass der Besuch der Kita ebenso wie der Schulbesuch  
1639 kostenfrei ist, wobei hier das Land in der Verantwortung ist und so lange  
1640 dieses Ziel nicht erreicht ist, die Elternbeiträge für den Kitabesuch der  
1641 Kinder sozial gerecht gestaltet und die Kita-Beitragsgrenzen für die  
1642 unteren Einkommensgruppen überprüft werden müssen. Der Zugang zum  
1643 Anmeldeverfahren soll benutzerfreundlich gestaltet werden.
- 1644 • uns für regionales und Bio-Essen in Kitas einsetzen.
- 1645 • den Ausbau der Offenen Ganztagschule (OGS) weiter vorantreiben und dabei  
1646 auf eine hohe Betreuungsqualität setzen, wozu auch faire Löhne für die  
1647 Betreuer\*innen gehören (orientiert am TVöD).
- 1648 • Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen systematisch ausbauen, z.  
1649 B. durch Jugendparlamente oder Beiräte auf Stadtebene und in den Bezirken  
1650 oder Beteiligungen der Schülervvertretung bei der Schulentwicklung (bspw.  
1651 bei baulichen Gestaltung der Schule), aber auch neue innovative Formen der  
1652 Teilhabe ausprobieren.

## 1653 Bildung in Schulen und darüber hinaus

1654 Kinder und Jugendliche sollen möglichst lange gemeinsam lernen, weil dies  
1655 Erfolge aller fördert. Chancengleichheit ist dabei ein hohes Gut. Schule ist  
1656 keine Lernfabrik, sondern muss ein Lern- und Lebensort sein, an dem alle Kinder  
1657 ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können und zu selbstbestimmten und  
1658 kritischen Menschen heranwachsen. Diese inklusive Bildung bedeutet, dass alle  
1659 Kindern individuell ihre Potentiale entfalten sollen. Damit dies gelingt, müssen  
1660 die schulischen Strukturen stimmen, wofür wir uns auf kommunaler Ebene stark  
1661 machen. Als Kommune müssen wir für ausreichend viele und gut ausgestattete  
1662 Schulplätze sorgen. Dies ist in der wachsenden Stadt und den großen

1663 Nachholbedarfen der letzten Jahre eine große Herausforderung, und der  
1664 Elternwille ist entscheidend. Ein besonderer Schwerpunkt muss deshalb im Ausbau  
1665 der Gesamtschulplätze liegen. Schule und Bildung müssen einen Beitrag dazu  
1666 leisten, das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen und  
1667 weiterzuentwickeln. Schüler\*innen müssen die Gelegenheit bekommen, auch im  
1668 Unterricht ökologische, soziale und wirtschaftliche Fragen zusammenzudenken,  
1669 praktikable Lösungsansätze zu diskutieren, sich mit ihren Ideen einzumischen und  
1670 dabei Demokratie konstruktiv zu erfahren: Schule muss unsere Kinder auf den  
1671 digitalen Wandel vorbereiten. Dafür müssen wir schnellstmöglich für alle Schulen  
1672 eine zeitgemäße und pädagogisch angemessene digitale Technik bereitstellen.  
1673 Spielerisches, kreatives und haptisches Lernen dürfen nicht vernachlässigt  
1674 werden. Außerschulische Bildung findet in Köln im Bereich Musik z. B. in der  
1675 Rheinischen Musikschule (RMS) mit ihrem breiten Unterrichtsangebot statt. Mehr  
1676 Kölner Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit zur musikalischen Bildung  
1677 an der RMS bekommen und das unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Auch die  
1678 Volkshochschule (VHS), die eine wichtige Säule der Weiterbildung und des  
1679 lebenslangen Lernens in der Stadt bildet, muss weiterhin unterstützt werden.  
1680 Dies gilt nicht zuletzt für die Sprach- und Orientierungskurse, die einen  
1681 wichtigen Baustein bei der Förderung der Sprachkompetenz von Menschen mit und  
1682 ohne Migrationshintergrund bilden. Die Arbeit der Dozent\*Innen muss angemessen  
1683 honoriert werden.

1684 Unsere Grüne Vision für Köln

1685 Wir wollen ...

- 1686 • Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Bildung in einem durchlässigen,  
1687 inklusiven und Chancengleichheit eröffnenden Bildungssystem ermöglichen.
- 1688 • der Sicherung von Flächen für den Schulneubau, der Instandsetzung von  
1689 Schulgebäuden und dem Ausbau von Gesamtschulen eine angemessen hohe  
1690 Priorität einräumen.
- 1691 • eine angenehme und gut ausgestattete Lernumgebung an allen Schulen  
1692 schaffen, in der Lehrkräfte und Sozialarbeiter\*innen, Schulpsycholog\*innen  
1693 und weitere Akteure zusammenarbeiten und so Schüler\*innen und Eltern gut  
1694 unterstützen können.

1695 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1696 Wir haben ...

- 1697 • ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau aufgelegt und beschlossen.
- 1698 • ein Beschleunigungsprogramm für den Schulbau mit zusätzlichen Mitteln  
1699 aufgelegt und beschlossen
- 1700 • ein Grundstück zum Bau einer zweiten Gesamtschule in Nippes gesichert.
- 1701 • in den letzten zwei Jahren 430 neue Gesamtschulplätze geschaffen.
- 1702 • den Start der Heliosschule (Inklusiven Universitätsschule IUS) in Köln-  
1703 Ehrenfeld ermöglicht.
- 1704 • die Anzahl der Plätze im „Offenen Ganztage“ erhöht.
- 1705 • die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut.
- 1706 • dafür gesorgt, dass Schulen mit höheren eigenverwalteten Budgets flexibler  
1707 bei kleineren Anschaffungen sind.
- 1708 • uns für eine bessere digitale und allgemeine Ausstattung und WLAN an allen  
1709 Schulen eingesetzt.
- 1710 • durch höhere Reinigungsintervalle für mehr Sauberkeit in Schulen gesorgt.
- 1711 • eine Konzeptentwicklung zur Ausweitung des Angebots der Rheinischen  
1712 Musikschule in benachteiligten Stadtteilen auf den Weg gebracht.
- 1713 • uns für die die Erhöhung der Honorare von Dozent\*innen der Volkshochschule  
1714 (VHS) und der Rheinischen Musikschule (RMS) eingesetzt und weitere  
1715 Planstellen für festangestellte Lehrkräfte der RMS eingerichtet.

1716 Unsere Grünen Ziele für Köln

1717 Wir werden ...

- 1718 • für einen vorrangigen und schnellen Ausbau weiterer Gesamtschulplätze  
1719 sorgen.
- 1720 • uns weiterhin für die zügige Umsetzung der geplanten Schulbauprojekte und  
1721 eine bedarfsgerechte Sanierung bestehender Schulen sowie die schnelle

- 1722 Sanierung von Toilettenanlagen einsetzen und dafür sorgen, dass  
1723 Grundstücksflächen für den Schulbau gesichert werden.
- 1724 • die Planung und Gründung weiterer Schulen des längeren gemeinsamen Lernens  
1725 von Klasse 1 bis 13 vorantreiben.
- 1726 • bei Haupt- und Realschulen die Entwicklung der Schullandschaft genau  
1727 beobachten und uns an den Schülerzahlen nach der Erprobungsstufe  
1728 orientieren, um über Schließung oder Erhalt entscheiden zu können.
- 1729 • Schulformen der „zweiten Chance“ (z. B. Berufskolleg, Tages- und  
1730 Abendschule) stärken sowie Maßnahmen und Projekte gegen Schulmüdigkeit und  
1731 Mobbing unterstützen.
- 1732 • uns für den Erhalt des vielfältigen Angebots an den Berufskollegs  
1733 einsetzen.
- 1734 • dafür sorgen, dass Grundschul Kinder ihre Schule fußläufig erreichen  
1735 können.
- 1736 • uns für eine bedarfsgerechte quantitative und qualitative Stärkung des  
1737 Ganztagsangebots, den Ausbau der Inklusion und eine stärkere individuelle  
1738 Förderung einsetzen.
- 1739 • notwendige Umbau- und Ausstattungsmaßnahmen an Schulen mit Inklusion  
1740 verstärkt fortführen, diese in Kooperation mit den Schulen umsetzen und  
1741 sich dabei an deren Bedürfnissen orientieren.
- 1742 • für mehr Schulsozialarbeiter\*innen an Schulen und eine bedarfsorientierte  
1743 Verteilung sorgen.
- 1744 • zugewanderte Kinder und Jugendliche sprachlich fördern und das auch durch  
1745 die stärkere Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum und die  
1746 Förderung ausbauen.
- 1747 • die sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen, die diese  
1748 benötigen, weiter ausbauen.
- 1749 • eine zeitgemäße digitale Ausstattung aller Schulen und einen  
1750 entsprechenden Support durch Spezialist\*innen einführen.
- 1751 : : Dazu gehört auch, dass alle Schüler\*innen mit personalisierten, mobilen  
1752 : : Geräten ausgestattet werden, um ein Lernen jederzeit und auch zuhause zu  
1753 : : ermöglichen.
- 1754 • ein größeres eigenständig verwaltetes Budget für Schulen mit mehr  
1755 Spielraum z. B. bei Anschaffungen ermöglichen.
- 1756 • Schulen dabei unterstützen, sich zu lebendigen Orten zu entwickeln – mit  
1757 mehr Grün, mit Schulhöfen mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, mit

- 1758 ausreichend Fahrradabstellplätzen sowie einem gesunden und ökologischen  
1759 Standards entsprechenden Schulessen.
- 1760 • gute Ideen und Initiativen für den nachhaltigen und vielfältigen Lern- und  
1761 Lebensort Schule unterstützen (z. B. Entsorgungs- und Energiesparkonzepte,  
1762 ökologisch orientierte Projekte, Schule gegen Rassismus).
- 1763 • im Rahmen der kommunalen Handlungsmöglichkeiten die Einrichtung von  
1764 Klimaschulen unterstützen.
- 1765 • Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als ein Lernkonzept des  
1766 Lebenlangen-Lernens anerkennen und entsprechende Angebote dazu aufbauen,  
1767 die dafür erforderlichen Unterstützungsstrukturen schaffen und nachhaltig  
1768 fortführen.
- 1769 • die Nutzung bewährter außerschulischer Lernorte in der Umweltbildung  
1770 unterstützen und diese ausbauen.
- 1771 • uns dafür einsetzen, Musikschulangebote in allen Bezirken zu einem  
1772 konstanten Angebot entwickeln.
- 1773 • uns dafür einsetzen, mehr Plätze in den (Jugend)freiwilligendiensten  
1774 (FSJ/FÖJ/BFD) in Einrichtungen in der Stadt Köln anbieten zu können.
- 1775 • für eine weiterhin gute Versorgung der VHS-Angebote in den Stadtbezirken  
1776 und einen niedrigrschwelligen Zugang dazu sorgen.



## CoronaUpd\_12 Kapitel 17: Gesundheit und Kliniken

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1777 Was braucht man, um in Köln gesund zu leben und gesund zu bleiben? Neben  
1778 Bewegung, sauberer Luft, gesundem Essen vor allem gezielte Maßnahmen der  
1779 Prävention sowie der Gesundheitsförderung und eine gute medizinische Versorgung.

1780 Wir GRÜNE verfolgen deshalb einen ganzheitlichen Ansatz in der  
1781 Gesundheitspolitik. Die medizinische Versorgung in Köln funktioniert dabei auf  
1782 vergleichsweise hohem Niveau. Allerdings haben die gegebenen  
1783 Steuerungsmechanismen sowohl Situationen der Über- wie der Unterversorgung  
1784 geschaffen.

1785 So gibt es in Köln

1786       : eine unausgewogene Verteilung der (ALT: etwa zu viele)

1787 Krankenhauskapazitäten,

1788       : zudem (ALT: andererseits)

1789 fehlen Angebote der Geburtshilfe, der pädiatrischen Intensivversorgung und  
1790 Kapazitäten für die Versorgung alter Menschen. Zudem arbeiten die städtischen  
1791 Kliniken zurzeit defizitär und befinden sich in der Sanierung.

1792       : Die Corona-Pandemie hat gleichzeitig die Bedeutung eines gut aufgestellten  
1793 Gesundheitssektors und einer breiten Zusammenarbeit der verschiedenen  
1794 Institutionen, aber auch bestehende Defizite aufgezeigt. Aus diesen  
1795 Erfahrungen müssen Konsequenzen für die Ausstattung und mögliche weitere  
1796 Pandemien beraten werden – dies gilt insbesondere für die Frage der  
1797 Vorhaltung stationärer Reservekapazitäten als auch für die Logistik von  
1798 Schutzmaterial.

1799 Köln hat außerdem nach wie vor nur drei, bei Weitem nicht ausreichende,  
1800 Drogenkonsumplätze. Die vom Rat beschlossenen Angebotserweiterungen am Neumarkt  
1801 und in mindestens zwei weiteren Stadtteilen müssen als dauerhafte Konsumräume  
1802 noch geschaffen werden. Und die geplante Hubschrauberstation auf dem Kalkberg  
1803 steht seit Jahren wegen Giftmüllfunden, gezielten Falschinformationen und der  
1804 Sorge vor Lärmbelastung in der Kritik. Immerhin sind die im Sinne eines  
1805 vorbeugenden Gesundheitsschutzes erforderlichen Arbeiten zur  
1806 Haldenstabilisierung und -sanierung abgeschlossen.

1807 Unsere Grüne Vision für Köln

1808 Wir wollen ...

- 1809 • dass die Kölner\*innen passgenaue Angebote zur gesundheitlichen Prävention  
1810 und Gesundheitsförderung sowie zur gesundheitlichen und medizinischen  
1811 Versorgung vorfinden und Gesundheit keine Frage der sozialen Herkunft ist.
- 1812 • dass die Kliniklandschaft über bedarfsdeckende Angebote verfügt und  
1813 wirtschaftlich gut aufgestellt ist.
- 1814 • dass die Stadt bei allen Planungen die Gesundheit ihrer Bürger\*innen  
1815 berücksichtigt, z. B. durch mehr Naherholungsgebiete oder bei der  
1816 Verkehrsplanung.

1817 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1818 Wir haben ...

- 1819 • uns für einen mobilen Drogenkonsumraum eingesetzt, um bis zur Umsetzung  
1820 eines stationären Angebots eine Interimslösung anzubieten.
- 1821 • eine Studie zur Situation von Drogenabhängigen in Köln auf den Weg  
1822 gebracht.
- 1823 • eine Interimslösung für die Rettungshubschrauber am Kölner Flughafen  
1824 unterstützt
- 1825 • und den Kalkberg als Hubschrauberbetriebsstation verhindert.
- 1826 • die katastrophalen Arbeitsbedingungen für die Rettungshubschrauber-Teams  
1827 am Kölner Flughafen angeprangert und beheben lassen.
- 1828 • uns dafür eingesetzt, dass die Privatisierung der Kliniken verhindert  
1829 wurde.
- 1830 • (Streichung: den Kalkberg als Hubschrauberbetriebsstation  
1831 verhindert.)
- 1832 • die Konstituierung des Ernährungsrates unterstützt.

1833 Unsere Grünen Ziele für Köln

1834 Wir werden ...

- 1835 • das erstklassige Angebot der städtischen Kliniken als Maximalversorger für  
1836 die Kölner Bevölkerung sichern, dafür den Weg einer Kooperation auf  
1837 Augenhöhe mit dem Universitätsklinikum Köln weiterverfolgen und die  
1838 Chancen und Risiken sorgfältig abwägen sowie einen Verkauf der Kliniken  
1839 der Stadt Köln an private und kirchliche Krankenhausbetreiber ablehnen.
- 1840 • unabhängig von Kooperationen die Kliniken der Stadt Köln weiterhin  
1841 rechtsrheinisch am Standort Merheim als Maximalversorger betreiben

- 1842 und die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Weiterentwicklung des Klinikums  
1843 Holweide als regionales Gesundheitszentrum unterstützen. (ALT: als  
1844 medizinisches Kompetenzzentrum entwickeln und damit erhalten.)
- 1845 • uns für eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung unserer  
1846 Bevölkerung mit Notfallpraxen einsetzen, was besonders für unterversorgte  
1847 Stadtbezirke gilt.
- 1848 • für eine dauerhaft ausreichende Beschaffung und regelhafte  
1849 Ausstattung der Gesundheitssektoren mit Schutzausrüstung, und  
1850 diesbezüglich für variable und jederzeit zuverlässige Lieferketten  
1851 eintreten.
- 1852 • für eine bedarfsgerechte Aufrechterhaltung der Intensiv- und  
1853 Beatmungsplätze in Köln sorgen, sowie eine Schaffung von  
1854 Notfallreserven für künftige Pandemien fördern.
- 1855 • die Angebote psychosozialer Versorgung, wie z. B. „Betreutes Wohnen“, als  
1856 niedrigschwellige Alternativen zu (teil-)stationärer Behandlung oder  
1857 gesetzlicher Vormundschaft stärken und bekannter machen und dabei auch mit  
1858 der Ärzteschaft kooperieren.
- 1859 • eine städtische Informationsplattform zu Abtreibungsmöglichkeiten in Köln  
1860 einrichten.
- 1861 • psychologische Unterstützungsprogramme für Angehörige von Patient\*innen,  
1862 insbesondere für Kinder kranker Eltern fördern.
- 1863 • ein Maßnahmenprogramm entwickeln, um die Arbeit in städtischen  
1864 Gesundheitseinrichtungen attraktiver zu machen.
- 1865 • darauf hinwirken, dass die Kapazitäten für Tages- und Kurzzeitpflege  
1866 weiter familien- und bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- 1867 • die Kinder- und Jugendgesundheit weiter stärken, z. B. durch die  
1868 Entwicklung eines Präventionsprogramms gegen Adipositas bei Kindern.
- 1869 • das endgültige Ende der Hubschrauberlandestation auf dem Kalkberg und den  
1870 Beschluss für einen neuen Standort erreichen.
- 1871 • den Drogenkonsumraum am Neumarkt, ein Drogenhilfekonzert und weitere  
1872 Drogenkonsumräume im Rechtsrheinischen umsetzen.
- 1873 • ein Pilotprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an volljährige  
1874 Kölner\*innen vorantreiben, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse z. B.  
1875 über das Konsumverhalten bei einem legalen Verkauf zu erhalten.
- 1876 • eine gesamtstädtische Studie über illegalen Drogenkonsum durchführen, um  
1877 den Bedarf an Drogenkonsumplätzen besser einschätzen und weitere geeignete  
1878 Maßnahmen ergreifen zu können.
- 1879 • Angebote der Ernährungsberatung stärken und dafür sorgen, dass  
1880 Einkommensunterschiede nicht über die Qualität der Ernährung entscheiden.

## CoronaUpd\_13 Kapitel 18: Frauen

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1881 In den letzten Jahren wurde in Köln eine erfolgreiche Frauen\*-Politik etabliert.  
1882 Durch aktive Bewegungen gegen Sexismus und sexuelle Gewalt, aber v. a. auch  
1883 durch den „Kölner FrauenStreik“, wurden viele Menschen erreicht. Dennoch hat  
1884 sich an der Lebensrealität für Mädchen und Frauen\* nach wie vor zu wenig  
1885 geändert. Sie leben in sehr unterschiedlichen Lebensverhältnissen und ebenso  
1886 vielfältig sind die zu tragenden Belastungen. Da Frauen\* noch immer den größten  
1887 Anteil der unbezahlten Sorgearbeit, wie in der Kindererziehung übernehmen, muss  
1888 Familienfreundlichkeit in Köln in allen Bereichen noch stärker vorangebracht  
1889 gebracht werden. Unseren langjährigen Kampf für Gleichberechtigung und gegen  
1890 alltäglichen Sexismus und Gewalt halten wir deshalb weiterhin aufrecht.

1891       : Die Corona-bedingte häusliche Isolation, mit der Empfehlung zu Hause zu  
1892       : bleiben und Kontakte auf das Nötigste zu beschränken, lässt befürchten,  
1893       : dass häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder deutlich zugenommen hat.  
1894       : Insbesondere enge Wohnverhältnisse und die engmaschige häusliche Kontrolle  
1895       : machen es Gewaltopfern schwer, sich bemerkbar zu machen. Umso wichtiger  
1896       : sind unsere gesteckten Ziele.

1897 Unsere Grüne Vision für Köln

1898 Wir wollen ...

- 1899 • dass, Frauen\* und Mädchen in Köln selbstbestimmt, gleichgestellt und  
1900 gleichberechtigt leben.
- 1901 • dass sie bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung in allen Lebenslagen  
1902 und Notsituationen, z. B. bei häuslicher Gewalt, finden.
- 1903 • eine feministische Stadtplanung als Grundsatz bei der Planung des  
1904 öffentlichen Raums anerkennen.
- 1905 • einen besonderen Fokus auf Alleinerziehende legen, die fast ein Viertel  
1906 der Haushalte mit Kindern ausmachen.
- 1907 • die wachsende Gruppe der obdachlosen Frauen\* stärker unterstützen.
- 1908 • soweit wie möglich sexistische Werbung unterbinden.
- 1909 • Frauenprojekte und -initiativen mit ihren frauen\*- und Mädchenspezifischen  
1910 Angeboten weiterhin unterstützen.
- 1911 • das gesellschaftliche Bewusstsein für eine auf der Frauenbewegung  
1912 aufbauende Solidaritätsbewegung stärken, da die Gleichstellung der  
1913 Geschlechter eine Frage der Gerechtigkeit für alle ist.

1914 Unsere Grünen Erfolge in Köln

## 1915 Wir haben ...

- 1916 • die Anlaufstelle bzw. das Präventionsprojekt für Frauen\* und Mädchen für  
1917 mehr Sicherheit im öffentlichen Raum „Edelgard schützt“ unterstützt.
- 1918 • die Erweiterung des ersten Kölner Frauenhauses, eine Personalzusetzung und  
1919 die Suche nach einem Standort für ein drittes Frauenhaus initiiert.
- 1920 • den Fachbeirat für Mädchenarbeit auf die Zielgerade gebracht.
- 1921 • die Etablierung des Kölner Frauenpreises initiiert.
- 1922 • uns für attraktive Arbeitsplätze in der Verwaltung im Sinne der  
1923 Familienfreundlichkeit eingesetzt, z. B. durch Erweiterung der Eltern-  
1924 Kind-Büros, Führung in Teilzeit, Mikrobeschäftigung und  
1925 Langzeitarbeitskonten.
- 1926 • die Fortsetzung des Gleichstellungsaktionsplans für Köln, der auch die  
1927 Stadtgesellschaft mit einbezieht (Umsetzung der Europäischen Charta für  
1928 die Gleichstellung von Frauen\* und Männern auf kommunaler und regionaler  
1929 Ebene) stark unterstützt.
- 1930 • die Fortführung des Kompetenzzentrums „Frau und Beruf in der Region Köln“  
1931 unterstützt.
- 1932 • den Handlungsleitfaden zum Umgang mit sexistischer und sexualisierter  
1933 Werbung in Köln mitgetragen.
- 1934 • die Ausweitung der Sperrbezirke für Sexarbeiter\*innen mit verhindert.

## 1935 Unsere Grünen Ziele für Köln

## 1936 Wir werden ...

- 1937 • mehr Schutzplätze und -räume für von Gewalt betroffene Frauen\* und Kinder  
1938 durch Einrichtung eines dritten Frauenhauses sowie Schutzwohnungen mit  
1939 innovativen Konzeptansätzen in Köln schaffen.
- 1940 • mehr Beratungsangebote für Frauen\* schaffen und bestehende wie neue  
1941 Projekte durchgehend finanzieren.
- 1942 • Anlaufstellen, Wohn- und Betreuungsplätze sowie Selbsthilfeprojekte für  
1943 und von wohnungslosen oder obdachlosen Frauen\* ausbauen und fördern und

- 1944 verdeckte Obdachlosigkeit unter Frauen\* mit wissenschaftlicher  
1945 Unterstützung untersuchen.
- 1946 • im Städtebau Barrierefreiheit zur Pflicht machen und einen öffentlichen  
1947 Raum schaffen, in dem Begegnung auf Augenhöhe selbstverständlich ist.
- 1948 • uns für einen Gleichstellungsausschuss einsetzen, damit die Themen der  
1949 Gleichstellungspolitik fachlich und mit Nachdruck behandelt und in der  
1950 Stadtpolitik eine herausragende Rolle einnehmen können.
- 1951 • dafür sorgen, dass sich Gleichstellung auch im Haushaltplan als gerechte  
1952 Verteilung der Mittel gemäß dem 5. Nachhaltigkeitsziel „Gender Equality“  
1953 der Vereinten Nationen niederschlägt.
- 1954 • den Ausbau der Kinderbetreuung vorantreiben, die Betreuungszeiten  
1955 ausweiten, flexibilisieren, unterschiedliche Kinderbetreuungsmodelle  
1956 ermöglichen und den Bildungsaspekt innerhalb der Betreuungsangebote  
1957 stärken.
- 1958 • uns für eine strukturelle und kulturelle Veränderung des Politikbetriebs  
1959 in allen kommunalen Gremien einsetzen.
- 1960 • die Kostenübernahme für die Kinderbetreuung von Mandatsträger\*innen  
1961 ausbauen und Kinderbetreuungsangebote bei allen öffentlichen  
1962 Beteiligungsveranstaltungen etablieren.
- 1963 • für eine paritätische Besetzungen von kommunalen Gremien, höheren  
1964 städtischen Ämtern sowie Aufsichtsräten, Vorständen und  
1965 Geschäftsführungspositionen sorgen.
- 1966 • Ein-Eltern-Familien in Köln stärker in den Fokus nehmen und u. a. durch  
1967 Ein-Eltern-Familien-Wohnhäuser sowie Gemeinschaftswohnungen unterstützen.

## CoronaUpd\_14 Kapitel 19: Inklusion und Teilhabe

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

1968 Es ist normal verschieden zu sein. Gemäß diesem Grundsatz sollen in Köln alle  
1969 Menschen ein vielfältiges und selbstbestimmtes Leben haben. Aber es gibt noch zu  
1970 viele Hindernisse, damit dies gelingen kann. So fehlt insbesondere bezahlbarer,  
1971 barrierefreier oder rollstuhlgerechter Wohnraum. Und auch bei Behörden, im  
1972 öffentlichen Raum, in Schulen, Kitas oder bei (Kultur-)Veranstaltungen gibt es  
1973 noch immer zu viel Barrieren, um gleichberechtigten Zugang und Teilhabe zu  
1974 gewährleisten. Dies betrifft vor allem Menschen mit Schwerbehinderung, die fast  
1975 9-10% der Bevölkerung ausmachen.

1976        : Sie haben auch unter den Corona-Maßnahmen besonders zu leiden und müssen  
1977        : besonders geschützt werden. Besuchsverbote und Kontaktbeschränkungen  
1978        : erschweren die Alltagsorganisation und mindern damit die Lebensqualität  
1979        : erheblich.

1980 Unsere Grüne Vision für Köln

1981 Wir wollen ...

1982        • die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderung erhöhen.

1983        : Dies gilt umso mehr bei der Corona-bedingten Wahrung von Abstandsregeln.

1984        • eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in  
1985 allen Lebensbereichen.

1986        • dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bereits auf Ebene  
1987 der Kölner Quartiere erfolgt und dass dort, wo die Menschen leben, Wohnen,  
1988 Einkaufen, Bildung und Kultur, Nahverkehr und Dienstleistungen  
1989 barrierefrei stattfinden können.

1990        • dass im Sinne des Disability-Mainstreaming keine öffentlichen Mittel für  
1991 Ausgrenzung und Barrieren verausgabt werden.

1992 Unsere Grünen Erfolge in Köln

1993 Wir haben ...

- 1994 • uns für ein inklusives Wohnprojekt im Sürther Feld eingesetzt.
- 1995 • die Erhöhung der Pauschalen von Mobilitätshilfen für Menschen mit  
1996 Behinderungen mit unterstützt.
- 1997 • den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Süd vorangetrieben.
- 1998 • die Partizipation von Menschen mit Behinderung in städtischen Gremien  
1999 gefördert.
- 2000 • uns dafür eingesetzt, dass das Verbot der Mitnahme sog. E-Scooter in  
2001 Bussen und Bahnen aufgehoben wird.
- 2002 • sichergestellt, dass geflüchtete Menschen mit Behinderung in angemessenen  
2003 Unterkünften untergebracht werden und besondere Hilfsangebote erhalten.
- 2004 • bewirkt, dass städtische Formulare und Schreiben zunehmend in leichter  
2005 Sprache formuliert sind.

2006 Unsere Grünen Ziele für Köln

2007 Wir werden ...

- 2008 • dafür sorgen, dass künftige politische Entscheidungen und Mittelfreigaben  
2009 stets unter dem Aspekt einer gleichberechtigten Teilhabe aller  
2010 Kölner\*innen im Sinne des Disability-Mainstreaming getroffen werden und  
2011 Menschen mit Behinderung dabei stets einbezogen werden.
- 2012 • uns dafür einsetzen, dass es mehr barrierefreien und rollstuhlgerechten  
2013 Wohnraum zu bezahlbaren Mieten gibt.
- 2014 • Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr forciert umsetzen



- 2015     : und in Zeiten von Corona-bedingten Abstandsregeln zusätzliche Angebote für  
2016     : Fahrdienste unterstützen.
- 2017     • den barrierefreien Umbau der Bürgerzentren und Bürgerhäuser weiter  
2018     vorantreiben.
- 2019     • darauf drängen, dass für alle städtisch geförderten Institutionen und  
2020     Projekte ein Barrierefreiheitskonzept erarbeitet wird, das sich auf  
2021     Personal, Programm und Publikum bezieht.
- 2022     • mehr reguläre Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit  
2023     Schwerbehinderung bei der Stadt Köln schaffen.
- 2024     • uns dafür einsetzen, dass Menschen mit Behinderung leichter ein  
2025     persönliches Budget erhalten, um Teilhabe sicherzustellen.
- 2026     • dafür sorgen, dass alle Kitas in Köln inklusiv für alle Kinder offen  
2027     stehen und jedes Kind mit seinen Bedürfnissen individuell gefördert wird.
- 2028     • darauf hinwirken, bis 2030 die personellen, organisatorischen und  
2029     baulichen Voraussetzungen für eine flächendeckend inklusive  
2030     Schullandschaft in Köln zu schaffen.
- 2031     • für Eltern von Kindern mit Behinderung für alle Lebenslagen ein geeignetes  
2032     Beratungsangebot zur Verfügung stellen.
- 2033     • die inklusive Jugendarbeit in der Stadt deutlich verbessern, indem in  
2034     einem ersten Schritt mindestens ein Jugendzentrum pro Stadtbezirk in den  
2035     nächsten fünf Jahren ein inklusives Angebot für Jugendliche bereitstellt.
- 2036     • uns für die Stärkung der Selbstvertretung und Selbstorganisation von  
2037     Menschen mit Behinderung einsetzen.
- 2038     • inklusive Projekte nach einer Prüfung finanziell stärker fördern.
- 2039     • Volkshochschulkurse barrierefrei gestalten und Kurse in einfacher/leichter  
2040     Sprache anbieten.

## CoronaUpd\_15 Kapitel 20: Queer

Gremium: Kreisvorstand  
Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

2041 Köln versteht sich als bunte, vielfältige und weltoffene Stadt und ist  
2042 Anziehungspunkt für Menschen, die diesen toleranten Charakter unserer Stadt  
2043 ebenfalls schätzen. Kölner\*innen, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell,  
2044 transsexuell, transgender, intergeschlechtlich oder auch als queer (LSBTTIQ\*)  
2045 verstehen, machen nach den Ergebnissen einer 2019 vorgelegten Studie der Stadt  
2046 Köln einen Anteil von 10,6 % der Kölner Bevölkerung zwischen 18 und 75 Jahren  
2047 aus. Angesichts des gesellschaftspolitischen Rollbacks und der erstarkenden  
2048 gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gilt es, queerpolitische Errungenschaften  
2049 nicht nur zu verteidigen, sondern bestehende rechtliche und wieder zunehmende  
2050 gesellschaftliche Diskriminierung von Kölner\*innen, die sich als LSBTTIQ\*  
2051 verstehen, müssen konsequent abgebaut werden.

2052         : Gerade junge queere Menschen leiden unter den Corona-Maßnahmen besonders,  
2053         : wenn sie noch ungeoutet sind oder in ihrer Familie keine Akzeptanz für  
2054         : ihre geschlechtliche Akzeptanz erfahren. Kontakte mit den für sie  
2055         : wichtigen Peer Groups fallen Pandemie-bedingt weg, wodurch der Bedarf an  
2056         : unterstützenden Angeboten anderweitig sichergestellt werden muss.

2057 Unsere Grüne Vision für Köln

2058 Wir wollen ...

- 2059         • dass Köln bei Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit verschiedenen  
2060         Identitäten und Orientierungen vorbildlich vorranggeht, Queerpolitik  
2061         dabei die unterschiedlichen Perspektiven von LSBTTIQ\* und ihrer  
2062         Verbündeten sichtbar macht und sie zu konkreten politischen Forderungen  
2063         zusammenführt.
- 2064         • eine Kölner Stadtgesellschaft, die Vielfalt als eine Stärke wahrnimmt,  
2065         präventiv gegen jede Art von Diskriminierung vorgeht und die hier lebenden  
2066         Menschen in ihren Lebensweisen stärkt und unterstützt.
- 2067         • die Wahrung und Schaffung von queerfeministisch und intersektional tätigen  
2068         Räumen wie das Assata im Hof, Elster Köln und das AZ.
- 2069         • intersektionale Diskriminierung bekämpfen.

2070 Unsere Grünen Erfolge in Köln

## 2071 Wir haben ...

- 2072 • bestehende Förderungen mit unseren Haushaltsanträgen im Bereich LSBTTIQ\*  
2073 erweitert – so wurden z. B. neue Stellen zur Beratung für Trans\* im  
2074 „rubicon“ und im „anyway“ geschaffen.
- 2075 • die Präventions- und Aufklärungsarbeit für Kölner Schulklassen und  
2076 Jugendgruppen ausgebaut.
- 2077 • den „Aktionsplan der Stadt Köln zur Akzeptanz sexueller und  
2078 geschlechtlicher Vielfalt“ initiiert und entsprechende Haushaltsmittel  
2079 bereitgestellt, sodass Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern gegen die  
2080 Diskriminierung und Ausgrenzung von LSBTTIQ\* ergriffen werden können.
- 2081 • Gelder für die Studie „LSBTIQ als Wirtschaftsfaktor für Köln“ in den  
2082 Haushalt eingebracht.
- 2083 • Verfügungsmittel für die „Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben Schwule  
2084 Transgender“ eingeführt.
- 2085 • den internationalen Austausch mit LSBTTIQ\*-Aktivist\*innen aus den Kölner  
2086 Partnerstädten durch Finanzmittel gefördert.
- 2087 • die Unterstützung der Stadt Köln für den ColognePride, den IDAHOBIT\* und  
2088 den KLuST erhöht – die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wurde  
2089 verstärkt, z. B. durch Beflaggung, Empfänge der Community durch die  
2090 Oberbürgermeisterin und die Regenbogen-Bahn der KVB.

## 2091 Unsere Grünen Ziele für Köln

## 2092 Wir werden ...

- 2093 • die Fachstelle LSBTI in der Stadtverwaltung sowohl personell als auch mit  
2094 Sachmitteln besser ausstatten, damit sie ihre Arbeit innerhalb und  
2095 außerhalb der Verwaltung ausbauen kann und damit die Stadt ihre nationale  
2096 und internationale Vorbildfunktion als „Rainbow City“ stärken kann.
- 2097 • die Beratungszentren für LSBTTIQ\* weiter stärken – in der Familienberatung  
2098 wie in der Jugendarbeit – und die Aufklärungsarbeit an Schulen weiter  
2099 ausbauen sowie dabei die Jugend- und Beratungsangebote im Bereich LSBTTIQ\*  
2100 bekannt machen.
- 2101 • die Förderung der Altenarbeit verstärken und weitere gemeinschaftliche  
2102 Wohnräume für schwule, lesbische und trans\* Senior\*innen unterstützen  
2103 sowie die Aufklärungsarbeit für LSBTTIQ\*-sensible Pflege in den  
2104 Einrichtungen der Senioren- und Altenhilfe fördern.
- 2105 • die Unterstützung für LSBTTIQ\*-Geflüchtete ausweiten und uns für eine  
2106 intensivere Schulung bei den Behörden einsetzen, weswegen wir mehr  
2107 gesicherten Wohnraum, auch für Jugendliche, die aus ihren Familien  
2108 flüchten müssen, und für obdachlose Geflüchtete benötigen.
- 2109 • Köln als Stadt der Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz noch besser  
2110 positionieren, um national und international noch stärker als attraktiver

- 2111      Wirtschaftsstandort und LSBTTIQ\*-freundliche Reisedestination wahrgenommen  
2112      zu werden.
- 2113      • die politische Teilhabe und gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTTIQ\* in  
2114      unseren internationalen Partnerstädten durch gegenseitigen Austausch  
2115      weiter verbessern.
- 2116      • Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV in ihrem Umfeld und am  
2117      Arbeitsplatz verbessern sowie mehr Mittel für die Aufklärung zu neuen  
2118      Behandlungsmethoden wie PREP, HIV- und STI-Prävention bereitstellen.
- 2119      • durch geeignetes Informationsmaterial und Fortbildungen alle Kölner  
2120      Kliniken und Rettungsdienste in Bezug auf Trans\*- und Inter\*personen  
2121      besser schulen.
- 2122      • die Präventionsarbeit von homo- und transfeindlicher Hasskriminalität  
2123      ausbauen und verstärken
- 2124      • die Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen in städtischen Ämtern und  
2125      Einrichtungen verstärken.
- 2126      • uns für eine ökologischere und klimafreundlichere Ausgestaltung des  
2127      Christopher-Street-Days einsetzen, z. B. durch Reduktion von CO<sub>2</sub> und  
2128      Vermeidung von Einwegmaterialien und Plastik.
- 2129      • Präventionsarbeit für jeden Stadtbezirk individuell anpassen.

## CoronaUpd\_16 Kapitel 21: Integration und Migration

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

2130 Köln ist vielfältig, bunt und weltoffen und soll es auch bleiben. Etwa ein  
2131 Drittel der Kölner Bevölkerung sind Migrant\*innen. Nach Köln kommen viele  
2132 Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen; sie suchen Schutz vor Krieg und  
2133 Gewalt in ihren Herkunftsländern, sind auf der Suche nach Arbeit oder wollen  
2134 hier studieren. Diese Vielfalt haben wir GRÜNE stets als Chance und auch als  
2135 Motor für die Entwicklung Kölns gesehen. Ein Grundsatz Grüner Politik ist es,  
2136 für ein gutes und friedliches Zusammenleben in einer vielfältigen, bunten  
2137 Gesellschaft zu sorgen. Darum leisten wir Widerstand, wenn gegen „Überfremdung“  
2138 gehetzt, rassistisch und/oder diskriminierend gehandelt wird. Große Teile der  
2139 Stadtgesellschaft ziehen inzwischen an einem Strang, um Integration und die  
2140 Teilhabe aller Menschen in Köln aktiv mit einander zu gestalten, denn nur so  
2141 kann beides gelingen. Als in den Jahren 2015 bis 2017 viele Geflüchtete nach  
2142 Köln kamen oder Köln zugewiesen wurden, haben die Kölner\*innen mit großem  
2143 Engagement und in starker Solidarität großartige Willkommensstrukturen  
2144 aufgebaut, die größtenteils bis heute bestehen. Dennoch haben nicht alle  
2145 Menschen gleichberechtigt Zugang zu den Chancen, Möglichkeiten und  
2146 Dienstleistungen ihrer Stadt. Die Hauptursachen dafür sind Gesetze wie das  
2147 Ausländerrecht, das inzwischen deutlich eingeschränkte Flüchtlingsrecht sowie  
2148 faktische, rassistische Diskriminierungen z. B. im Schulsystem, im Arbeitsmarkt  
2149 oder im Wohnungsmarkt. Im Bereich des Aufenthaltsrechts hat es zahlreiche  
2150 Umwandlungen von langen Duldungen in verfestigte Aufenthaltstitel (Bleiberecht)  
2151 gegeben, u. a. durch die Arbeit der „Ausländerrechtlichen Beratungskommission“.  
2152 Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung – auch der Kölner  
2153 Stadtverwaltung – muss unbedingt weiter ausgebaut werden.

2154       : Die Monate der Ansteckungsgefährdung durch das Corona-Virus zeigen  
2155       : deutlich die Schwachstellen bei der Unterbringung von Menschen in Heimen  
2156       : und Großunterkünften z. B. für Geflüchtete. Die Schaffung von  
2157       : abgeschlossenen Wohneinheiten sind der beste Schutz vor  
2158       : Massenansteckungen.

2159 Unsere Grüne Vision für Köln

2160 Wir wollen ...

- 2161       • Köln als eine vielfältige und bunte Stadt erhalten, in der alle Menschen  
2162       solidarisch und respektvoll miteinander leben.
- 2163       • uns unvermindert für die Wahrung der Menschenrechte, den Antirassismus und  
2164       der Vielfalt der Kulturen sowie für die Teilhabe aller Kölner\*innen am  
2165       politischen, sozialen und kulturellen Leben in Köln einsetzen.
- 2166       • dass Integration am Tag des Ankommens beginnt und mit unserer Politik  
2167       Teilhabe fördern, Ankommende wie hier Lebende unterstützen,  
2168       Diskriminierung abbauen, die Rechte der Menschen wahren, Zugänge  
2169       gewährleisten sowie für Sprachkenntnisse sorgen.

2170 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2171 Wir haben ...

- 2172 • uns für ein interkulturelles Maßnahmenprogramm zur Förderung der  
2173 Integration, der Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens  
2174 eingesetzt und die Maßnahmen mit einem eigenen Integrationsbudget  
2175 hinterlegt.
- 2176 • den Integrationsrat als politisches Beteiligungsorgan der Migrant\*innen in  
2177 Köln durch verbesserte Entscheidungsmöglichkeiten gestärkt sowie die  
2178 Gründung des Amtes für Integration und Vielfalt bei der Stadt Köln im  
2179 Dezernat der Oberbürgermeisterin unterstützt.
- 2180 • den Vorschlag der „Grünen offenen Liste“ im Integrationsrat für die  
2181 Einführung eines Ehrenamtspreises für Demokratie und Vielfalt unterstützt.
- 2182 • uns für ein zentrales Migrationsmuseum in Köln eingesetzt.
- 2183 • uns für mehr interkulturelle Kompetenz in der Verwaltung stark gemacht.
- 2184 • auch bei steigenden Flüchtlingszahlen an unserer Politik des  
2185 Flüchtlingsschutzes und der Wahrung der Menschenrechte festgehalten, indem  
2186 wir u. a. die Aufnahme von aus Seenot im Mittelmeer geretteten  
2187 Geflüchteten in Köln mit vorangetrieben haben.
- 2188 • uns für ein Bleiberecht von langjährig geduldeten Zuwander\*innen  
2189 eingesetzt, von denen z. B. zahlreiche Roma-Familien profitiert haben, und  
2190 gegen die Verelendung von in Köln gestrandeten Menschen aus Ländern der  
2191 EU-Osterweiterung humanitäre Hilfen aufgebaut.
- 2192 • uns gemeinsam mit dem Runden Tisch für Flüchtlingsfragen für  
2193 Mindeststandards bei der Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten  
2194 sowie die finanzielle und personelle Stärkung der Ehrenamtsstrukturen  
2195 eingesetzt.

2196 Unsere Grünen Ziele für Köln

2197 Wir werden ...

- 2198 • uns dafür einsetzen, dass die interkulturellen Zentren und  
2199 Migrant\*innenselbstorganisationen auch in Zukunft von kommunaler Seite mit  
2200 finanziellen Mitteln unterstützt und gestärkt werden.
- 2201 • uns noch stärker für die Aufnahme von aus Seenot geretteten Geflüchteten  
2202 einsetzen und auf eine verbindliche Aufnahmeregelung hinwirken.
- 2203 • das Amt für Integration und Vielfalt zu einem Vorzeigeamt machen, das ein  
2204 vielfältiges, diskriminierungsfreies und demokratisches Zusammenleben in

- 2205 Köln wahrt und gleichzeitig auf die interkulturelle Öffnung der Verwaltung  
2206 drängen.
- 2207 • das Konzept zur Stärkung der integrativen Stadtgesellschaft  
2208 weiterentwickeln.
- 2209 • die Integration und eine gleichberechtigte, gesellschaftliche Teilhabe von  
2210 Geflüchteten in Köln weiter vorantreiben, insbesondere über den  
2211 verstärkten Bau öffentlich geförderten Wohnraums, sowie durch  
2212 Unterstützung bei der Suche nach Arbeit und Beschäftigung.
- 2213 • darauf drängen, dass mit den auf unsere Initiative hin schon 2005  
2214 beschlossenen „Leitlinien der Stadt Köln“ weiter daran gearbeitet wird,  
2215 die Unterbringung und Betreuung Geflüchteter an humane Standards zu  
2216 knüpfen und z. B. eine dezentrale Unterbringung in gemischten  
2217 Wohnquartieren ein eigenständiges, selbstbestimmtes und normales Leben  
2218 ermöglicht.
- 2219 • die wichtige Arbeit der unabhängigen Flüchtlingsberatungsstelle, des  
2220 interkulturellen Flüchtlingszentrums und ähnlicher Hilfseinrichtungen auch  
2221 in Zukunft sicherstellen.
- 2222 • weiterhin für ein Bleiberecht langzeitgeduldeter Menschen eintreten.
- 2223 • auch zukünftig die städtische Unterstützung für „Menschen ohne Papiere“  
2224 sicherstellen.
- 2225 • uns weiterhin auf der dafür zuständigen Bundesebene dafür stark machen,  
2226 dass auch Nicht-EU-Bürger\*innen kommunales Wahlrecht erhalten.
- 2227 • uns weiterhin auf Bundesebene für legale und sichere Fluchtwege einsetzen,  
2228 sowie für die Aufnahme von aus Seenot geretteten Geflüchteten, aus  
2229 griechischen Geflüchtetenlagern und Ländern an der europäischen  
2230 Außengrenze wie Bosnien.

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

## Text

2231 Auch in Köln setzen rechte Populist\*innen und Faschist\*innen unsere Gesellschaft  
2232 zunehmend unter Druck. Sie versuchen, die Grenzen der „politischen Korrektheit“  
2233 unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit zu verschieben. Nicht nur im Internet,  
2234 sondern auch in der analogen Welt beleidigen, bedrohen und greifen sie Menschen  
2235 aufgrund ihres Engagements, ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens, ihrer sexuellen  
2236 Orientierung oder ihres Geschlechts an. Auch vor Mord schrecken rechte  
2237 Extremist\*innen nicht zurück. Köln hat als weltoffene Metropole im Herzen  
2238 Europas eine besondere Verantwortung, sich dem entschieden zu widersetzen,  
2239 soziale Verantwortung zu übernehmen und sich global gesehen für Menschenrechte  
2240 und Klimagerechtigkeit einzusetzen.

2241 Kassel, Halle, Hanau und auch Thüringen machen deutlich: trotz vieler  
2242 Initiativen und Fortschritte hin zu einer bunten weltoffenen  
2243 Bundesrepublik dürfen wir nicht nachlassen, sondern müssen weiterarbeiten  
2244 für eine demokratische und wirklich integrative Gesellschaft, in der die  
2245 Grund- und Menschenrechte für alle gesichert werden. Dafür benötigen wir  
2246 vorbildliche Projekte wie das "Kölner Initiativenhaus für Menschenrechte  
2247 und Demokratie" in der sich Nichtregierungsorganisationen vernetzen können  
2248 und Räume geschaffen werden in der Demokratie mit allen Menschen  
2249 diskutiert werden kann. Die Auseinandersetzung mit Rassismus,  
2250 Antisemitismus, Rechtsradikalismus und der darin zum Ausdruck kommenden  
2251 Demokratiefeindlichkeit, und auch die Aufdeckung rechter Netzwerke ist für  
2252 uns zentral.

2253 Auch rechten und nationalistischen vermeintlichen „Freunden des  
2254 Grundgesetzes“ und Verschwörungstheoretikern setzen wir deutlich unsere  
2255 Ideen von Weltoffenheit und Solidarität gegenüber.

2256 Deutschland hat bei der internationalen Zusammenarbeit, neben anderen  
2257 Ländern, wie den Niederlanden und Österreich, während der Corona-Krise  
2258 nicht das allerbeste Bild abgegeben. Eine der Lehren aus dieser Zeit ist,  
2259 dass wir die internationale Kooperation auf kommunaler Ebene als  
2260 Präventionsmaßnahme gegen Nationalismus, Chauvinismus und  
2261 Fremdenfeindlichkeit verstärken müssen. Aber auch, weil wir nicht nur im  
2262 Gesundheitswesen sondern auch beim Klimaschutz, bei der Verkehrswende und  
2263 in der Stadtentwicklung eine globale Verantwortung haben und voneinander  
2264 lernen und profitieren können.

2265 Unsere Grüne Vision für Köln

2266 Wir wollen ...

- 2267 • uns als demokratische Anti-Faschist\*innen und im Bewusstsein unserer  
2268 historischen Verantwortung, weiterhin entschieden für Freiheit,  
2269 Gleichheit, Zusammenhalt und die Achtung und den Schutz der Würde jedes



2270 Menschen einsetzen. Wir wehren uns daher gegen die Normalisierungsversuche  
2271 der Neuen Rechten.

2272 • analysieren, aufklären und informieren über die Methoden und Praktiken  
2273 rechter Gruppen und Parteien

2274 • auf die Herausforderungen unserer Zeit nicht mit Fatalismus, dumpfen  
2275 Parolen, Hass und Hetze reagieren, sondern wollen mit Mut, Zuversicht und  
2276 Vertrauen unser gesellschaftliches Zusammenleben gestalten.

2277 • eine Stadt, in der sich Kölner\*innen weiter für ein friedliches  
2278 Zusammenleben und gegen jegliche Form der gruppenbezogenen  
2279 Menschenfeindlichkeit einsetzen.

2280 • dem Anspruch Kölns als weltoffene Stadt durch internationale Vernetzung  
2281 und weitere Beteiligung insbesondere an europäischen, aber auch  
2282 internationalen Projekten, gerecht werden.

2283 • uns bei unseren internationalen Städtepartnerschaften und auf europäischer  
2284 Ebene für Nachhaltigkeit und das Recht aller Menschen in Würde zu leben  
2285 einsetzen.

2286 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2287 Wir haben ...

2288 • erreicht, dass die Stadt Köln keine städtischen Räume für Veranstaltungen  
2289 zur Verfügung stellt, bei denen rassistisches, sexistisches,  
2290 antisemitisches, antidemokratisches, gewaltverherrlichendes oder anderes  
2291 menschenfeindliches Gedankengut dargestellt oder verbreitet wird.

2292 • dafür gesorgt, dass der Rat sich gegen eine Normalität im Umgang mit  
2293 Rechtsextremismus und die Möglichkeit der Inszenierung von rechtsextremen  
2294 und rechtspopulistischen Gruppen einsetzt und sich gegen jede Form des  
2295 Antisemitismus ausgesprochen hat. Alle demokratischen Kräfte stehen

- 2296 zusammen gegen rechte Initiativen, rechtes Gedankengut, Beleidigungen,  
2297 Vorstöße
- 2298 • organisiert, dass sich alle Demokrat\*innen im Rat gemeinsam solidarisch  
2299 gegen rechte (Mord)Drohungen und Einschüchterungen wehren und  
2300 ausgesprochen haben
- 2301 • dazu beigetragen, dass die Informations- und Bildungsstelle gegen  
2302 Rechtsextremismus, sowie das NS-Dokumentationszentrum Köln zu einem Haus  
2303 der Demokratie erweitert, sowie besser ausgestattet wurden.
- 2304 • den fairen Handel, u. a. mit der „Fair Trade Night“ und neuen Maßnahmen  
2305 zur fairen Beschaffung, gestärkt – wofür Köln mit dem Titel „Hauptstadt  
2306 des fairen Handels“ ausgezeichnet wurde.
- 2307 • die Zusammenarbeit in den lokalen europäischen Netzwerken, wie dem Klima-  
2308 Bündnis, Eurocities oder dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas wieder  
2309 verstärkt.
- 2310 • gemeinsame Projekte wie „Grow Smarter“ und „Smart Cities“ federführend mit  
2311 anderen Partnern in Europa vorangetrieben.
- 2312 • bei unseren Städtepartnerschaften Gruppen, die in der Menschenrechtsarbeit  
2313 tätig sind und demokratische Initiativen mit Maßnahmen, Besuchen,  
2314 Einladungen und finanziellen Mitteln unterstützt und uns deutlich gegen  
2315 Ausgrenzung und für die Einhaltung der Menschenrechte eingesetzt.
- 2316 Unsere Grünen Ziele für Köln
- 2317 Wir werden ...
- 2318 • uns dafür einsetzen, dass Rat und Verwaltung weiter entschieden gegen alte  
2319 und neue rechte Strukturen in Köln vorgehen und Kommunen sich zum Umgang  
2320 mit rechten Parteien und deren Propaganda austauschen.
- 2321 • das Führungspersonal der Stadtverwaltung zu regelmäßigen Schulungen  
2322 verpflichten, in denen sie sich mit allen Formen der gruppenbezogenen

- 2323 Menschenfeindlichkeit, wie Rassismus oder Antisemitismus  
2324 auseinandersetzen.
- 2325 • uns für die Realisierung des längst überfälligen Mahnmals in der  
2326 Keupstraße in Köln-Mülheim zum Gedenken an die Opfer rechter Gewalt  
2327 einsetzen.
- 2328 • uns gegen Rassismus in der Kölner Gesellschaft einsetzen und dafür  
2329 Projekte finanzieren.
- 2330 • weiterhin die dauerhafte Regelfinanzierung des NS-Dokumentationszentrums  
2331 und der angeschlossenen Informations- und Bildungsstelle gegen  
2332 Rechtsextremismus sicherstellen.
- 2333 • regelmäßige (Wander-)Ausstellungen zum Thema Nationalsozialismus und  
2334 Faschismus fördern und finanzieren.
- 2335 • schnellstmöglich eine tragfähige Lösung für den Erhalt des Autonomen  
2336 Zentrums (AZ) in Köln realisieren, wobei ein Standort u. a. die folgenden  
2337 Kriterien erfüllen soll: eine dauerhafte, mietkostenfreie Lösung, z. B. in  
2338 Form eines städtischen Grundstücks, gute Erreichbarkeit, wie z. B. durch  
2339 eine gute ÖPNV-Anbindung, ein ähnliches Raumangebot wie am aktuellen  
2340 Standort, d. h. mehrere Räume, die unterschiedlich genutzt werden können
- 2341 • bis ein adäquater Alternativstandort gefunden ist, dem AZ Bestandsschutz  
2342 in den aktuellen Räumlichkeiten in der Luxemburger Straße 93  
2343 gewährleisten.
- 2344 • ein geschlossenes Agieren der vielen Initiativen gegen Rechts in Köln  
2345 fördern und weiterhin im Bündnis „Köln stellt sich quer“ aktiv bleiben.
- 2346 • uns für den Erhalt sowie Schaffung weiterer selbstverwalteter und nicht-  
2347 kommerzieller Räume zivilgesellschaftlichen Engagements in Köln einsetzen.
- 2348 • Initiativen, Nichtregierungsorganisationen und Vereine, die sich  
2349 konstruktiv für die Demokratie einsetzen, unterstützen.
- 2350 • eine Städtepartnerschaft mit einer Stadt südlich der Sahara abschließen  
2351 und dazu in Zusammenarbeit mit den afrikanischen Gruppen in Köln diesen  
2352 Prozess begleiten.
- 2353 • den internationalen Austausch mit LGBTTIQ\*-Gruppen in unseren  
2354 Partnerstädten weiter fördern.
- 2355 • den Ansatz eines intersektionalen Feminismus unterstützen, der anerkennt,  
2356 dass Diskriminierung mehrfach erlebt werden kann.
- 2357 • die kommunale Daseinsvorsorge auf europäischer Ebene prioritär diskutieren  
2358 und Lösungen entwickeln, damit die damit verbundenen Aufgaben weiterhin in  
2359 kommunaler Hand bleiben und nicht von rein marktwirtschaftlichen  
2360 Interessen bestimmt werden.
- 2361 • den gegenseitigen Austausch von Freiwilligen in Kooperation mit Projekten  
2362 des fairen Handels, der Demokratieförderung und der Menschenrechtsarbeit

2363 und gemeinsame Handlungsprogramme beim Klimaschutz und  
2364 Schulpartnerschaften ausbauen.

## CoronaUpd\_18 Kapitel 24: Kunst und Kultur

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

2365 Kunst und Kultur bilden ein Herzstück der Demokratie, sie ermöglichen Teilhabe  
2366 und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Die Aufrechterhaltung und  
2367 Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur leistet zudem einen wichtigen  
2368 Beitrag im Kampf gegen Rechts. Künstlerische und kulturelle Freiräume müssen  
2369 auch mit kommunalen Mitteln erhalten werden. Sie ermöglichen eine globale  
2370 Sichtweise und neue Perspektiven. Auch wenn Kunst und Kultur gerade in Köln ein  
2371 wichtiger Wirtschaftsfaktor sind, sind sie nicht auf etwaige wirtschaftliche  
2372 Effizienz zu reduzieren. Kunst und Kultur brauchen die Autonomie des  
2373 künstlerischen Schaffens, aber auch eine Kulturpolitik, die dieses fördert.

2374 Gerade in Krisen wird deutlich, dass Kunst und Kultur systemrelevant für  
2375 unsere Gesellschaft sind. Einmal zerstörte Strukturen werden sich nicht  
2376 einfach wiederaufbauen lassen. Die Kommunen sind wesentlicher Förderer von  
2377 Kultur. Sie sind Lebensmittelpunkt und Wirkungsstätte der Künstler\*innen.  
2378 Insofern betrifft sie die Sicherung der kulturellen Infrastruktur und des  
2379 Lebensunterhalts von Künstler\*innen und Soloselbständigen in besonderem  
2380 Maße. Wir haben uns für einen Soforthilfefonds für Kulturbetriebe und  
2381 Clubs stark gemacht und werden nachhaltige Strukturen stärken und erhalten  
2382 sowie kulturelle Orte und Räume in ihrer Existenz sichern. Wir werden neue  
2383 Möglichkeiten eröffnen, Kunst und Kultur an unterschiedlichsten Orten in  
2384 dieser Stadt stattfinden zu lassen, z.B. auf Plätzen, Messeparkplätzen,  
2385 Freilichtbühnen oder Pop-Up Open-Air Spielstätten.

2386 Unsere Grüne Vision für Köln

2387 Wir wollen ...

- 2388 • die kreative Vielfalt bewahren, in der sich kulturelle Ausdrucksformen  
2389 entfalten können und ihre Förderung nachhaltig sichern.
- 2390 • Kreativ- und Kulturräume in die Stadtplanung integrieren und kulturelle  
2391 Räume und Musikclubs schützen.
- 2392 • mehr Probe- und Atelierräume vor Allem in städtischen Liegenschaften  
2393 schaffen.

2394 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2395 Wir haben ...

- 2396 • dafür gesorgt, dass die freie Szene auf sichereren Finanzierungsgrundlagen  
2397 steht und eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsgrundlagen von

- 2398 Künstler\*innen erreicht, z. B. durch altersunabhängig Stipendien und die  
2399 Ausweitung der städtischen Atelierförderung.
- 2400 • erreicht, dass kulturelle Räume gesichert und in der Stadtplanung  
2401 mitgedacht werden.
- 2402 • durch Auflegung eines Technik- und Lärmschutzfonds dafür gesorgt, dass man  
2403 in kulturellen Räumen den Anforderungen an Technik- und Lärmschutz sowie  
2404 an Ordnungs- und Baurecht gerecht werden kann.
- 2405 • einen Beitrag zur Stärkung und zum Ausbau von Spielstätten geleistet, z.  
2406 B. mit der Sanierung der Orangerie, dem Ausbau des Stadtgartens zu einem  
2407 Zentrum für Jazz und Aktuelle Musik, der Sanierung und Vergabe des  
2408 Filmhauses und der Bereitstellung von Investitionsmitteln für ein  
2409 Atelierhaus und für Proberäume.
- 2410 • uns dafür eingesetzt, dass alle Kölner Schüler\*innen freien Eintritt in  
2411 die Museen (inkl. in Sonderausstellungen) haben ebenso wie alle  
2412 Kölner\*innen am „Köln Tag“.
- 2413 • eine deutliche Erhöhung der Förderung der Rheinischen Musikschule und  
2414 Jazzhausschule erwirkt.

#### 2415 Stärkung der einzelnen Kultursparten

2416 Die Förderung der einzelnen Sparten – wie bildende Kunst, Musik, Tanz und  
2417 Theater –, aber auch spartenübergreifende Förderungen sollen gemäß den  
2418 Förderkonzepten nach transparenten Kriterien erfolgen. Diese sollen evaluiert  
2419 und aktualisiert werden, die Finanzierung und Rahmenbedingungen müssen weiterhin  
2420 gesichert und verbessert werden – für die städtischen Kultureinrichtungen  
2421 („Institutionen“) genauso wie für die Freie Szene, denn beide sind  
2422 gleichberechtigte Säulen des kulturellen Lebens in Köln. Dies muss sich auch  
2423 finanziell abbilden d.h., dass sich das Verhältnis der Förderung von freier  
2424 Szene zur institutionellen deutlich in Richtung freier Szene verlagert bis  
2425 langfristig Parität erzielt wird.

#### 2426 Unsere Grünen Ziele für Köln

##### 2427 Wir werden ...

- 2428 • die städtischen Kulturinstitutionen weiterhin stärken und fördern und  
2429 dafür sorgen, dass sie zusammen mit der Freien Szene Kooperationen  
2430 erarbeiten, anbieten und umsetzen wie beispielweise die Bespielung der  
2431 Oper für 30 Tage pro Jahr.
- 2432 • die Fortführung und Umsetzung des Kulturentwicklungsplans als  
2433 partizipativen Prozess weiterhin begleiten.
- 2434 • dafür sorgen, dass das Kulturmarketing der Stadt Köln nicht nur die  
2435 städtischen Kultureinrichtungen begleitet und fördert, sondern auch die  
2436 Vielfalt der Freien Szene in Köln bekannt macht.

## 2437 Kunst- und Kulturbauten und ihre breite Nutzung

2438 Viele Kulturbauten in Köln werden saniert, neu geplant, neu gebaut – oft  
 2439 verbunden mit Kostenerhöhungen, Zeitverzögerungen und anderen Schwierigkeiten.  
 2440 Das schafft große Herausforderungen.

2441 Unsere Grünen Ziele für Köln

2442 Wir werden ...

- 2443 • uns für partizipative, alternative, nichtkommerzielle Kulturräume  
 2444 verstärkt einsetzen und sicherstellen, dass bestehende und neu zu  
 2445 schaffende Projekte finanziert und abgesichert sind.
- 2446 • dafür sorgen, dass Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorab noch intensiver  
 2447 geplant werden, indem Zeit- und Maßnahmenpläne transparent vorgelegt,  
 2448 gesteuert und kontrolliert werden – auch damit keine finanziellen  
 2449 Verdrängungseffekte zulasten der Inhalte entstehen.
- 2450 • uns dafür einsetzen, dass Kulturbauten instandgehalten werden, neue  
 2451 technische Standards aufweisen und somit einen funktionierenden Rahmen für  
 2452 unterschiedliche kulturelle Nutzungen bilden.
- 2453 • einen Multifunktionsraum für Kammermusik und andere Darbietungsformen der  
 2454 Freien Szene schaffen.
- 2455 • die Öffnungszeiten der Museen erweitern und flexibilisieren – angefangen  
 2456 mit der Möglichkeit der Montagsöffnung der Museen.
- 2457 • den „Köln Tag“ der Museen, an dem alle Kölner\*innen freien Eintritt in die  
 2458 Museen haben (Inkl. Sonderausstellungen), und den freien Eintritt für  
 2459 Schüler\*innen und Studierende sowie KölnPass-Inhaber\*innen weiterhin  
 2460 sichern.
- 2461 • eine Verzahnung von Kultur und Schule vorantreiben, sodass Kinder  
 2462 unabhängig von ihren Eltern Kultur erleben können.
- 2463 • uns für einen weitergehenden freien Eintritt in die Dauerausstellungen der  
 2464 Museen einsetzen.
- 2465 • auf die Öffnung der Kulturbauten für andere Kulturschaffende, v. a. die  
 2466 Freie Szene drängen.

## 2467 Teilhabe und Vielfalt – Kultur für alle

2468 Das Kölner Kulturleben ist international – dem wollen wir Raum geben.  
 2469 Interkulturelle Einrichtungen, wie die Akademie der Künste der Welt, haben  
 2470 wichtige Funktionen. Die Teilhabe an Kunst und Kultur gehört für viele Menschen  
 2471 zu einem lebenswerten Alltag. Um den Zugang zu gewähren, müssen Barrieren  
 2472 überwunden und Brücken gebaut werden. Kunst und Kultur sollen integrativ und  
 2473 inklusiv ausgestaltet werden, gerade auch mit vor Krieg und Verfolgung  
 2474 geflüchteten Menschen.

2475 Unsere Grünen Ziele für Köln

2476 Wir werden ...

- 2477 • die kulturelle Bildung stärken durch einen Fonds, durch den Angebote und  
2478 Projekte kultureller Bildung auch in den Schulen und Kindertagesstätten  
2479 niederschwellig eine städtische Förderung erlangen können.
- 2480 • die Akademie der Künste der Welt nachhaltig sichern.
- 2481 • das Thema kulturelle Bildung wieder stärker im Dezernat Kunst und Kultur  
2482 ansiedeln.
- 2483 • die Öffnung kultureller Angebote für KölnPass-Inhaber\*innen dauerhaft  
2484 fortführen.
- 2485 • die Kultur in allen Stadtbezirken und Stadtteilen weiter fördern.

2486 Kultur als Gedächtnisort und Herz der Demokratie

2487 Erinnerungskultur gehört zur Identität und zum Gesicht einer Stadt. Denkmäler  
2488 stiften Identität und Reibung. Archive sind das Gedächtnis der Stadt. Sie müssen  
2489 erhalten werden. Im Einklang mit der Brüsseler Erklärung „Für die Freiheit der  
2490 Kunst“ und der „NRW-Erklärung der Vielen“ stehen wir für die Freiheit von Kunst  
2491 und Kultur und das Recht auf freie Meinungsäußerung. Drohungen gegen  
2492 Kulturschaffende werden wir konsequent entgegentreten.

2493 Unsere Grünen Ziele für Köln

2494 Wir werden ...

- 2495 • uns für die Sicherung der Kölner Archive einsetzen, nicht nur des  
2496 Stadtarchivs, sondern auch z. B. des „Zentrums Schwule Geschichte“, des  
2497 Frauengeschichtsvereins oder des Vereins „Köln im Film“.
- 2498 • die Erforschung der Herkunft von Kunstwerken und anderen Kulturgütern und  
2499 eine entsprechende Umsetzung der Ergebnisse vorantreiben.
- 2500 • Erinnerungskultur und das „Gedächtnis der Orte“ weiterhin intensiv  
2501 gestalten.

2502 Kunst im öffentlichen Raum

2503 Wir GRÜNE stehen für Kunst im öffentlichen Raum. Sie soll dort ihren Platz  
2504 finden können. Dies betrifft auch die Gestaltung öffentlicher Räume, in der  
2505 kulturelle Aspekte direkt mitgedacht werden sollen.

2506 Unsere Grünen Ziele für Köln



2507 Wir werden ...

- 2508 • städtische Fördergelder für Kunst im öffentlichen Raum ermöglichen – auch  
2509 für die darstellende Kunst.
- 2510 • uns dafür einsetzen, dass Kunst am Bau bei allen großen Bauprojekten  
2511 direkt mitgeplant wird.
- 2512 • darauf drängen, dass über die schon bestehenden Angebote hinaus und mit  
2513 der Möglichkeit eines Betriebs auch nach 22 Uhr eine große Open-Air-Fläche  
2514 für Konzerte und Veranstaltungen zur Verfügung steht.
- 2515 • dafür sorgen, dass Genehmigungen für Veranstaltungen unbürokratischer  
2516 erteilt werden, auch für Spontan-Partys im öffentlichen Raum.
- 2517 • partizipative Kunst im öffentlichen Raum ermöglichen und fördern.
- 2518 • darauf hinwirken, dass demnächst leer stehenden Gebäude der stillgelegten  
2519 Rettungshubschrauberstation auf dem Kalkberg für eine dauerhafte dem  
2520 besonderen Ort angemessene kulturelle Nutzung zu öffnen.

2521 Freiheit von Kunst und Kultur

2522 Kunst und Kultur sind in ihrer Vielfalt für eine lebendige Demokratie  
2523 unverzichtbar. Im Einklang mit der Brüsseler Erklärung „Für die Freiheit der  
2524 Kunst“ und der „Erklärung der Vielen“ NRW stehen wir für die Freiheit von Kunst  
2525 und Kultur und das Recht auf freie Meinungsäußerung. Angesichts dessen, dass  
2526 auch in Deutschland Rechtsnationale verstärkt davon sprechen, dass sie „die  
2527 Entsaffung des Kulturbetriebes in Angriff“ nehmen und „linksliberalen  
2528 Vielfaltsideologien“ im Theater die öffentlichen Subventionen streichen wollen,  
2529 halten wir dagegen : Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt - Kunst  
2530 ist frei, sie muss nicht gefallen und sie darf nicht dienen. Sie schafft eine  
2531 Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland und Europa –  
2532 für unsere freien demokratischen Werte, für Aufbruch, Erneuerung und Vielfalt.

2533 Unsere Grünen Ziele für Köln

2534 Wir werden ...

- 2535 • Kunst- und Kultureinrichtungen als offene Räume erhalten.
- 2536 • Kunst und Kultur den Rücken freihalten. Denn wir setzen auf die Stärke der  
2537 Kunst und die kulturelle Vielfalt. Kultur entsteht durch Austausch, nicht  
2538 durch Abschottung.

## CoronaUpd\_19 Kapitel 15: Senior\*innen und Alter

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

2539 In den kommenden Jahren wird die Anzahl an älteren und alten Menschen deutlich  
2540 steigen. Die meisten Menschen möchten möglichst bis ins hohe Alter in ihrem  
2541 angestammten Wohnumfeld bleiben. Altersgerechte Wohnmöglichkeiten und eine  
2542 barrierefreie Nahversorgung tragen ebenso wie eine gute Versorgungs-,  
2543 Dienstleistungs- und Pflegeinfrastruktur zu einer gelingenden Lebensführung in  
2544 der eigenen Wohnung bei. Für Menschen, die in einer Heim- oder Pflegeeinrichtung  
2545 leben wollen, müssen ausreichende Angebote in hoher Qualität bereitgestellt  
2546 werden. Die Stadt hat bei alldem eine zentrale Beratungs- und  
2547 Koordinierungsfunktion.

2548 Unsere Grüne Vision für Köln

2549 Wir wollen ...

- 2550 • dass auch und gerade das Alter selbstbestimmt gestaltet und soziale  
2551 Teilhabe unterstützt wird.
- 2552 • dass Alter kein Hindernis für eine aktive Beteiligung an Gemeinschaft und  
2553 Gesellschaft ist.
- 2554 • dass Lebenserfahrung und Kompetenz der älteren Generationen in die  
2555 unterschiedlichsten Bereiche eingebracht werden und das lebendige  
2556 Miteinander im Quartier bereichern – auch bei gesundheitlichen  
2557 Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit.

2558 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2559 Wir haben ...

- 2560 • die Senior\*innennetzwerke weiterentwickelt und ausgebaut, sodass zurzeit  
2561 Netzwerke in 40 Stadtteilen bestehen – und diese nach und nach auf alle 86  
2562 Stadtteile ausgeweitet werden.
- 2563 • dafür gesorgt, dass das Programm der präventiven Hausbesuche (für Menschen  
2564 ab 75 Jahre) mit einer Vollzeitstelle ausgestattet wird, und dadurch  
2565 ermöglicht, Hausbesuche zeitnah durchzuführen, Informationen über das  
2566 Hilfesystem zu vermitteln und Zugänge zu Angeboten zu erleichtern.
- 2567 • die Einrichtung einer Koordinierungsstelle initiiert, die alleinlebenden  
2568 Menschen mit Demenz die Möglichkeit eröffnet, so lange wie möglich zuhause  
2569 leben zu können.

2570 Unsere Grünen Ziele für Köln

## 2571 Wir werden ...

- 2572 • den Ausbau der Senior\*innennetzwerke weiterhin konstruktiv begleiten und  
2573 diese perspektiv zu Senior\*innentreffs in allen Stadtteilen  
2574 weiterentwickeln.
- 2575 • uns dafür einsetzen, dass eine durchgängige Barrierefreiheit im Quartier  
2576 umgesetzt wird mit z. B. ausreichenden Gehwegbreiten, leichtem Zugang und  
2577 guter Erreichbarkeit des ÖPNV und der Bestellung eines unabhängigen  
2578 Fußgänger\*innenbeauftragten.
- 2579 • uns für ein preisgünstigeres Senior\*innenticket einsetzen.
- 2580 • die präventiven Hausbesuche mit der Beratung für Ältere (ab 75 Jahre)  
2581 jährlich anbieten und das dafür notwendige Personal bedarfsgerecht  
2582 aufstocken.
- 2583 • das Angebot von hauswirtschaftlichen und ambulanten Hilfsdiensten  
2584 bedarfsgerecht gestalten, um die bisherigen Wartezeiten abzubauen.
- 2585 • mehr barrierefreien und generationenübergreifenden Wohnraum in den Kölner  
2586 Stadtteilen schaffen, damit ältere und alte Menschen und auch Menschen mit  
2587 körperlichen Einschränkungen in ihren angestammten Vierteln bleiben  
2588 können.
- 2589 • die räumliche, d. h. quartiersorientierte Aufstellung und Ausrichtung der  
2590 Freiwilligen-Agenturen, wie der Kommunalstelle zur Förderung und  
2591 Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements, des Kölner Arbeitskreises  
2592 Bürgerschaftliches Engagement und der Kölner Freiwilligenagentur, um  
2593 Ehrenamt in den Stadtteilen zu fördern und zu unterstützen.
- 2594 • mehr Plätze im öffentlichen Raum schaffen, die allen Generationen die  
2595 Möglichkeit zum geselligen Austausch bieten.
- 2596 • gesundheitserhaltende und -fördernde Sportangebote für ältere Menschen  
2597 ausbauen.
- 2598 • uns für erreichbare Notfall-Praxen einsetzen.
- 2599 • verstärkt über den Anspruch auf Grundsicherung im Alter und über Maßnahmen  
2600 gegen Altersarmut aufklären.

## CoronaUpd\_20 Kapitel 12: Wohnen und Wohnungslosigkeit

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 24.05.2020

### Text

#### 2601 Wohnen

2602 Köln ist eine Stadt der Vielfalt, attraktiv für viele Menschen, die gern hier  
2603 leben und arbeiten. Gleichzeitig steigen die Mietpreise. Und das Angebot an  
2604 Wohnraum hält nicht Schritt mit der Bevölkerungsentwicklung. Die Nachfrage v. a.  
2605 nach bezahlbarem Wohnraum wird schon seit Jahren nicht durch die Anzahl neu  
2606 gebauter Wohnungen gedeckt. Jährlich müssten mindestens 6000 Wohneinheiten  
2607 entstehen, um den Bedarf der wachsenden Stadt zu decken. Auch der Anteil an  
2608 öffentlich geförderten Wohnungen im Stadtgebiet sinkt weiter und lag in 2018 nur  
2609 noch bei 38 623 Wohnungen (6,9 %). Steigende Mieten und Wohnraummangel betreffen  
2610 dabei mittlerweile viele Bevölkerungsgruppen, wie junge Familien,  
2611 Alleinerziehende, Migrant\*innen und Geflüchtete, Studierende und Auszubildende  
2612 sowie Rentner\*innen. Insbesondere sind dabei Menschen mit geringem Einkommen in  
2613 drastischem Ausmaß betroffen. Viele Menschen geben heute mehr als die Hälfte  
2614 ihres Einkommens für die Miete aus, sodass dann das Geld für wichtige andere  
2615 Lebensbereiche fehlt. Auch wenn wichtige Rahmenbedingungen, die für gutes und  
2616 bezahlbares Wohnen in Köln notwendig sind, durch Bundes- und Landesregierungen  
2617 getroffen werden, so gibt es doch Möglichkeiten, um auf kommunaler Ebene  
2618 steuernd in den Wohnungsmarkt einzugreifen. Wir GRÜNE wollen diese Spielräume  
2619 aktiv nutzen, um bezahlbaren Wohnraum für eine wachsende Bevölkerung zu erhalten  
2620 und zu schaffen.

#### 2621 Unsere Grüne Vision für Köln

#### 2622 Wir wollen ...

- 2623 • den Kölner\*innen bezahlbares und gutes Wohnen ermöglichen, denn der  
2624 Anspruch auf angemessenes und bezahlbares Wohnen ist ein Menschenrecht  
2625 (Europäische Sozialcharta 1966).
- 2626 • weitere Mietsteigerungen abbremsen und Möglichkeiten finden, damit  
2627 mittelfristig die Mietpreise wieder sinken.
- 2628 • dass alle Kölner Bevölkerungsschichten in ihrer Umgebung entsprechend  
2629 ihrer finanziellen Möglichkeiten eine geeignete Wohnung finden und nicht  
2630 aus der Stadt verdrängt werden.
- 2631 • gemischte Quartiere statt Gentrifizierung – Armut und prekäre  
2632 Lebensbedingungen dürfen sich nicht in bestimmten Stadtvierteln  
2633 konzentrieren.
- 2634 • genügend neuen Wohnraum für die wachsende Stadt schaffen, die Vielfalt an  
2635 Wohn- und Lebensformen (z. B. Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen,  
2636 Genossenschaften) fördern und dabei besonders soziale Ziele  
2637 berücksichtigen.

2638 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2639 Wir haben ...

- 2640 • die Vergabe von Grundstücken nach Konzept (Konzeptvergabe) beschlossen.
- 2641 • das Kooperatives Baulandmodell fortgeschrieben – nun müssen bei jedem  
2642 Neubauprojekt, das größer als 20 Wohneinheiten ist, 30 % geförderte  
2643 Wohnungen gebaut werden.
- 2644 • die Milieuschutzsatzung für das Severinsviertel beschlossen.
- 2645 • ein kommunales Wohnungsbauförderungsprogramm für öffentlich geförderten  
2646 Wohnungsbau beschlossen.
- 2647 • den Ankauf von Belegungsbindungen beschlossen.
- 2648 • die GAG mit dem Kauf und der Sanierung von 1200 Wohnungen in Chorweiler  
2649 betraut.
- 2650 • dafür gesorgt, dass in absehbarer Zeit ein Pilotprojekt in Holzbauweise  
2651 realisiert wird.
- 2652 • uns für eine Weiterführung und Verschärfung der Kölner  
2653 Wohnraumschutzsatzung innerhalb des gesetzlich vorgegebenen Rahmens  
2654 eingesetzt – diese ist nun auch auf den Schutz von Eigentumswohnungen und  
2655 Einfamilienhäuser ausgedehnt.
- 2656 • mit einer von uns initiierten Kampagne auf Zweckentfremdung von Wohnraum  
2657 aufmerksam gemacht.
- 2658 • die „Mietergenossenschaft Kalscheurer Weg e. G.“ bei ihrer Gründung  
2659 unterstützt und den Weg für eine integrative Siedlungserweiterung der sog.  
2660 „Indianersiedlung“ in Zollstock geebnet.

2661 Unsere Grünen Ziele für Köln

2662 Wir werden ...

- 2663 • uns dafür einsetzen, dass das kommunale Wohnungsbauförderprogramm der  
2664 Stadt Köln endlich ausgeschöpft wird und auch für preisgedämpften, d. h.  
2665 bezahlbaren Wohnungsbau genutzt werden kann.
- 2666 • jährlich mehr öffentlich geförderte Wohnungen bereitstellen als aus der  
2667 Sozialbindung herausfallen.
- 2668 • gemeinwohlorientierten Wohnungsanbieter\*innen, wie Genossenschaften oder  
2669 sozialen Wohnprojekten, bei der Vergabe von Bauflächen und  
2670 Wohnungsförderung Vorrang gewähren.
- 2671 • die Vergabe von Grundstücken auf Grundlage eines Konzepts (Konzeptvergabe)  
2672 als wichtiges Instrument weiter ausbauen – nicht, wer am meisten Geld für

- 2673 ein Grundstück zahlen kann, erhält den Zuschlag, sondern die beste Idee  
2674 für das Gemeinwohl.
- 2675 • bei Neubauvorhaben darauf achten, dass flexible Grundrisse realisiert  
2676 werden, die die spätere Teilung oder auch Zusammenlegung von Wohnungen  
2677 ermöglicht, wobei es um Flexibilität in beide Richtungen geht: Wohnungen  
2678 können kleiner, aber auch größer werden, z. B. bei Bedarf von Familien,  
2679 WGs oder Patchwork.
  - 2680 • Wohnraumtausch fördern, damit z. B. wachsende Familien ihre zu eng  
2681 werdenden Wohnungen mit älteren Personen, die mittlerweile allein in  
2682 größeren Wohneinheiten leben, tauschen können.
  - 2683 • das Angebot an Wohnungseinheiten für gemeinschaftliches und  
2684 generationsübergreifendes Wohnen, gemischte und integrative Wohnformen,  
2685 barrierefreies, studentisches und altersgerechtes Wohnen sowie Single-  
2686 Wohnungen ausbauen und fördern.
  - 2687 • den Anteil öffentlich geförderter und langfristig gemeinwohlorientierter  
2688 Wohnungen erhöhen, welche möglichst in allen Stadtteilen angesiedelt  
2689 werden sollen.
  - 2690 • das „Kooperative Baulandmodell“ weiterentwickeln, wobei der Anteil an  
2691 sozialgebundenen Wohnungen auf 50 % erhöht werden und es außerdem 20 %  
2692 preisgedämpftem Wohnraum geben soll.
  - 2693 • im Sinne einer nachhaltig sozialen Wohnungspolitik auf Vereinbarungen mit  
2694 Investoren setzen, die eine deutlich längere Sozialbindung als die  
2695 gesetzliche Mindestdauer vorsehen.
  - 2696 • das Instrument der sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz) häufiger und  
2697 frühzeitiger anwenden.
  - 2698 • die Gründung mindestens eines neuen Trägers oder einer neuen  
2699 gemeinwohlorientierten Gesellschaft für spezielle Bauprojekte fordern, der  
2700 bzw. die einen hohen Anteil geförderten und bezahlbaren Wohnraum zum Ziel  
2701 hat.
  - 2702 • das Vorkaufs- und Wiederkaufsrecht der Stadt ausweiten und kompromisslos  
2703 durchsetzen, um damit Spekulation einzudämmen und das aktuelle Mietniveau  
2704 zu erhalten.
  - 2705 • gegen Leerstand, Verwahrlosung und illegale Umnutzung von Wohnraum in  
2706 Gewerbe, wie etwa bei der Vermietung ganzer Wohnungen an Tourist\*innen  
2707 durch Airbnb, vorgehen.
  - 2708 • uns dafür einsetzen, die Kölner Wohnraumschutzsatzung zu verschärfen –  
2709 dazu braucht es eine Erweiterung des Wohnungsaufsichtsgesetzes des Landes  
2710 NRW, worin die Möglichkeit einer Registrierungspflicht für alle

2711 Anbieter\*innen und Bewerber\*innen von Ferienwohnungen enthalten sein muss,  
2712 und eine erhebliche Erhöhung der Strafgebühren.

2713 • zudem die Verwaltung mit ausreichendem Personal in die Lage versetzen, die  
2714 Zweckentfremdung von Wohnungen effektiv zu verfolgen.

2715 • eine die Wohngebiete in den Außenbezirken durch verbesserte Infrastruktur,  
2716 wie z. B. eine gute ÖPNV-Anbindung, aufwerten.

2717 • die Möglichkeit einer kommunalen Mietpreisbremse prüfen.

2718 • uns für einen qualifizierten Kölner Mietspiegel einsetzen, der nach  
2719 wissenschaftlichen Kriterien erstellt wird.

2720 • weiterhin das Kölner Wohnungsamt unterstützen, das gegen vorgetäuschten  
2721 Eigenbedarf oder absichtliche Verwahrlosung von Wohnungen vorgeht.

## 2722 Wohnungslosigkeit

2723 Wie viele Menschen tatsächlich in Köln auf der Straße leben, darüber gibt es  
2724 keine validen Zahlen. Die Gesamtzahl der von der Stadt Köln untergebrachten und  
2725 betreuten wohnungslosen Menschen mit Sozialhilfeanspruch lag 2018 bei knapp 6000  
2726 Personen. Die Schätzungen lagen 2018 bundesweit bei 678 000 wohnungs- und 41 000  
2727 obdachlosen Personen. Auch zu Kindern und minderjährigen Jugendlichen in  
2728 prekären Wohnverhältnissen oder zu alleinlebenden Kindern ohne feste Unterkunft  
2729 gibt es keine gesicherten Zahlen. Ein Leben auf der Straße ist mit physischen  
2730 und psychischen Erkrankungen verbunden. Insbesondere Frauen\* sind aufgrund  
2731 unterschiedlicher Problemlagen, wie Gewaltbetroffenheit oder besondere  
2732 Abhängigkeitsverhältnisse, von verdeckter Obdachlosigkeit und verschiedensten  
2733 Krankheitsbildern betroffen.

2734 Unsere Grüne Vision für Köln

2735 Wir wollen...

2736 • dass jeder Mensch in unserer Stadt Zugang zu bezahlbarem Wohnraum hat.

2737 • dass niemand auf der Straße leben muss und jeder Mensch in unserer Stadt  
2738 ein Dach über dem Kopf hat.

2739 • obdachlosen Menschen Unterstützung und Hilfen in Form von  
2740 niedrigschwelligen Angeboten ermöglichen.

2741 Unsere Grünen Erfolge in Köln

2742 Wir haben ...

2743 • durch einen Zuschuss dafür gesorgt, dass der Mittagstisch in der  
2744 Begegnungs- und Beratungsstelle „Vringstreff“ in der Südstadt für Menschen  
2745 mit und ohne Wohnung gesichert wurde.

2746 • den „Housing First“-Ansatz als weiteren Baustein im Hilfesystem über den  
2747 städtischen Haushalt implementiert, wobei obdachlosen Menschen ohne

2748 vorherige Erfüllung von Bedingungen, wie die Feststellung der  
2749 Wohnfähigkeit, eine reguläre Wohnung zur Verfügung gestellt wird.

2750 • gemeinsam mit unserem Sozialdezernenten die sog. „Humanitären Hilfen für  
2751 Menschen aus Ländern der EU-Osterweiterung“ installiert, denn zugewanderte  
2752 Menschen aus den osteuropäischen Ländern auf der Suche nach Arbeit stehen  
2753 vor besonderer Gefährdung und ohne Anspruch auf Sozialleistungen droht  
2754 ihnen häufig ein Leben in Armut, schlimmstenfalls Obdachlosigkeit und  
2755 Verelendung.

2756 • mit dem Angebot der „Humanitären Hilfen“ ein ganzjähriges Übernachtungs-  
2757 und Versorgungsangebot für Obdachlose mit medizinischer Grundversorgung in  
2758 der „zentralen Anlauf- und Beratungsstelle Vorgebirgsstraße“ geschaffen.

2759 • die niedrigschwellige Obdachlosenhilfe der „Überlebensstation Gulliver“  
2760 erweitert, weitere Streetworker\*innen und Sprach- und Kulturmittler\*innen  
2761 eingesetzt und ein Budget für den mobilen Gesundheitsdienst eingerichtet.

2762 Unsere Grünen Ziele für Köln

2763 Wir werden ...

2764 • den diskriminierungsfreien Zugang zu Wohnraum durch eine städtische  
2765 Clearingstelle erleichtern.

2766 • dafür sorgen, dass immer mehr Menschen regulären Wohnraum beziehen können.

2767 • den Aufkauf von Belegungsrechten im Wohnungsbestand und deren Vereinbarung  
2768 bei Neubauprojekten zu einem selbstverständlichen Teil sozialer  
2769 Wohnungspolitik in Köln machen.

2770 • den bedingungslosen „Housing First“-Ansatz auch weiterhin nach Kräften  
2771 unterstützen.

2772 • die Stadt Köln und die freien Träger im Ausbau der vielfältigen  
2773 Obdachlosenhilfen weiter unterstützen und dabei auch neue,  
2774 zielgruppengerechte Ansätze berücksichtigen.

2775 • Übernachtungsangebote als Schutzräume speziell für Frauen\* im  
2776 Rechtsrheinischen von Köln einrichten.

2777 • die Kölner Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit  
2778 über die vielfältigen Gründe von Wohnungslosigkeit informieren, um für  
2779 mehr Verständnis und Empathie für diese Personengruppe zu werben.

2780 • ergänzende Initiativen und sinnvolle Hilfsangebote aus der  
2781 Zivilgesellschaft nach Möglichkeit unterstützen.

2782 • die Akzeptanz vorhandener Übernachtungseinrichtungen erhöhen, indem wir  
2783 für mehr Privatsphäre und Sicherheit sorgen, Angebote für Paare schaffen  
2784 sowie eine unmittelbare räumliche Nähe zu Haustieren ermöglichen.